

äkn | niedersächsisches ärzteblatt

20. Wahlperiode: Neuer Vorstand der Ärztekammer



Kammerversammlung:
Konstituierende Sitzung
zum Auftakt in die
20. Wahlperiode

MHH-Ambulanz:
Niederschwellige
Gewaltopferversorgung
in Niedersachsen

Infektionsschutzgesetz:
NLGA zur Meldepflicht
als wichtiges Element
des Gesundheitsschutzes

„Wer für den Notfall vorsorgt, nimmt seinen engsten Vertrauten die Last von den Schultern“

(Dr. med. Martina Wenker)

Patientenverfügung

Die Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
der Ärztekammer Niedersachsen schaffen
Rechtssicherheit für Angehörige und Ärzte

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben sich an die Ärztekammer Niedersachsen gewandt, weil Sie sich zurzeit mit etwas beschäftigen, über das viele nicht gerne sprechen: Mit dem Ende unseres Lebens – mit dem Sterben. Das Sterben gehört zum Leben dazu und dennoch verdrängen wir, was auf uns alle zukommt. Dieses Verdrängen liegt wohl auch daran, dass unsere Medizin in den vergangenen Jahrzehnten große Fortschritte gemacht hat und unsere Lebenserwartung deutlich gestiegen ist. Die Auseinandersetzung mit dem Sterben prägt daher nicht mehr so stark wie früher unseren Alltag.

äkn ärztekammer
niedersachsen

Ein PDF-Dokument der neuen Patientenverfügung steht als kostenloser Download auf www.aekn.de und auf www.haeverlag.de zur Verfügung.

Die gedruckte Version der Patientenverfügung ist gegen einen Unkostenbeitrag in Höhe von 7,50 Euro pro Exemplar (per Vorkasse) unter folgender Adresse zu bestellen:
Hannoversche Ärzte-Verlags-Union GmbH, Berliner Allee 20a, 30175 Hannover,
E-Mail: info@haeverlag.de

Starke Stimme für die Agenda der Ärzteschaft



Foto: N. Heusel

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die niedersächsische Ärzteschaft hat gewählt: Dafür möchten wir Ihnen im Namen des gesamten Vorstands, zu dem auch unsere Kolleginnen und Kollegen Dr. med. Karin Bremer, Dr. med. Franz Bernhard M. Ensink, MBA, Johannes Neimann und Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Diana Steinmann gehören, danken. Wir treten an, um die Agenda unserer Ärztinnen und Ärzte mit einer starken Stimme in der Gesundheitspolitik sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene zu Gehör zu bringen. Um die anstehenden Reformen mit in die richtigen Bahnen zu lenken und dringend notwendige Maßnahmen wie den Bürokratieabbau endlich auf den Weg zu bringen, stehen wir als Kammerversammlung und als Vorstand zusammen und ziehen an einem Strang: So könnte es uns gelingen, zum Beispiel bei der Krankenhausreform anstelle der zuvorderst anvisierten Kostendämpfung eher eine optimierte Qualität von medizinischer Versorgung und ärztlicher Weiterbildung in den Fokus zu rücken.



Foto: C. Burkert

Gewiss, wir haben es mit mannigfaltigen Herausforderungen zu tun: Begrenzte finanzielle Mittel, es fehlt an allen Ecken und Enden an Personal und immer mehr Kolleginnen und Kollegen geraten an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Deshalb müssen wir uns dafür einsetzen, dass unser Beruf generell familienfreundlicher und noch attraktiver für den ärztlichen Nachwuchs wird. Dazu gehört auch eine geschickte Einbindung der medizinischen Assistenzberufe, ohne beim ärztlichen Berufsbild und beim Arztvorbehalt Abstriche zu machen. Um unsere und die Resilienz unserer Teams zu schützen ist es zudem unabdingbar, den Menschen, die wir versorgen und denen wir in der Not helfen, ernsthaft und konsequent zu vermitteln, dass Gewalt und Aggressionen im gesellschaftlichen Miteinander fehl am Platz sind.



Foto: C. Burkert

Darüber hinaus ist es als berufsständische Organisation unsere Aufgabe, Stellung zu medizinethischen Themen wie den Einsatz von tief in das menschliche Erbgut eingreifenden Gentherapien oder auch zur Verteilung von medizinischen Ressourcen in Zeiten von Pandemien, Krisen und Katastrophen zu beziehen. Wir müssen uns der Herausforderung stellen, wie sich eine ethisch verantwortbare und medizinisch sinnvolle Versorgung bei Bedarf sogar im Ernstfall sicherstellen lässt. Andererseits müssen wir der Bevölkerung gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel und die begrenzten Ressourcen im Gesundheitssystem die Relevanz des Themas Prävention noch sehr viel stärker ins Bewusstsein rücken. Je gesünder die Menschen durchs Leben gehen, desto mehr wird das System geschont. Deshalb werden wir uns zum Beispiel dafür einsetzen,

die Gesundheitskompetenz der nächsten Generationen zu stärken etwa durch den Einsatz von Gesundheitsfachkräften in den Schulen.

Wir wollen aber auch unsere Ärztekammer im digitalen Zeitalter noch serviceorientierter und effizienter ausrichten. Damit Sie als Mitglied unsere vielfältigen Leistungen und Angebote von Anfang an mit wenig Zeitaufwand nutzen können.

Wir freuen uns auf die 20. Wahlperiode!
Mit kollegialen Grüßen

Dr. med. Marion Charlotte Renneberg
Präsidentin der
Ärztekammer Niedersachsen

Dr. med. Thomas Buck
Stellvertretender Präsident der
Ärztekammer Niedersachsen

Hans Martin Wollenberg
Stellvertretender Präsident der
Ärztekammer Niedersachsen

Inhalt



Foto: N. Heusel

3



Foto: A. Seifert

14

1/2 | 2026

STANDARDS

- 3 Editorial
- 6 Aktuell
- 31 Amtliche Bekanntmachungen
- 32 Mitteilungen
- 37 Veranstaltungen
- 44 Rubrikenanzeigen
- 51 Nach Redaktionsschluss
- 51 Impressum

KAMMER

- 8 **Kammerversammlung:** In der konstituierenden Sitzung wurden die neue Präsidentin, zwei Stellvertreter sowie vier weitere Vorstandsmitglieder gewählt

POLITIK

- 12 **Gesundheitsregionen:** Niedersachsen fördert 2026 sieben Gesundheitsregionen und ihre Projekte
- 14 **Verband der Freien Berufe Niedersachsen:** Neujahrsempfang in den Räumen der ÄKN mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft

Titelfoto: N. Heusel

Fotohinweise:

- 3 Neue Dreierspitze der ÄKN: die Stellvertreter Dr. med. Thomas Buck (l.) und Hans Martin Wollenberg (r.) mit der Präsidentin Dr. med. Marion Charlotte Renneberg
- 15 Begrüßen die Tagung für die an der Allgemeinmedizin interessierten niedersächsischen Studierenden (v.l.n.r.): Gesundheitsminister Dr. med. Andreas Philippi, Melanie Bock (Niedersächsischer Zweckverband zur Approbationserteilung), Dr. med. Marion Charlotte Renneberg, Professor Dr. med. Nils Schneider, Wissenschaftsminister Falko Mohrs, Prof. Dr. rer. nat. Hans Gerd Nothwang
- 27 Dr. jur. Jens Michael Lobschat, Richter am Amtsgericht Oldenburg



Foto: C. Bürkert



Foto: K. Würz / UMG



Abb.: Netzwerk ProBeweis



Foto: M. Berentzen

HOCHSCHULEN

- 15 **Allgemeinmedizin:** Symposium für Studierende der niedersächsischen Medizinstudiengänge mit Interesse an der hausärztlichen Versorgung
- 18 **Examensfeiern:** Feierliche Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen der Medizinischen Hochschule Hannover und der Universitätsmedizin Göttingen

KLINIK UND PRAXIS

- 19 **Gewaltopferversorgung:** Die Arbeit der forensischen Kinderschutzambulanz und des Netzwerks ProBeweis am Institut für Rechtsmedizin der MHH
- 23 **Pädiatrie für Weiterzubildende:** Kinderarzt Dr. med. Thomas Buck informierte online zu wichtigen Themen aus der ärztlichen Praxis
- 25 **Infektionsschutzgesetz:** Maßnahmen und Informationen rund um die Meldepflicht von übertragbaren Krankheiten an das zuständige Gesundheitsamt

RECHT

- 27 **Zwangseinweisungen:** Fortbildung der Bezirksstelle Oldenburg zum „Niedersächsischen Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen für psychisch Kranke“
- 29 **Aktueller Fall der Schlichtungsstelle:** Bei Leistenbruchoperationen sollte auf die Dokumentation der Darstellung und Schonung von Nerven und Gefäßen geachtet werden

Vortrag über Schussverletzungen beim Aller-Elbe-Forum

Die Bezirksstellen der Region Nord-Ost der Ärztekammer Niedersachsen laden für den 14. März 2026 in der Zeit von 10 bis 17.15 Uhr zum Ärzteforum Aller-Elbe ins Castanea Resort Hotel in Adendorf ein. Den Eröffnungsvortrag über „Schussver-



Castanea Resort Hotel Adendorf

Foto: Castanea Resort Hotel Adendorf

letzungen, Geschosswirkungen, Ziel und Wundballistik, Forensik und das Lesen von Schussverletzungen“ wird Dr. med. Uli-Rüdiger Jahn halten. In den weiteren 16 Seminarblöcken von jeweils einer Stunde Dauer stehen Themen wie der Einfluss von Smartphones auf die Entwicklung von Kindern, Suizidalität und selbstschädigendes Verhalten im Kindes- und Jugendalter, das Erstellen medizinischer Gutachten, eine gute Wundversorgung sowie das Erkennen von Misshandlungen in der Kinderheilkunde

auf der Agenda. Mit der Teilnahme an dem ganztägigen Ärzteforum, das die ÄKN-Bezirksstellen Lüneburg, Stade und Verden gemeinsam veranstalten, können bis zu zehn Fortbildungspunkte erzielt werden. Aufgrund der begrenzten Seminarplätze ist die kostenfreie Teilnahme nur nach bestätigter Anmeldung möglich. Ansprechperson für Organisation, Anmeldung und weitere Informationen ist Bianca Steenwarber per Telefon unter 0511 3802 6233 oder per Mail unter: bianca.steenwarber@aekn.de. ■ vog

Online-Fortbildung zu Pollenallergie und Kindergesundheit

Mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit von Kindern befasst sich eine Online-Fortbildung am 18. Februar 2026 in der Zeit von 18 bis 20 Uhr. Die kostenfreie Teilnahme ist nach erfolgter Anmeldung per Stream online möglich. Im Zentrum des Vortrags „Klimawandel und Pollenallergien – was erwartet uns?“ von Dr. med. Conny Höflich, wissenschaftlicher Mitarbeiterin des Umweltbundesamts, stehen Inhalationsallergien, deren Häufigkeit und Schwere vom Klimawandel beeinflusst sind und die inzwischen ein epidemisches Ausmaß erreicht haben. Die Referentin wird sowohl auf die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Pollenallergenen als auch zwischen Luftschadstoffen und Allergien eingehen. Darüber hinaus formuliert Höflich Handlungsempfehlungen für verschie-

dene Monitorings und adressiert auch eine Städteplanung unter allergologischen Gesichtspunkten. Um UV-Belastung, Hitze(-wellen), Ozon, Feinstäube, Gewitterasthma und andere mit den Klimaveränderungen einhergehende Gefährdungen für Kinder geht es unter dem Titel „Klimawandel und Kindergesundheit – wie können wir intervenieren?“ im zweiten Teil der Fortbildung. Dr. med. Thomas Lob-Corzillius wird als Kinderarzt, Allergologe, Umweltmediziner und Kinderpneumologe Interventions- und Beratungsstrategien für Praxen, Medizinische Versorgungszentren und Kliniken vorstellen. Lob-Corzillius gehört außerdem der Arbeitsgruppe „Umweltmedizin“ der Gesellschaft Pädiatrische Allergologie (GPA) an. Anmeldungen sind bis zum 15. Februar per Mail an zvm@aekn.de möglich. ■ vog

Künstliche Intelligenz detektiert gegen Antibiotika resistente Bakterien

Eine neue Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) kann zuverlässiger als andere Screeningmethoden gegen Reserveantibiotika resistente Bakterienstämme identifizieren. Entwickelt haben es Forschende der Universität Oldenburg unter der Leitung von Professor Dr. med. Axel Hamprecht, Direktor des Universitätsinstituts für Medizinische Mikrobiologie und Virologie am Klinikum Oldenburg. Anders als bei Testverfahren, die bisher in Laboren zum Einsatz kommen, lieferte die neue Anwendung deutlich seltener falsch-positive Treffer.

Konkret geht es bei dieser KI namens CarbaDetector darum, Bakterien zu erkennen, die sogenannte Carbapenemasen produzieren. Diese Enzyme zerstören Carbapenem-Reserveantibiotika, also solche, die nur zum Einsatz kommen, wenn Bakterien Resistenzen gegen andere Antibiotika entwickelt haben. Um die Funktionalität ihres KI-Modells zu prüfen, haben die Forschenden dessen Ergebnisse mit zwei anerkannten Verfahren verglichen, die aktuell bei Resistenzbestimmungen zum Einsatz kommen. Sie analysierten zwei Datenstämme mit insgesamt 800 Bakterienstämmen mit ihrer KI sowie den beiden anderen Methoden. Das Ergebnis: Positive Proben erkannte CarbaDetector ähnlich gut wie die beiden anderen Verfahren, dabei produzierte die KI jedoch deutlich weniger falsch-positive Ergebnisse. In nur 13 Prozent markierte sie eine negative Probe fälschlicherweise als positiv, bei den beiden anderen waren es zwischen 27,8 und 61 Prozent. CarbaDetector ist in Deutschland ausschließlich für den Einsatz in der Forschung zugelassen. ■ vog

Unsichere Elektronische Heilberufsausweise müssen bis Mitte des Jahres ausgetauscht werden

Zusätzlich zu elektronischen Heilberufsausweisen (eHBA) der Generation 2.0, sind – wie in der Dezemberausgabe des [niedersächsischen ärzteblatts](#) berichtet – auch Karten der Generation 2.1 von einer Sicherheitslücke betroffen. In diesen Fällen handelt es sich um eHBA der beiden Anbieter SHC+Care und D-Trust, die auf Karten des Herstellers „Idemia“ basieren. In den Infineon-Chips der „Idemia“-Karten war im September 2024 eine Sicherheitslücke entdeckt worden. Den beiden Anbietern SHC+Care und D-Trust ist es allerdings erst im Laufe des Jahres 2025 gelungen, auf eine neue Version der Idemia-Karte umzustellen. Aus diesem Grund müssen zunächst alle eHBA auf Idemia-Basis, die vor der Umstellung im Februar 2025 ausgegeben wurden, getauscht werden. Bei den Karten von SHC+Care sind darüber hinaus alle eHBA, die bis zum 7. November 2025 vertrieben wurden, betroffen. Denn dieser Anbieter konnte erst gegen Ende des Jahres auf eine sichere Kartenversion wechseln.

SHC+Care-Karten mit einer Restlaufzeit von mehr als sechs Monaten werden nun ausgetauscht, ohne dass erneut eine Kammerfreigabe und ein Identifizierungsverfahren notwendig sind.

Bei einer kürzeren Restlaufzeit muss eine Folgekarte beantragt werden, für die beide Verfahren (Kammerfreigabe und Identifizierung) durchlaufen werden müssen. Wer von einem Tausch betroffen ist, wird von den Anbietern kontaktiert und sollte möglichst schnell reagieren und den Tausch vornehmen. Denn die große Zahl an auszutauschenden eHBA wird zu längeren Bearbeitungszeiten führen. Ärztinnen und Ärzte, die aber zum 1. Juli 2026 nicht über einen neuen eHBA verfügen, sind bei Anwendungen wie dem E-Rezept oder der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) eingeschränkt.

Zum 30. Juni 2026 müssen außerdem eHBA und SMC-B-Karten mit RSA-Verschlüsselung ersetzt werden. So müssen eHBA der Generation 2.0 getauscht werden, die nur den Verschlüsselungsalgorithmus RSA 2048-Bit und noch nicht den Verschlüsselungsalgorithmus ECC (Elliptic Curve Cryptography) verwenden. Es handelt sich dabei um eHBA der Anbieter D-Trust/Bundesdruckerei und DGN/medisign. ■ wbg

Infoveranstaltung für Weiterzubildende in Hildesheim

Um Weiterzubildende zu informieren und sie bei ihren nächsten Schritten in der Weiterbildung zu unterstützen, lädt die Ärztekammer-Bezirksstelle Hildesheim für Mittwoch, 18. Februar 2026, ab 15 Uhr unter dem Titel „Wegweiser Weiterbildung“ zu einer kostenfreien Hybrid-Veranstaltung ein. In Präsenz ist eine Teilnahme in den Räumen der Bezirksstelle (Hannoversche Str. 29, 31134 Hildesheim) möglich. Darüber hinaus können sich Interessierte nach vorheriger Anmeldung auch online zuschalten. Wer gern Antworten auf konkrete, individuelle Fragen hätte, erhält ab 14 Uhr die Mög-

lichkeit zu einer persönlichen Beratung durch einen Mitarbeitenden des Referats Weiterbildungsanerkennung. Im Vortragsprogramm der Veranstaltung wird Ass. jur. Markus Schwinn, Abteilungsleiter Aus-, Fort- und Weiterbildung der ÄKN, ab 15.10 Uhr über die Themen Prüfungsanmeldung und Zulassung berichten. Ab 15.50 Uhr wird er über die Handhabung und Führung des E-Logbuchs informieren. Fragen zur Veranstaltung beantwortet die Bezirksstelle Hildesheim unter Telefon 0511 3802 6450. Anmeldungen bitte an bz.hildesheim@aekn.de. ■ wbg



Foto: Upstalsboom Varel-Dangast

Upstalsboom Varel-Dangast

Save the date: Erstes Ärzteforum Weser-Ems im Vareler Ortsteil Dangast

Aktuelle medizinische Themen und Fragestellungen nicht nur für die hausärztliche Versorgung stehen am 25. April 2026 in der Zeit von 10 und 17 Uhr im Mittelpunkt des Ärzteforums Weser-Ems der Ärztekammer-Bezirksstellen Aurich, Oldenburg und Wilhelmshaven. Die ganztägige Fortbildungsveranstaltung für die Region Nord-West findet erstmals im Hotel Upstalsboom im Vareler Stadtteil Dangast (Mühlenteichstr. 78, 26136 Varel-Dangast) statt.

Das Forum beginnt mit einem Vortrag von Nicole Lühr, Vorständin der Kasernenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Medizin. Es folgen über den Tag verteilt Seminarblöcke etwa zur Behandlung von Lebererkrankungen in der Hausarztpraxis, Diagnostik und Therapie entzündlich-rheumatischer Erkrankungen, zur Dermatologie für Nichtdermatologen, zu Augennotfällen, zu Kniegelenksproblemen und zum Thema Stroke Unit. Weitere Themen sind digitale Gesundheitsanwendungen aus den Bereichen Sport und Bewegung und aktuelle Informationen zum Impfen im Alter.

Das detaillierte vollständige Programm wird im März auf www.aekn.de veröffentlicht und dann wird auch die Anmeldung freigeschaltet. Weitere Informationen erteilt die Bezirksstelle Oldenburg unter bz.oldenburg@aekn.de oder telefonisch unter 0511 3802 6130. ■ vog

„Wir müssen zusammenstehen, um eine gute Versorgung auf den Weg zu bringen“

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Niedersachsen der 20. Wahlperiode hat Dr. med. Marion Charlotte Renneberg zur Präsidentin gewählt. Ihre beiden Stellvertreter wurden Dr. med. Thomas Buck und Hans Martin Wollenberg.



Fotos: C. Burkert

Insgesamt 61 Mitglieder gehören in der 20. Wahlperiode zur Kammerversammlung der Ärztekammer Niedersachsen, die am 21. Januar 2026 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammentrat.

„Ich gratuliere Ihnen allen und danke Ihnen, dass Sie sich zur Wahl gestellt haben“, begrüßte Dr. med. Martina Wenker am 21. Januar 2026 die Mitglieder der Kammerversammlung der Ärztekammer Niedersachsen (ÄKN) der 20. Wahlperiode zur konstituierenden Sitzung. Die scheidende Ärztekammerpräsidentin, die Ende vorigen Jahres nach 20 Jahren im Amt nicht mehr für die Kammerwahl kandidiert hatte, leitete gemäß Tagesordnung die als Erstes anstehende Wahl einer Nachfolge für das Präsidentenamt. Zur Wahl jeweils von einem anderen Mitglied der Kammerversammlung vorgeschlagen wurden der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin Dr. med. Gisbert Voigt und die Fachärztin für Allgemeinmedizin Dr. med. Marion Charlotte Renneberg.

„Wir brauchen Lösungen für das Thema Delegation und Substitution ärztlicher Tätigkeiten“, führte Voigt als eines seiner zentralen Anliegen für die 20. Wahlperiode in seiner Bewerbungsrede an. Der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, der in der letzten Sitzung der 19. Wahlperiode mit der ÄKN-Ehrenplakette für seine großen Verdienste um Wohl und Gesundheit von Kindern und Ju-

gendlichen ausgezeichnet worden war, gehört der Kammerversammlung seit 1998 an. In der Zeit von 2006 bis 2015 hatte er das Amt des stellvertretenden Präsidenten der Ärztekammer Niedersachsen inne und stand außerdem von 2005 bis 2020 als Vorsitzender der Ärztekammer-Bezirksstelle Osnabrück vor. „Die Steuerung der Patientinnen und Patienten im Gesundheitssystem stellt eine große Herausforderung dar“, sagte Voigt und machte deutlich: „Hier kann die Kammer als neutraler Player unterstützen.“

Dr. med. Marion Charlotte Renneberg zur neuen Präsidentin gewählt

Mit 60 anwesenden Delegierten verfügte die konstituierende Sitzung über weit mehr als die benötigte Zwei-Drittel-Mehrheit, um beschlussfähig zu sein. Von den 60 abgegebenen Stimmen erhielt Voigt 21 Stimmen und somit wurde Renneberg mit einem Votum von 39 Stimmen zur neuen Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen gewählt. In ihrer Rede hatte sich die in Ilsede in einer Hausarztpraxis niedergelassene Vorsitzende der Ärztekammer-Bezirksstelle Braunschweig explizit dafür stark gemacht,

die Interessen aller Fachrichtungen und sämtlicher Sektoren zu berücksichtigen: „Wir müssen zusammenstehen, um die gute medizinische Versorgung zu erhalten.“ Denn es sei ihr ein echtes Anliegen, so Renneberg, durch die Mitarbeit der Ärzteschaft die Zukunft der Gesundheitsversorgung mitzugestalten und sicher aufzustellen.

Nach ihrer Wahl verabschiedete die neue Präsidentin ihre Vorgängerin im Amt Wenker mit großem Dank unter dem langanhaltenden Applaus der Kammerversammlung, bevor Renneberg die Sitzungsleitung übernahm und durch die weiteren Wahlen führte. Zu wählen waren zunächst erstmals zwei gleichberechtigte Stellvertretungen der Ärztekammerpräsidentin – gemäß einer 2021 verabschiedeten Neuerung des Heilkammergesetzes. Zur Wahl für eine der beiden Positionen vorgeschlagen wurde im ersten Wahlverfahren – ohne eine Gegenkandidatin oder einen Gegenkandidaten – Hans Martin Wollenberg.

Hans Martin Wollenberg wird einer der beiden stellvertretenden Präsidenten

Mit einem starken Votum von 53 Stimmen wurde der Facharzt für Psychiatrie und Oberarzt an der Burghofklinik in Rinteln zu einem der stellvertretenden Präsidenten für die 20. Wahlperiode gewählt. Wollenberg, der nun das dritte Mal Mitglied der Kammerversammlung ist, steht seit 2015 als Landesvorsitzender dem Marburger Bund (MB) in Niedersachsen vor. In der 19. Wahlperiode gehörte er bereits dem ÄKN-Landesvorstand an. Als eines der ihm besonders wichtigen Themen sprach Wollenberg in seiner Bewerbungsrede die Maßnahmen zur Eindämmung von Gewalt gegen medizinisches Personal an. Bei den beiden niedersächsischen Anti-Gewalt-Gipfeln mit Dr. med. Andreas Philippi, dem niedersächsischen Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, hatte Wollenberg im vergangenen Jahr den MB vertreten. Das Ausmaß der Problematik habe zum Beispiel der MB-Monitor von 2024 gezeigt, sagte Wollenberg und betonte: „Mit uns, die wir Hilfe leisten, darf nicht beliebig umgesprungen werden.“ Als weiteres wichtiges Anliegen sprach er ferner die Ärztliche Weiterbildung an und forderte: „Wir müssen auf eine gute Weiterbildung achten und verhindern, dass sich unser Nachwuchs auf die Walz begeben muss.“

Dr. med. Thomas Buck ebenfalls zum stellvertretenden Präsidenten gewählt

Für die Position der weiteren Stellvertretung der Präsidentin wurden im nächsten Wahlgang zwei Mitglieder der Kammerversammlung zur Wahl vorgeschlagen, und zwar der in Peine niedergelassene Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Johannes Neimann und der Facharzt für



Die konstituierende Sitzung stand im Zeichen der Wahlen: In insgesamt fünf Wahlgängen wurden die Präsidentin, ihre beiden Stellvertreter und die weiteren Mitglieder des Landesvorstands gewählt.

Kinderheilkunde, Jugendmedizin, Allergologie und Pädiatrische Pneumologie Dr. med. Thomas Buck, der in Hannover-Misburg eine Praxis führt. Während Neimann 21 Stimmen für sich verbuchte, erhielt Buck mit 37 Stimmen den Zuschlag für das Amt. Buck steht in dieser Wahlperiode außerdem zum zweiten Mal als Vorsitzender der Bezirksstelle Hannover vor, gehört der Kammerversammlung nun seit 2011 an und wurde jetzt zum dritten Mal in den Vorstand der Kammerversammlung gewählt. In seiner Bewerbungsrede hatte er gefordert, die Ärztekammer müsse ihre gesundheitspolitischen Interessen über alle Sektoren hinweg – auch gerade angesichts des demografischen Wandels – mit noch mehr „Biss“ nach außen vertreten. Außerdem sei es wichtig, die anstehenden Veränderungen im ärztlichen Berufsbild strukturiert zu begleiten.

Wahl vier weiterer Vorstandsmitglieder

An die Wahl der Präsidentin und ihrer beiden Stellvertreter schloss sich die Wahl vier weiterer Mitglieder des Landesvorstands an, um das siebenköpfige Gremium zu vervollständigen. Vorgeschlagen wurden für diesen Wahlgang insgesamt fünf Kandidatinnen und Kandidaten, und zwar Dr. med. Karin Bremer, Dr. med. Franz Bernhard Ensink, MBA, Professorin Dr. med. Dr. rer. nat. Diana Steinmann, Johannes Neimann und Dr. med. Wolfgang Lensing. Bevor auch diese Wahl schriftlich und geheim durchgeführt wurde, stellten sich die Bewerberinnen und Bewerber jeweils in einer kurzen Ansprache vor.

Als erste Kandidatin auf der Liste sprach Bremer, die im vorigen Sommer zur Vorsitzenden der Bezirksstelle Osnaabrück gewählt wurde und der ÄKN-Kammerversamm-



Nach ihrer Wahl zur Präsidentin der 20. Wahlperiode übernahm Dr. med. Marion Charlotte Renneberg (l.) die Sitzungsleitung – hier im Bild mit dem stellvertretenden Präsidenten Hans Martin Wollenberg.

lung bereits seit der 19. Wahlperiode angehört: „Ich stehe für Ehrlichkeit, für pragmatische Lösungen und für ein Arbeiten im Team“, stellte sich die Fachärztin für Innere Medizin vor, die in einem hausärztlichen MVZ mit mehreren angestellten Ärztinnen niedergelassen ist und zuvor längere Zeit in einem Krankenhaus tätig war. „In meiner vorigen, ersten Amtszeit als Mitglied der Kammerversammlung gehörte ich dem Ausschuss für Weiterbildung an und ich bin auch selbst Weiterbildende“, unterstrich Bremer. „Deshalb weiß ich, dass die kompetenzbasierte Weiterbildung noch weiterentwickelt werden muss.“ Als Bezirksstellenvorsitzende erlebe sie außerdem die ersten Auswirkungen der Krankenhausreform auf die Osnabrücker Kliniklandschaft: „Wir müssen als Ärztekammer

diese Veränderungen aktiv begleiten, denn die Erschütterung ist riesengroß.“

Als „Mann der Zahlen, Fakten und Finanzen“ beschrieb sich dann Dr. med. Franz Bernhard M. Ensink, MBA, der als zweiter Kandidat vorgeschlagen wurde. Der Facharzt für Anästhesiologie, der seit 1994 Mitglied der Kammerversammlung ist und dem ÄKN-Landesvorstand seit 2011 angehört, bekleidet zudem seit 2008 das Amt des Vorsitzenden der Finanzkommission der Bundesärztekammer. Darüber hinaus ist Ensink seit 1999 in den Gremien der Ärzteversorgung Niedersachsen vertreten und wurde 2018 erstmals zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Für den ÄKN-Vorstand hat Ensink in der Vergangenheit den „Ausschuss für Finanz- und Beitragsangelegenheiten“ begleitet und sowohl in der 18. als auch in der 19. Wahlperiode schwerpunktmäßig den Neubau des Ärztehauses betreut: „Als Anästhesist, der zeitweise an den langen Arbeitstagen im OP kaum das Tageslicht gesehen hat, freue mich jetzt jedes Mal, wenn ich das neue lichtdurchflutete, hochfunktionale und repräsentative Gebäude unserer Ärztekammer betrete.“

Auf ihre vielseitige Expertise verwies dagegen Professorin Dr. med. Dr. rer. nat. Diana Steinmann in ihrer Bewerbungsrede als Kandidatin für den ÄKN-Landesvorstand. In der 19. Wahlperiode war die Fachärztin für Strahlentherapie mit der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren und Palliativmedizin über die neu initiierte Integrative Liste Niedersachsen erstmals in die Kammerversammlung ge-



In den siebenköpfigen Landesvorstand der 20. Wahlperiode wurden die Präsidentin Dr. med. Marion Charlotte Renneberg (Mitte), die beiden stellvertretenden Präsidenten Dr. med. Thomas Buck (3.v.l.) und Hans Martin Wollenberg (3.v.r.) sowie die vier weiteren Mitglieder Dr. med. Karin Bremer (2.v.r.), Dr. med. Franz Bernhard M. Ensink, MBA (l.), Johannes Neimann (r.) und Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Diana Steinmann (2.v.l.) gewählt.

wählt worden. Inzwischen leitet Steinmann neben ihrer Tätigkeit als Oberärztin an der Klinik für Strahlentherapie und Spezielle Onkologie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) das dortige Klaus-Bahlsen-Zentrum für Integrative Onkologie: „Ich bringe meine Perspektive als Ärztin an einer Uniklinik mit, dank meiner Tätigkeit als Strahlentherapeutin aber auch meine Kenntnisse als Fachärztin und schließlich noch meine Erfahrungen als Lehrbeauftragte“, sagte Steinmann und versprach, sich im Vorstand für Themen der Studierenden, der Weiterbildung und der Krankenhausreform stark zu machen – sowie für Transparenz, Digitalisierung und eine verbindende Kammerarbeit.

Transparenz und Sachorientierung stünden ganz oben auf seiner Liste, erklärte wiederum Johannes Neimann, der zunächst für das Amt eines stellvertretenden Präsidenten und dann im nächsten Wahlgang für eine Position im Landesvorstand vorgeschlagen wurde. Der in eigener Praxis in Peine niedergelassene Gynäkologe plädierte in seiner Vorstellungsrede dafür, als Vorstand die Interessen der gesamten Ärzteschaft zu vertreten und in die Politik zu tragen. Er wolle mit dem Ansatz „Transparenz, wo möglich – Vertraulichkeit nur, wo nötig“ Vertrauen schaffen und trete für eine ziel- und sachorientierte Entscheidungsfindung ein. Bereits als Mitglied der Kammerversammlung in der 19. Wahlperiode verfolgte er das Ziel, den Kammermitgliedern mehr Einblick in die Selbstverwaltung zu verschaffen. Von der Arbeit des künftigen Vorstands erhoffte er sich, „dass er nach Außen geschlossen auftritt“.

Mit Dr. med. Wolfgang Lensing, seit 2016 sowohl Mitglied der Kammerversammlung als auch des Landesvorstands, wurde die Kandidatenliste geschlossen. Der in Hannover niedergelassene Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Allergologie und Umweltmedizin und Vorsitzende des niedersächsischen Landesverbands des „Berufsverbands der Deutschen Dermatologen“ (BVDD) handelte in der vergangenen Wahlperiode unter anderem gemeinsam mit Hans Martin Wollenberg einen neuen Tarifvertrag mit der Tarifkommission der ÄKN-Mitarbeitenden aus. Für ihn, der die Ärztekammer beim medizinischen Dienst, im Landespflegeausschuss, im Krebsregister, in der Akademie der Gebietsärzte und der ständigen Kommission „Berufsrecht“ der Bundesärztekammer vertrete, sei „Verantwortung“ der zentrale Begriff der berufspolitischen Arbeit, sagte Lensing. Bei seiner ehrenamtlichen Mitarbeit für die Kammer lege er vor allem Wert auf eine gute, transparente und effiziente Zusammenarbeit aller beteiligten Gruppen.

Im sich anschließenden Wahlgang erhielten Bremer mit 38 Stimmen, Ensink mit 42 Stimmen und Steinmann mit 41 Stimmen die für einen Sitz im Landesvorstand erforder-



Foto: N. Heusel

Nach dem ersten Wahlgang gratulierte die scheidende Präsidentin Dr. med. Martina Wenker (r.) ihrer Nachfolgerin Dr. med. Marion Charlotte Renneberg (l.) sehr herzlich zur Wahl.

liche Anzahl an Stimmen, während Neimann mit 27 und Lensing mit 26 Stimmen sich im letzten Wahlgang einer Stichwahl stellen sollten. Da Lensing seine Kandidatur zurückzog, wurde Neimann am Ende mit 33 Stimmen als viertes Mitglied in das Gremium gewählt.

Erster Beschluss der Kammerversammlung

Bevor die erste Sitzung der Kammerversammlung der 20. Wahlperiode zu Ende ging, wurde noch ein letzter inhaltlicher Tagesordnungspunkt besprochen und verabschiedet. Ensink hatte den Delegierten des Ärzteparlaments eingangs von einem aktuellen Presseartikel der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ berichtet. Darin seien Pläne der Landesregierung angekündigt, die Haut bei Polizeibeamtinnen und -beamten ärztlich untersuchen zu lassen, wenn es einen begründeten Hinweis gebe, dass die politischen Ansichten der Person nicht verfassungskonform seien. Dies nahm die neu gewählte Kammerversammlung „hocherstaunt und mit Befremden zur Kenntnis“. Einstimmig wurde am Ende der folgende Entschluss gefasst:

„Der neu gewählte Vorstand und die Geschäftsführung der ÄKN werden beauftragt, in der Angelegenheit zu recherchieren, ob der in der Veröffentlichung berichtete Sachverhalt tatsächlich zutrifft. Sollte sich hierbei herausstellen, dass von Ärztinnen und Ärzten Verrichtungen erwartet werden, die im eklatanten Widerspruch zum Genfer Gelöbnis und der Berufsordnung stehen, dann sollte die Ärztekammer Niedersachsen sich möglichst rasch an Politik und Öffentlichkeit wenden, das ablehnende Votum der Kammerversammlung deutlich machen und allen Überlegungen bezüglich dieser fragwürdigen Praxis eine Absage erteilen beziehungsweise Grenzen setzen.“

■ Inge Wünnenberg

Mehr als Medizin: Gesundheitsversorgung und soziale Unterstützung zusammendenken

Mit Braunschweig, Delmenhorst, Göttingen, dem Landkreis und der Stadt Oldenburg, Osnabrück und Rotenburg (Wümme) werden in diesem Jahr in Niedersachsen sieben Gesundheitsregionen und ihre Projekte gefördert.

Gute Nachrichten für die kommunale Gesundheitsversorgung in Niedersachsen. 2026 erhalten erstmals sieben neue Projekte Fördermittel als niedersächsische Gesundheitsregion. „Es wurden wieder sehr interessante und vor allem für die Kommunen relevante Projekte eingereicht und ausgewählt“, begrüßte Dr. med. Andreas Philippi, Niedersächsischer Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, die Auswahl. Besonders freue er sich über die in den Projekten sichtbare Verzahnung zwischen Gesundheitsversorgung und sozialer Unterstützung, die zeige: „Die Gesundheitsregionen haben eine hohe Kompetenz, wenn es darum geht, Gesundheit als Produkt eines Gesamtprozesses zu begreifen, bei dem medizinische Versorgung, soziale Hilfesysteme und die Qualität der Lebensbedingungen eng miteinander verbunden sind.“

Entsprechend lautet das Motto der in diesem Jahr gestarteten neuen Förderperiode: „Mehr als Medizin: Gesundheitsversorgung und soziale Unterstützung zusammendenken“. In Kraft getreten ist außerdem eine neue Förderrichtlinie mit der wesentlichen Neuerung, dass auch Projekte gefördert werden können, an denen mehrere Gesundheitsregionen beteiligt sind. Für die gemeinsamen Projekte beträgt der maximale Förderbetrag 120.000 Euro. Auch die ehemalige Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen Dr. med. Martina Wenker lobt die Impulse aus den Kommunen: „Die Projekte der Gesundheitsregionen in Niedersachsen leisten einen elementaren Beitrag zur regionalen Gesundheitsversorgung und sozialen Unterstützung. Wir freuen uns, die Akteurinnen und Akteure vor Ort durch unsere Förderung bei ihren wichtigen Aufgaben unterstützen zu können. Besonders am Herzen liegt uns die Stärkung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung.“

Braunschweig: Hilfsangebote im Quartier

Durch den demografischen Wandel steigt die Anzahl von Menschen mit einem hohen Risiko für Einsamkeit, Unterversorgung und Pflegebedürftigkeit. Viele kennen das Gesundheitssystem nicht gut genug, um sich in der Versorgungslandschaft orientieren zu können und haben häufig keine Unterstützung durch familiäre oder soziale Netzwerke. Folglich erhalten diese Personengruppen oft zu spät Zugang zu den erforderlichen Hilfesystemen. Dieser Entwicklung soll in Braunschweig mit dem Projekt „Gesundheitspflege im Quartier (GepfleQt) – Prävention, Koordination, Case Management“

durch frühzeitige Beratungs- und Hilfsangebote entgegenge wirkt werden. Angelehnt an das Konzept einer Community Nurse werden die Bewohnerinnen und Bewohner eines Quartiers von speziell geschultem Personal mittels Beratung und Case-Management bei der Navigation durch das Gesundheitssystem unterstützt.

Delmenhorst: Projekt „Seelische Gesundheit“

In Delmenhorst hat sich gezeigt, dass die psychosozialen Belastungen für die Bevölkerung in vier strukturell benachteiligten Stadtteilen besonders groß sind. Infolgedessen steigt dort das Risiko für seelische Erkrankungen. Allerdings besteht in diesen Quartieren zugleich ein großes Defizit an gesundheitlicher Versorgung – vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Um den Betroffenen niederschwellig Unterstützung und einen Zugang zu benötigten Hilfesystemen anbieten zu können, werden in der Gesundheitsregion Delmenhorst Mitarbeitende der Nachbarschaftsbüros im Projekt „Seelische Gesundheit – Mental Health in Nachbarschaften als integrierter Ansatz“ in „Mental Health First Aid“ geschult. Hilfesuchenden stehen sie dann als erste Anlaufstelle zur Verfügung und können je nach Bedarf beim Zugang zur benötigten Versorgung unterstützen. Zusätzlich werden einige Menschen aus diesen Stadtteilen zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet. Gewünscht sind regelmäßige Peer-to-Peer-Beratungen in den Nachbarschaftsbüros und eine enge Vernetzung mit weiteren Akteurinnen und Akteuren des Gesundheitswesens wie zum Beispiel Hausarztpraxen.

Göttingen: Neues Parkinson-Netzwerk

Parkinson ist deutschlandweit die zweithäufigste neurodegenerative Erkrankung, von der 2023 laut Statistik 0,63 Prozent der Bevölkerung betroffen war. Zur Therapie werden komplexe, intersektorale Behandlungsstrukturen benötigt, an denen es in der Region bisher mangelt. Deshalb wurde mit dem Forschungsprojekt „ParkNet“ ein Konzept für ein Versorgungsnetzwerk entwickelt. Auf dieser Basis sollen in der Gesundheitsregion Göttingen nun unter dem Titel „ParkCareNetz“ die Ergebnisse in ein praxistaugliches, nachhaltiges Versorgungsnetzwerk implementiert werden. Dabei werden drei Strategien verfolgt: Erstens werden zielgruppengerechte Informationsangebote für Patientinnen und Patienten, Angehörige und Versorgungseinrichtungen bereitgestellt. Zweitens

wird anhand von interprofessionellen Fallbesprechungen die Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den an der Versorgung beteiligten Professionen und Sektoren etabliert. Drittens entwickeln alle beteiligten Akteurinnen und Akteure eine gemeinsame Steuerungsstruktur mit dem langfristigen Ziel, die Parkinson-Versorgung in Südniedersachsen zu verbessern.

Landkreis Oldenburg: Willkommensbesuche

Ergebnisse der Kindergarteneingangsuntersuchung im migrantisch geprägten Ortsteil Ahlhorn der Gemeinde Großenkneten im Landkreis Oldenburg zeigen, dass bei vielen Kindern zwar ein Frühförderbedarf bestand, diese Kinder aber offensichtlich keinen Zugang zum Hilffssystem gefunden hatten. Eine Hauptursache ist die schlechte Erreichbarkeit der Angehörigen dieser Kinder. An dieser Stelle setzt das Projekt der Gesundheitsregion Landkreis Oldenburg mit seinen Willkommensbesuchen an, die das Büro für Gemeinwesenarbeit in Ahlhorn organisiert: Jedes Neugeborene soll im ersten Lebensjahr mindestens einmal Besuch erhalten und die Familie dabei über regionale Unterstützungsangebote informiert werden. Die Familien erfahren dadurch von den niederschweligen Unterstützungsangeboten direkt vor Ort und dem Zugang zu weiteren Beratungsstellen bei Bedarf.

Stadt Oldenburg: Netzwerk für Young Carers

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die regelmäßig Verantwortung für gesundheitlich beeinträchtigte Familienmitglieder übernehmen, bleiben in Deutschland weitgehend unsichtbar. Ausgehend von Studien sind circa sechs bis sieben Prozent der 10- bis 18-Jährigen betroffen, deren Unterstützungsbedarfe im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen allerdings häufig nicht erkannt werden. Dies birgt Risiken für ihre körperliche und psychosoziale Gesundheit und zeigt den Bedarf an präventiven, niedrighschweligen und nachhaltig verankerten Hilfsstrukturen. Das Projekt „YoungCarers@OL: Young (Adult) Carers vernetzen – stärken – sichtbar machen“ der Gesundheitsregion Stadt Oldenburg verfolgt drei Kernziele. Erstens soll ein regionales Netzwerk aufgebaut werden. Dafür sollen Fachkräfte wie Institutionen sensibilisiert werden, um konkrete Bedarfe zu erfassen, bestehende Angebote sichtbar zu machen und Schnittstellen zu schaffen. Zweitens sollen Informations- und Aufklärungsmaßnahmen rund um die Lebenssituation von Young (Adult) Carers gestartet werden, die auch überregional nutzbar sind. Drittens soll ein Supportangebot entwickelt und erprobt werden, das auf regionale Bedarfe zugeschnitten ist.

Osnabrück: Generationen verbinden

Ziel des Projekts „6und60: Generationen verbinden – Chancen stärken – Gesundheit fördern“ der Gesundheits-

Gesundheitsregionen Niedersachsen

2014 wurden die „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ ins Leben gerufen, um im Flächenland Niedersachsen die wohnortnahe Gesundheitsversorgung zu verbessern. So sollen Akteure der Gesundheitsversorgung vernetzt und Modellprojekte durch Fördermittel unterstützt werden. Der Fokus liegt auf der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit in der Region vor Ort. Gefördert wird das Programm durch das Land Niedersachsen – vertreten durch das Niedersächsische Sozialministerium – und die Kooperationspartner Ärztekammer Niedersachsen, AOK Niedersachsen, BKK Landesverband Mitte, IKK classic, Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen und den Verband der Ersatzkassen e.V.

region Osnabrück ist es, Brücken zwischen Menschen in der nachberuflichen Phase etwa ab 60 Jahren und Grundschulkindern zu bauen. Während die Älteren eine sinnstiftende Aufgabe erhalten, die sozialer Isolation und Identitätsverlust entgegenwirkt, profitieren die Kinder von stabilen Beziehungen, individueller Zuwendung und alltagsnahen Lernimpulsen. Das Konzept wirkt auf beiden Seiten präventiv: Bei Seniorinnen und Senioren reduziert das Engagement ihr Risiko für Depressionen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und kognitive Einschränkungen. Bei Kindern werden gesundheitliche Risikofaktoren wie Bewegungsmangel, unausgewogene Ernährung und psychische Belastungen adressiert.

Rotenburg: Hilfe vom Demenzkontor

Die Versorgung von an Demenz erkrankten Menschen stellt eine zunehmende Herausforderung für das Gesundheitssystem im Landkreis Rotenburg (Wümme) dar. Mehr als 84 Prozent der Betroffenen werden zuhause durch Angehörige und ohne professionelle Unterstützung gepflegt. Dadurch entstehen für alle Beteiligten starke psychosoziale Belastungen. Regionale Versorgungseinrichtungen wie Hausarztpraxen oder ambulante Pflegedienste haben oft keine ausreichenden Kapazitäten, um zusätzlich zum laufenden Betrieb eine Demenzberatung anzubieten. Ziel des Projekts „Rotenburger Demenzkontor – Hilfe-To-Go“ der Gesundheitsregion Rotenburg ist die Schaffung einer niederschweligen, fachlich qualifizierten Beratungsstelle zur Verbesserung der ambulanten Versorgung für Demenzkranke und ihre Angehörigen. Im Demenzkontor beraten Fachkräfte die Betroffenen. Für ein zielgerichtetes Case-Management besteht eine enge Vernetzung mit Versorgungseinrichtungen wie Arztpraxen, Pflegediensten und Krankenkassen. ■ Felix Tietz-Henne

Prinzipien der Freien Berufe gelten für alle Ärztinnen und Ärzte

Neujahrsempfang des Verbands der Freien Berufe Niedersachsen e.V. / Triage-Urteil hat ärztliche Berufsfreiheit gestärkt.

Es war Dr. med. Martina Wenkers letzter öffentlicher Auftritt als Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen (ÄKN): Die Eröffnung des Neujahrsempfangs des Verbands der Freien Berufe Niedersachsen e.V. (FBN) am 19. Januar. Rund 200 Gäste versammelten sich für diesen Anlass in den Räumen der ÄKN in Hannover. Als Krankenhausärztin und Vizepräsidentin des FBN verdeutlichte Wenker: „Mit Freier Beruf ist nicht die selbständige Tätigkeit im steuerrechtlichen Sinne gemeint.“ Auch angestellte Ärztinnen und Ärzte würden selbstverständlich einen Freien Beruf ausüben. Das verdeutliche nicht zuletzt das „Leitbild der Freien Berufe“, das der FBN gemeinsam mit dem Niedersächsischen Wirtschaftsministerium erarbeitet und im August 2025 vorgestellt hatte. Demzufolge ist das Ausüben eines Freien Berufs vor allem durch die Attribute hohe Professionalität, Verpflichtung gegenüber dem Allgemeinwohl, strenge Selbstkontrolle, Eigenverantwortlichkeit und fachliche Unabhängigkeit geprägt. Wenker verwies auch darauf, dass zuletzt angestellte Ärztinnen und Ärzte mit der Verfassungsbeschwerde zu den Triage-Regelungen nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) die ärztliche Berufsfreiheit verteidigt hätten. „Wir Ärztinnen und Ärzte brauchen keinen neuen Paragraphen, um uns unserer Verantwortung bewusst zu sein“, begrüßte Wenker die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, den 2022 eingeführten Paragraphen 5c IfSG zu kippen. „Die Entscheidung zeigt auch, dass das Bundesverfassungsgericht den ärztlichen Beruf als eigenverantwortliche Profession versteht, deren Freiheit und Ethik eine Grenze für staatliche Regulierung bilden“, schloss die Ärztin.

Freie Berufe festigen, Eigenverantwortung stärken, Bürokratie senken

Diese Haltung unterstützte auch Robert Marlow, Präsident des Verbands der Freien Berufe Niedersachsen und der Architektenkammer Niedersachsen: „Freiberuflichkeit lebt von Verantwortung, nicht von Vorgaben.“ Mit dem Leitbild der Freien Berufe habe der Verband gemeinsam mit dem Niedersächsischen Wirtschaftsministerium einen klaren Kompass formuliert. „Jetzt kommt es darauf an, ihn politisch ernst zu nehmen – mit weniger Bürokratie, verlässlichen Rahmenbedingungen und dem Mut, Eigenverantwortung zuzulassen“, so Marlow.

Vertreterinnen und Vertretern der Landes- und Bundespolitik nahmen teil

Dem pflichteten auch Dr. med. Stephan Hofmeister, Präsident des Bundesverbands der Freien Berufe, und der digital zugeschaltete Grant Hendrik Tonne, Wirtschaftsminister in Niedersachsen, bei. Die Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie und Beauftragte der Bundesregierung für den Mittelstand Gitta Connemann lobte das in Niedersachsen entstandene Leitbild der Freien Berufe als Wegweiser „auch für uns in der Politik“.

■ Monika Schröder



Foto: A. Seifert

Robert Marlow (rechts) und Dr. med. Martina Wenker (3. v.l.) begrüßten die Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie Gitta Connemann (2.v.l.) und Dr. med. Stephan Hofmeister (links), Präsident des Bundesverbands der Freien Berufe. Niedersachsens Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne war digital zugeschaltet.

Großes Interesse an der Allgemeinmedizin

Symposium rund um die hausärztliche Tätigkeit für Studierende der niedersächsischen Medizinstudiengänge: Tagung mit Vorträgen, Workshops und einer Diskussionsrunde

Unter dem Motto „Vielfältig – Regional – Persönlich“ stand das zweite Symposium für Landarztstudierende und für alle an der Allgemeinmedizin interessierten Studierenden in Niedersachsen am 12. Dezember 2025 in der Ärztekammer Niedersachsen (ÄKN) in Hannover. „Liebe Studierende, Sie sind uns wichtig als künftige Ärztinnen und Ärzte – und als junge Menschen, die wir auf ihrem beruflichen Weg unterstützen möchten“, begrüßte Professor Dr. med. Nils Schneider die rund 100 Studierenden aus den drei Hochschulstandorten in Hannover, Göttingen und Oldenburg. Der Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), dessen Team das Symposium organisiert hatte, betonte: „Wir wollen Sie begleiten durch diese herausfor-

wissen wir, wie wichtig Sie sind, um die ärztliche Versorgung in Niedersachsen sicher zu stellen“, strich der Minister heraus. Deshalb sei Anfang 2025 der „10-Punkte-Aktionsplan für mehr Hausärztinnen und Hausärzte in Niedersachsen“ auf den Weg gebracht worden, der als eine von mehreren Maßnahmen vorsehe, die Allgemeinmedizin an den Hochschulen zu stärken. Außerdem werde die Zahl der Medizinstudienplätze nun an der Universität Oldenburg zum Wintersemester 2026/27 um 80 auf 200 Plätze erhöht.

„Wer sich entscheidet, im ländlichen Raum zu arbeiten, beweist Mut, Idealismus und Abenteuerlust“, erklärte Dr. med. Andreas Philippi, der Niedersächsische Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung. Der Facharzt für Chirurgie, der selbst lange Zeit in Herzberg am Harz in einem MVZ niedergelassen war, stimmte Mohrs zu, dass die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung das Gesundheitssystem gerade in einem Flächenland wie Niedersachsen vor Herausforderungen stelle. „Unser Ziel sind gleichwertige Lebensbedingungen in Stadt und Land“, betonte Philippi. Deshalb sei er begeistert, so viele, die sich eine Arbeit in der hausärztlichen Versorgung vorstellen könnten, hier bei dem Symposium anzutreffen.



Professor Dr. med. Nils Schneider, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), begrüßte die Studierenden zum Symposium.

dernde Lebensphase des Studiums und bauen dafür unter anderem ein Mentoring-Programm auf. Denn es wäre toll, wenn Sie als Ärztinnen und Ärzte, hoffentlich in der hausärztlichen Versorgung, hier bei uns in Niedersachsen bleiben.“

„Bleiben Sie in Niedersachsen“

Diesem Wunsch schloss sich Falko Mohrs, Niedersachsens Minister für Wissenschaft und Kultur, in seinem Grußwort an die am Symposium Teilnehmenden an: „Wir sehen die Herausforderungen, die vor uns liegen, und so

Wie zuvor Mohrs sprach Philippi ebenfalls den mit dem Wissenschaftsministerium gemeinsam initiierten „10-Punkte-Aktionsplan für mehr Hausärztinnen und Hausärzte in Niedersachsen“ an, der unter anderem ein Mentoring-Programm für alle an Allgemeinmedizin interessierten Studierenden vorsieht: „Nehmen Sie die Chance wahr, von den persönlichen Erfahrungen der Landärztinnen und -ärzte zu profitieren“, empfahl der Minister und schloss mit einem Dank an alle anwesenden Studierenden, die sich für den Weg in die hausärztliche Tätigkeit entschieden haben.

10-Punkte-Aktionsplan für mehr Hausärztinnen und Hausärzte in Niedersachsen



Begrüßten die Tagung für die an der Allgemeinmedizin interessierten niedersächsischen Studierenden (v.l.n.r.): Professor Dr. med. Nils Schneider, Melanie Bock vom Niedersächsischen Zweckverband zur Approbationserteilung (NiZZa), Gesundheitsminister Dr. med. Andreas Philippi, Professor Dr. rer. nat. Hans Gerd Nothwang von der Universität Oldenburg, Wissenschaftsminister Falko Mohrs und Dr. med. Marion Charlotte Renneberg.

Im 10-Punkte-Aktionsplan angekündigte Maßnahmen wie den Aufbau sogenannter Vertiefungstracks in das Studium sowie das Einrichten von Koordinierungsstellen zur Begleitung der Weiterbildung, befürwortete ebenso Professor Dr. rer. nat. Hans Gerd Nothwang, Dekan der Fakultät VI Medizin und Gesundheitswissenschaften der Universität Oldenburg: „Wenn die drei Standorte gut vernetzt zusammenarbeiten, um die Versorgung zu sichern, dann haben wir gute Chancen“, sagte er optimistisch.

Zuversichtlich und erfreut über das große Interesse an der Veranstaltung und der Allgemeinmedizin, begrüßte schließlich Dr. med. Marion Charlotte Renneberg, im Dezember noch stellvertretende Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen und inzwischen deren Präsidentin, die am Symposium teilnehmenden Studierenden. „Nach Ihrem Examen werden wir Sie als Ärztekammer während der Weiterbildung betreuen“, informierte Renneberg: „Dafür bauen wir aktuell hier im Haus eine Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin auf, damit Sie gut durch die Weiterbildung gelenkt werden.“ Als seit 35 Jahren in einer Praxis in Ilsede mit großer Begeisterung niedergelassene Fachärztin für Allgemeinmedizin wünschte sie dem künftigen ärztlichen Nachwuchs viel Freude im gewählten Beruf.

Digitalisierung der Hausarztpraxis

Die „Digitale hausärztliche Medizin – ein Blick in die Zukunft“ stand anschließend im Mittelpunkt eines Vortrags von Dr. med. Kristina Spöhrer. Die in Winsen an der Luhe

niedergelassene Fachärztin für Allgemeinmedizin und stellvertretende Vorsitzende des Hausärztinnen- und Hausärzteeverbands Niedersachsen, hat auf Landes- wie Bundesebene das Amt der Sprecherin der AG Digitales inne. „Wie Digitalisierung in der Praxis funktionieren kann, hat auch damit zu tun, wie Versorgung stattfindet“, führte Spöhrer in das Thema ein und stellte einige in ihrer Praxis bereits verwendete Tools wie einen „Symptomchecker“ und die „Online-Terminbuchung“ vor. Die Einführung der digitalen Anwendungen sei zunächst auf Unmut in der Praxis gestoßen, räumte die Ärztin ein, „aber am Ende funktionierten die Tools gut und brachten eine Entlastung für das Team mit sich“. Vieles könne nun von den Patientinnen und Patienten online erledigt werden, zum Beispiel die Terminbuchung oder die Anforderung von Rezepten.

„Und für diejenigen, die uns wirklich brauchen, sind wir gut erreichbar – sie können uns ohne Probleme telefonisch kontaktieren.“ Letztlich profitiere von der Digitalisierung oder auch von der Einbindung von Künstlicher Intelligenz die sogenannte „Beziehungsmedizin“, sagte Spöhrer: „Dann habe ich wieder Zeit, echte Medizin mit den Menschen für den Menschen zu machen.“

Selbstständig oder angestellt?

Um Werdegang und Berufsalltag von in der hausärztlichen Versorgung Tätigen ging es dann unter dem Motto „Aus dem Leben einer Hausärztin und eines Hausarztes“ im nächsten Programmpunkt bei einer Podiumsdiskussion, die Schneider gemeinsam mit Thielke Stracke von der Universitätsmedizin Oldenburg moderierte. Spöhrer, die mit zwei ärztlichen Kolleginnen in einer hausärztlichen Gemeinschaftspraxis niedergelassen ist, berichtete von ihrem Auslandsjahr in Schweden während des Studiums und wie sehr ihr dort der direkte Kontakt zu den Patientinnen und Patienten gefallen habe: „Ich habe für mich nach meinem Abschluss eine Aufgabe gesucht, wo ich Menschen langfristig begleiten kann.“ Die Praxis in Winsen, in der sie inzwischen Partnerin sei, habe sie bereits in ihrer Weiterbildung kennengelernt. Für sie sei die Selbstständigkeit bis heute von Vorteil, so Spöhrer, denn ihre Arbeitszeit sei flexibel und sie könne in der Praxis alles mitgestalten: „Als die Kinder klein waren, habe ich viel Büroarbeit zuhause erledigt“, sagte die Ärztin: „Mittlerweile kann ich mir Zeit für die Verbandsarbeit nehmen.“



Dr. med. Kristina Spöhrer



Dr. med. Hans-Georg Runge



PD Dr. med. Kambiz Afshar, MME



Merle Tschepe

Hausarzt mit Lehrauftrag

„Ich wollte früher eigentlich nie Hausarzt werden“, führte Dr. med. Hans-Georg Runge, als Facharzt für Innere Medizin in einer größeren hausärztlichen Gemeinschaftspraxis mit insgesamt sieben zum Teil angestellten Ärzten und Ärztinnen in Westerstede niedergelassen, aus. Ihm habe die Arbeit als Internist im Krankenhaus gefallen: „Die Dienst- und Arbeitsbelastung im Krankenhaus ließ sich allerdings nur schwer mit dem Familienleben vereinbaren.“ Ein befreundeter Kollege, der bereits den Weg in die Hausarztpraxis gefunden hatte, habe ihm diesen Weg dann auch empfohlen: „Ich habe mich überzeugen lassen“, sagte Runge: Der Wechsel habe ihm mehr Zeit für die Familie gelassen und heute erlaube ihm seine Vier-Tage-Woche in der Praxis, einen Lehrauftrag an der Abteilung Allgemeinmedizin der Universität Oldenburg wahrzunehmen: „Der Hausarzt ist ein toller Beruf, der vielfältige Möglichkeiten bietet.“

Die Arbeit in einer ländlichen Praxis

Bewusst für die Arbeit in einer ländlichen Praxis hat sich Merle Tschepe entschieden, die als Fachärztin für Allgemeinmedizin in einer Praxis im Stadtteil Lichtenberg in Salzgitter tätig ist: „Ich hatte zuvor einen Zwischenstopp in einer Stadtpraxis gemacht und dabei gemerkt, dass mir das ganze Spektrum der Familienmedizin im ländlichen Raum fehlt“, berichtete Tschepe. „Dort ist es Allgemeinmedizin pur.“ Sie schätze es aktuell als angestellte Ärztin, Familie und Beruf gut vereinbaren zu können. Darüber hinaus lobte sie – wie auch Spöhrer und Runge – die Team-Arbeit in der Praxis. Der Vorteil einer großen Praxis sei, dass es immer gut aufgefangen werden könne, wenn jemand ausfalle, bestätigte Runge. Außerdem sei es entlastend, Arbeitsschwerpunkte wie Personalführung oder betriebswirtschaftliche Angelegenheiten untereinander aufteilen zu können. „Ich bin mit meinen Kolleginnen immer im Austausch und froh, dass ich nicht alleine vor allem stehe“, pflichtete Spöhrer bei und unterstrich, wie wichtig es sei, ein

Netzwerk zu haben, auf das man zurückgreifen könne: „Denn wir erleben Krisen im Leben“, räumte die Ärztin ein, aber die müsse und könne man in der Regel lösen, gab sie den Studierenden mit auf den Weg.

Workshops rund um Studium und Allgemeinmedizin

Verschiedene Workshops im zweiten Teil des Symposiums griffen Themen rund um die Digitalisierung, das Studium oder Notfälle in der hausärztlichen Praxis auf. Der Frage, wie sich Studierende die eigene hausärztliche Tätigkeit vorstellen, gingen Merle Tschepe und Hans-Georg Runge mit ihrem Seminarangebot nach. Die Referierenden informierten über Aspekte der Niederlassung – etwa wie man Patientinnen und Patienten rekrutieren könne, was es mit Regressen auf sich habe oder wie sich Aufgaben im Praxisteam delegieren ließen. Dabei zeigte der Austausch der Kursleiter mit den Teilnehmenden des Workshops, dass ein Großteil bereits entschlossen war, später einmal in der hausärztlichen Versorgung tätig zu sein.

Vertiefungstracks Allgemeinmedizin

Alle drei Hochschulen bauen Vertiefungstracks Allgemeinmedizin auf, um Studierende noch stärker an das Fachgebiet heranzuführen. Die Vertiefungstracks werden in die unterschiedlichen Curricula der Medizinstudiengänge in Hannover, Oldenburg und Göttingen implementiert. Für die MHH stellte PD Dr. med. Kambiz Afshar, MME (Bereichsleitung Lehre am Institut für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin) das neue Konzept der Vertiefungstracks Allgemeinmedizin beispielhaft vor. Afshar zufolge, der im November 2025 mit dem Lehrpreis der Gesellschaft für Hochschullehre in der Allgemeinmedizin (GHA) e.V. ausgezeichnet wurde, werden in diese Schiene sowohl eine Forschungsarbeit wie auch Praxistage und ein strukturiertes Mentoring implementiert. ■ Inge Wünnenberg

„Systematic Review of Academic Life Support“

Medizinische Hochschule Hannover verabschiedet 110 Absolventinnen und Absolventen

Mehr als 650 Gäste kamen trotz extrem widriger Wetterverhältnisse und starkem Schneefall am 10. Januar zur Examenfeier in die Mensa der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Sehr erfreut über die Zahl der Teilnehmenden gratulierten Professor Dr. med. Ingo Just, der Vorsitzende des MHH-Alumni e.V., die damals noch stellvertretende Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen Dr. med. Marion Charlotte Renneberg, die inzwischen zur neuen Ärztekammerpräsidentin gewählt wurde, und Studiendekan Professor Dr. med. Christian Mühlfeld den 110 frisch examinierten Ärztinnen und Ärzten in ihren Grußworten. Dabei wurden auch jene gewürdigt, die sie eng durch das Studium begleitet hatten: Eltern, Geschwister, Mitbewohner und alle jene an der MHH, die ihnen über Jahre das nötige Wissen vermittelt hatten. Entsprechend präsentierten Valentin Gerst, Hannah Paulmann und Jan Tauwaldt als Absolventenrede einen „Systematic Review of Academic Life Support“ über die Höhen und Tiefen ihres gemeinsamen Studiums. Musikalisch umrahmt wurde die Examenfeier von Sängerin und Absolventin Lorna Espiga Santos, die



Dr. med. Marion Charlotte Renneberg

extra aus Madrid angereist war. Unbestrittener Höhepunkt war aber auch diesmal die feierliche Überreichung der Urkunden und einer roten Rose durch MHH-Präsidentin Professorin Dr. phil. Denise Hilfiker-Kleiner und den Alumnivorsitzenden Just. ■ Annika Morchner

UMG feiert 180 Absolventinnen und Absolventen

Examenfeier der Medizinischen Fakultät der Universitätsmedizin Göttingen (UMG)

180 Absolventinnen und Absolventen des Studiums der Humanmedizin entließ die Medizinische Fakultät der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) am 10. Januar 2026. Am Festakt in der Aula am Wilhelmsplatz nahmen insgesamt 57 frisch examinierte Ärztinnen und Ärzte teil. Professor Dr. med. Dirk Beutner, Mitglied des Vereins Freunde und Förderer der Medizinischen Fakultät der Georgia Augusta zu Göttingen e.V. und Direktor der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde der UMG, begrüßte zunächst alle Teilnehmenden. Die Examensurkunden überreichte er gemeinsam mit Professor Dr. med. Lorenz Trümper, Vorstand Krankenversorgung der UMG. Den Festvortrag zum Thema „Next Generation Oncology – Präzision und Immunzellen als Zukunft der Krebsmedizin“ hielt Professorin Dr. med. Lena Illert, Direktorin der Klinik für Hämatologie und Medizinische Onkologie der UMG. Drei Jubilare, die vor 50 Jahren an der Universitätsmedizin Göttingen promoviert hatten, ehrte Dr. med. Stephan Bartels, Vorsitzender der Bezirksstelle Göttingen der Ärztekammer Niedersachsen. Dr. med. Hildegard

Zappel, Dr. med. Friederich Michels und Dr. med. Max-Ulrich Warnecke beglückwünschte Bartels jeweils nach einer kurzen Laudatio mit einer Urkunde.

■ red



Dr. med. Stephan Bartels (v.l.n.r.) beglückwünschte Dr. med. Hildegard Zappel, Dr. med. Friederich Michels und Dr. med. Max-Ulrich Warnecke zum Doktorjubiläum.

Ärztliche Hilfe für von Gewalt Betroffene

15 Jahre niederschwellige Gewaltopferversorgung in Niedersachsen: Wie unterstützen die forensische Kinderschutzambulanz und das Netzwerk ProBeweis am Institut für Rechtsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) Betroffene?

Gewalt, insbesondere gegen Frauen und Kinder, gilt als ein großes gesamtgesellschaftliches Problem und kann sehr unterschiedliche und schwerwiegende gesundheitliche Folgen verursachen. Bei steigenden Opferzahlen für häusliche Gewalt (Partnerschaftsgewalt und innerfamiliäre Gewalt) gemäß Bundeslagebild des Bundeskriminalamtes (BKA) von 2024, ist zusätzlich von einem großen Dunkelfeld auszugehen. Hier kommt dem Gesundheitssystem als häufig erster und auch einziger Kontaktstelle eine besondere Schlüsselrolle im Erkennen sowie der Versorgung von Gewaltbetroffenen und somit auch der Prävention zu. Für einen wirksamen Kinder- und Opferschutz sind fundierte Konzepte und leicht zugängliche, flächendeckende Versorgungsstrukturen mit forensischer Fachexpertise, auch im Kontext aktueller Gesetzesänderungen, unverzichtbar.

Koordiniert vom Institut für Rechtsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) werden in Niedersachsen mit dem Netzwerk ProBeweis und der forensischen Kinderschutzambulanz zwei niederschwellige und interdisziplinär ausgerichtete Angebote zur Flächenversorgung Gewaltbetroffener aller Altersklassen vorgehalten. Das Netzwerk ProBeweis hält für Betroffene von häuslicher oder sexueller Gewalt eine vertrauliche Verletzungsdokumentation und Spurensicherung vor und vermittelt Ärztinnen und Ärzten Handlungssicherheit. Die forensische Kinderschutzambulanz bietet diagnostische Unterstützung bei der Ver-



Fotos: MHH / Institut für Rechtsmedizin

Nutzung des Kolposkops zur anogenitalen Inspektion und Dokumentation

dachtsabklärung von sexuellem Missbrauch und Kindesmisshandlung.

Das Netzwerk ProBeweis

Das Netzwerk ProBeweis stellt ein flächendeckendes Angebot zur vertraulichen Spurensicherung in Niedersachsen dar. In über 40 Untersuchungsstellen können sich einwilligungsfähige Betroffene von häuslicher oder sexueller Gewalt zur Verletzungsdokumentation und Spurensicherung vor einer möglichen Anzeigenerstattung vorstellen.

Die aktuellen Zahlen des BKA belegen erneut die Verbreitung von häuslicher und auch sexueller Gewalt mit steigenden Opferzahlen in Deutschland. Diese Zahlen im sogenannten Hellfeld bilden jedoch nur bruchstückweise die Realität ab. Denn viele Betroffene finden nicht oder nicht unmittelbar den Weg zur Polizei – Strafanzeigen werden nicht oder verzögert erstattet und

das Dunkelfeld in diesem Bereich dürfte um ein Vielfaches höher sein. Gründe für die fehlende Kontaktaufnahme zu den Ermittlungsbehörden können Angst, Schamgefühle oder auch Bedrohungen sowie mangelndes Vertrauen in die Justiz sein.

Ohne ein Involvieren der Ermittlungsbehörden fehlte in Niedersachsen bis 2012 der Zugang zu einer standardisierten und gerichtsverwertbaren forensischen Untersuchung für Gewaltbetroffene. Werden Verletzungen und Spuren jedoch nicht zeitnah nach dem Vorfall gesichert, gehen Beweise verloren und die Strafverfolgung ist nicht oder nur noch erschwert möglich. Um diese Lücke zu schließen, wurde das Netzwerk ProBeweis gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung sowie koordiniert vom Institut für Rechtsmedizin der MHH ins Leben gerufen.

Das Netzwerk ProBeweis richtet sich geschlechtsunabhängig an Betroffene von häuslicher oder sexueller Gewalt, die noch keine Anzeige erstattet haben, jedoch möglichst zeitnah nach dem Vorfall vertraulich Verletzungen dokumentieren und Spuren sichern lassen möchten. Hierfür stehen in Niedersachsen aktuell 44 Untersuchungsstellen an 39 Partnerkliniken zur Verfügung, in denen rechtsmedizinisch geschulte Ärztinnen und Ärzte vertraulich kostenlose Untersuchungen durchführen.

Für die vertrauliche Spurensicherung müssen Betroffene aktiv eine Untersuchungsstelle des Netzwerks ProBeweis aufsuchen (Adressen und Kontaktdaten sind zu finden unter: www.probeweis.de/partnerkliniken) und mit Unterschrift in die Untersuchung eiwilligen. Die Vorlage einer Krankenversicherungskarte ist hierfür nicht notwendig. Die Angabe einer Versicherungsart (gesetzlich oder nicht-gesetzlich) ermöglicht den partizipierenden Kliniken bereits die Abrechnung einer Fallpauschale. Geschulte Ärztinnen und Ärzte der Fachrichtungen Gynäkologie und Chirurgie führen die Untersuchungen zur Verletzungsdokumentation und eine etwaige Spurensicherung nach Rücksprache mit den Betroffenen durch. Hierfür werden die vom Netzwerk ProBeweis zur Verfügung gestellten Spurensicherungskits verwendet, die neben einem ausführlichen Dokumentationsbogen auch eine Speicherkarte zur Erstellung von Fotografien sowie verschiedene Spurensicherungsmaterialien – abgestimmt und konform mit den Maßgaben vom Niedersächsischen Landeskriminalamt – enthalten.

Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte können infrage kommende Betroffene für eine vertrauliche Spurensicherung an eine Partnerklinik vermitteln beziehungsweise mit dem koordinierenden Netzwerkzentrum in Hanno-

ver (Kontaktdaten siehe Abbildung 1) für Unterstützung und weitere Planung Kontakt aufnehmen.

Nach der Untersuchung werden die Dokumentation sowie etwaige Fotos und Spureenträger an das Institut für Rechtsmedizin der MHH gesendet, wo die eingesandten Fälle einer rechtsmedizinischen Qualitätskontrolle unterliegen. Die Asservate werden für mindestens drei Jahre sowie die Dokumentationen für 30 Jahre zugriffssicher aufbewahrt. Eine automatische Untersuchung der eingesandten Beweismittel findet nicht statt. Sollte sich die untersuchte Person im Nachgang für eine Strafanzeige entscheiden und das Netzwerk ProBeweis explizit von der Schweigepflicht entbinden, können die Beweismittel auf Anforderung an die Ermittlungsbehörden ausgehändigt und abhängig von der Beauftragung weiterführende Untersuchungen stattfinden und/ oder auf Basis der zum Untersuchungszeitpunkt erhobenen Befunde ein rechtsmedizinisches Gutachten erstellt werden.

Verankert im Masernschutzgesetz wurde 2020 der Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen um die vertrauliche Spurensicherung als Teil der Krankenbehandlung erweitert.

Mit erfolgreicher Umsetzung dieser gesetzlichen Maßgabe in Niedersachsen seit dem 1. Januar 2024 hat sich das Netzwerk ProBeweis, das 2012 als Modellprojekt unter der Leitung von Professorin Dr. med. Anette S. Debertin eingeführt wurde, als anonyme Kassenleistung etabliert. Hiermit kann nicht nur eine Lücke in der Gewaltopferversorgung geschlossen werden, sondern den Betroffenen wird die Beweisnot genommen und sie bekommen Zeit, sich für eine Anzeige zu entscheiden. Das Netzwerk ProBeweis versteht sich hierbei als Netzwerk in alle Richtungen und eine etwaige Anbindung an das psychosoziale Hilfesystem sowie eine Sicherstellung des Schutzbedürfnisses wird bei jeder Untersuchung mitgedacht.

Der niedersächsische Sozialminister Dr. med. Andreas Philippi betont die Bedeutung der Förderung des Netzwerks ProBeweis gerade in einem Flächenland wie Niedersachsen: „Ich bin sehr froh darüber, dass wir die Leistungen dieses wichtigen Netzwerks zu einer echten Kassenleistung gemacht haben. So konnten mehr Menschen dieses wichtige Angebot nutzen. Damit die Opfer von Gewalt auch künftig von diesem Angebot Gebrauch machen können, haben wir die Landesförderung seit 2024 spürbar aufgestockt. Da-



Netzwerk ProBeweis: Gerichtsverwertbare Fotodokumentation mittels Winkelmaß

mit zeigen wir einmal mehr, dass uns der Einsatz gegen Gewalt ein besonderes Anliegen ist.“ Philippi weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass in Niedersachsen auch nicht oder privatversicherte Betroffene das Netzwerk ProBeweis nutzen können.

Die forensische Kinderschutzambulanz

Das sichere Erkennen von misshandlungsbedingten Verletzungen sowie die Diagnostik bei Verdachtsfällen sexuellen Missbrauchs und die Einordnung anogenitaler Befunde stellt Ärztinnen und Ärzte vor große Herausforderungen und kann sich als schwierig und heikel erweisen. Für niedergelassene sowie klinisch und im Öffentlichen Gesundheitsdienst tätige Ärztinnen und Ärzte in Niedersachsen besteht daher seit 2010, gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, mit der forensischen Kinderschutzambulanz am Institut für Rechtsmedizin der MHH das Angebot einer kinderschutz- und rechtsmedizinischen sowie sozialarbeiterischen Beratung und qualifizierten medizinischen Diagnostik bei vermuteter körperlicher Misshandlung oder sexuellem Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen (Abbildung 2). Dieses niedersachsenweite Angebot umfasst dabei zu den Sprechzeiten (montags bis donnerstags 8 bis 16 Uhr und freitags 8 bis 14 Uhr) körperliche Untersuchungen, telekonsiliarische Online-Mitbeurteilungen sowie Telefonberatungen.

Nach ärztlicher Zuweisung und vorheriger telefonischer Terminabsprache können körperliche Untersuchungen und gegebenenfalls anogenitale Inspektionen von Kindern und Jugendlichen in den kindgerechten und forensisch-medizinisch ausgestatteten Untersuchungsräumen des Instituts für Rechtsmedizin der MHH sowie dessen Außenstelle in Oldenburg durchgeführt werden. Bei stationärer Behandlung, beispielsweise schwerer verletzter Kinder, besteht zu-



Netzwerk ProBeweis

Vertrauliche Spurensicherung nach häuslicher oder sexueller Gewalt

- ✓ Für einwilligungsfähige Betroffene, die aktiv eine Untersuchungsstelle aufsuchen
- ✓ Vor Anzeigenerstattung
- ✓ Unter Wahrung der ärztlichen Schweigepflicht
- ✓ Anonyme Kassenleistung
- ✓ Kostenlos für die Betroffenen
- ✓ In über 40 Untersuchungsstellen in ganz Niedersachsen
- ✓ Zunächst ausschließlich Befunddokumentation und zugriffssichere Lagerung der Beweismittel für mindestens drei Jahre
- ✓ Kontakt zum koordinierenden Netzwerkzentrum:
Institut für Rechtsmedizin
Medizinische Hochschule Hannover
Netzwerk ProBeweis
Carl-Neuberg-Str.1
30625 Hannover
Tel: 0511 532 4599
Mail: probeweis@mh-hannover.de

Abbildung 1: Netzwerk ProBeweis – Vertrauliche Spurensicherung nach häuslicher oder sexueller Gewalt



Diagnostische Unterstützung bei Verdachtsfällen körperlicher oder sexueller Gewalt bei Kindern und Jugendlichen

- ✓ Kostenfreies Angebot für Ärztinnen und Ärzte in Niedersachsen
- ✓ Kollegiale rechtsmedizinische und sozialarbeiterische Telefonberatung
- ✓ Online-Telekonsile zur rechtsmedizinischen Beurteilung von anonymisiertem Bildmaterial
- ✓ Klinisch-forensische Untersuchung und anogenitale Inspektion mit gerichtsverwertbarer (Foto-) Dokumentation und ggf. Spurensicherung nach formloser ärztlicher Zuweisung
- ✓ Untersuchungsstandorte Hannover und Oldenburg
- ✓ Bedarfsweise konsiliarische Untersuchungen in Kliniken
- ✓ Übersendung eines schriftlichen Konsils mit Handlungsempfehlungen an die ärztlichen Zuweisenden
- ✓ Kontakt zu der forensischen Kinderschutzambulanz
Institut für Rechtsmedizin
Medizinische Hochschule Hannover
Forensische Kinderschutzambulanz
Carl-Neuberg-Str.1
30625 Hannover
Tel: 0511 532 5533
Mail: rechtsmedizin.kinderschutz@mh-hannover.de

Grafiken: MHH / Institut für Rechtsmedizin

Abbildung 2: Forensische Kinderschutzambulanz – Diagnostische Unterstützung bei Verdachtsfällen körperlicher oder sexueller Gewalt bei Kindern und Jugendlichen

dem die Möglichkeit der rechtsmedizinischen Untersuchungen vor Ort in dem jeweiligen Krankenhaus. In Abhängigkeit der Fragestellung und der Fallkonstellation wird zudem auf die Vermeidung von Doppeluntersuchungen geachtet. Die rechtsmedizinischen Untersuchungen finden entwicklungsgerecht und partizipativ sowie bei Bedarf mit sozialarbeiterischer Begleitung statt.

Dieses Angebot führt zu einer verbesserten, sowohl be- als auch entlastenden Diagnosestellung bei Verdachtsfällen körperlicher Misshandlung und sexuellen Missbrauchs sowie einer zeitnahen forensisch-ambulant und von einer Strafanzeige unabhängigen, gerichtsverwertbaren Befundsicherung und Dokumentation. Zudem kann eine sozialarbeiterische Begleitung der Untersuchung und gegebenenfalls ressourcenorientierende Beratung der Begleitpersonen mit Orientierung zum psychosozialen Hilfesystem durch eine insoweit erfahrene Kinderschutzfachkraft erfolgen. Bei jeder Untersuchung wird das Schutzbedürfnis des Kindes im Kontext der Untersuchungsergebnisse und des Vorstellungsgrunds mitgedacht. Die Ergebnisse der Untersuchung sowie mögliche Empfehlungen zu weiteren Maßnahmen werden unter Beachtung datenschutzrechtlicher Vorgaben mittels eines Befundberichts zeitnah den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten zugesandt.

Mit einem zusätzlichen telekonsiliarischen Angebot können Ärztinnen und Ärzte in Niedersachsen bei unklaren Verletzungen eine schnelle ortsunabhängige und zeitsparende rechtsmedizinische Mitbeurteilung erhalten. Hierzu können anonymisierte Fotoaufnahmen von Verletzungen sowie klinische Befunde, nach vorheriger telefonischer Anmeldung, verschlüsselt mittels des Online-Systems „Cryptshare“ (<https://cryptshare.mh-hannover.de>) an die forensische Kinderschutzambulanz übermittelt werden. Bei Übersendung von telekonsiliarischen Anfragen in der Nacht oder am Wochenende ist eine telefonische

Kontaktaufnahme zur forensischen Kinderschutzambulanz am nächsten Werktag notwendig. Zeitnah erhalten die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte eine Rückmeldung sowie Handlungsempfehlungen zum weiteren Vorgehen aus rechtsmedizinischer und bei Bedarf auch sozialarbeiterischer Sicht. Dies ermöglicht in dem Flächenland Niedersachsen eine unkomplizierte, effektive sowie zeitunabhängige Mitbeurteilung und führt somit zu einer Verbesserung der Diagnostik und Versorgung von gewaltbetroffenen Kindern und Jugendlichen.

Die Telefonberatung bietet eine kompetente, praxisnahe und kollegiale Unterstützung in Fragen der Diagnostik, Befundsicherung und Interpretation im medizinischen Kinderschutz und hilft somit Handlungssicherheit zu schaffen. Ferner kann eine Hilfestellung bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen und den daraus folgenden Handlungserfordernissen aus kinderschutzmedizinischer und sozialarbeiterischer Sicht mit Beratung an der Schnittstelle zur Kinder- und Jugendhilfe sowie zu den Fachberatungsstrukturen erfolgen.

Minister Philippi fördert den Kinderschutz

Minister Philippi erklärt dazu: „Als Sozialminister, aber auch als Vater und Großvater, ist mir der Schutz von Kindern ein Herzensanliegen. Die forensische Kinderschutzambulanz leistet einen entscheidenden Beitrag, um bei Verdacht auf Misshandlung oder sexuellen Missbrauch schnell und professionell zu handeln. Unser Ziel ist es, den betroffenen Kindern bestmögliche Unterstützung und Sicherheit zu bieten. Ich kann alle Ärztinnen und Ärzte nur ermutigen, die Expertise der forensischen Kinderschutzambulanz zu nutzen. Es werden neben telefonischer Beratung und klinisch-forensischen Untersuchungen in der Kinderschutzambulanz rechtsmedizinische Telekonsile angeboten. Niedrigschwelliger und kompetenter geht es nicht. Mit dem geplanten Landeskinderschutzge-

setz sichern wir die Finanzierung der forensischen Kinderschutzambulanz ab. Zusätzlich streben wir an, regionale Kinderschutzambulanzen, wie wir sie bereits an der Uniklinik Göttingen und am Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg haben, auszubauen, um die Versorgungslage für Kinder und Jugendliche in der Fläche zu verbessern.“

Kontaktaufnahme

Das Netzwerk ProBeweis und die forensische Kinderschutzambulanz leisten mit ihren Angeboten einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Betroffenenrechte und des Kinderschutzes in Niedersachsen. Die Rechtsmedizin der MHH schafft als Querschnittsfach nützliche Verbindungen zu den klinischen Fächern und versteht sich als verknüpfender Bestandteil innerhalb des Gesundheitssystems zur Versorgung Gewaltbetroffener sowie zur Beratung und Konsilerstellung für Kliniken und niedergelassene Ärztinnen und Ärzte. Durch die Vernetzung mit dem Hilfesystem, Kooperationen mit anderen Akteuren im Gesundheitswesen und die gelebte Interdisziplinarität kann eine umfassende, niederschwellige Versorgung gewaltbetroffener Kinder, Jugendlicher und erwachsener Personen umgesetzt werden. Für weitere Informationen und Anfragen freuen sich die multiprofessionellen Teams vom Netzwerk ProBeweis und der forensischen Kinderschutzambulanz über eine direkte Kontaktaufnahme.

Professorin Dr. med. Anette Solveig Debertain
Sarah Stockhausen
Dr. med. Theresa Engelmann
Professor Dr. med. univ. Michael Klintschar
Medizinische Hochschule Hannover



www.probeweis.de www.mhh.de/kinderschutz

Pädiatrie für Weiterzubildende: Das Wichtigste zu Allergologie, Anaphylaxie und Impfen

Fortbildungsreihe für Weiterzubildende geht weiter / Dr. med. Thomas Buck informierte online zu wichtigen Themen direkt aus der ärztlichen Praxis.



Foto: J. Weigel

Dr. med. Thomas Buck

Unsicherheiten begegnen und besser vorbereitet neue Situationen meistern – das sind die Ziele der Fortbildungsreihe „Pädiatrie für Weiterzubildende“ der Ärztekammer Niedersachsen (ÄKN). Erfahrene Ärztinnen und Ärzte geben Weiterzubildenden Tipps für den Alltag und regen zum Austausch an. Neben Orientierung soll Weiterzubildenden auch ein Raum für Fragen gegeben werden. Dr. med. Thomas Buck, stellvertretender Präsident der ÄKN und Vorsitzender der Bezirksstelle Hannover, ist selbst niedergelassener Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin und verfügt über Zusatzqualifikationen in Allergologie und Pädiatrischer Pneumologie. Am 9. Dezember 2025 hielt Buck im Rahmen der Fortbildungsreihe einen online-Vortrag zu „Allergologie, Anaphylaxie und Impfen“. Rund 30 Weiterzubildende aus ganz Niedersachsen schalteten sich

zu. Die Weiterzubildenden unterstützt Buck gern: „Es gibt in der Kinder- und Jugendmedizin – wie in vielen medizinischen Fachrichtungen – einen sehr hohen und anhaltenden Fachkräftemangel, welcher sich in den kommenden Jahren verstärken wird.“ Umso wichtiger sei es, jungen Medizinerinnen und Mediziner, die sich für diesen Weg entscheiden, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Zusätzlich setze sich die ÄKN gegenüber der Landespolitik für eine bedarfsgerechte Erhöhung der Medizinstudienplätze und einen Abbau von zeitraubender Bürokratie ein.

Atopische Erkrankungen in Kindheit und Jugend

In seinem Vortrag fasste Buck unter anderem zusammen, was Eltern und insbesondere Mütter für die Allergieprävention tun könnten: „Das Mikrobiom ist entscheidend. Bei einer Atopie ist die Diversität der Darmbakterien gering.“ Schon während der Schwangerschaft könnten Mütter über eine gesunde Mischkost unterstützen, dass sich bei ihnen eine hohe Vielfalt an gesunden Darmbakterien ansiedele, die sich auch positiv auf das Immunsystem des Kindes auswirke. „Auch Omega-3-Fettsäuren sind wichtig“, ergänzte Buck. Zudem sollten Frauen gerade in Allergikerfamilien, sofern es möglich ist, in den ersten vier Lebensmonaten stillen, um das Immunsystem der Säuglinge zu unterstützen. Danach solle mit Beikost begonnen werden. „Früher wurden hochallergene Lebensmittel wie Erdnüsse möglichst lange in der frühkindlichen Ernährung gemieden. Heute wissen

Anzeige

„Warum kaufen, wenn man vieles für die Praxis mieten kann?“

Mit LEASYMED mieten Sie Praxiseinrichtung, Technik, IT, Ultraschall & mehr – und bleiben immer up to date.

Com² Med
PARTNER FÜR MEDIZIN + TECHNIK

- + komplett geplant
- + feste monatliche Kosten
- + immer auf dem neuesten Stand
- + alles aus einer Hand
- + nahtlos digital vernetzt
- + sofort startklar
- + 360° - rundum versorgt



www.com2med.de

wir, dass eine frühe Gabe einen allergiepräventiven Effekt hat“, so Buck. Auch habe man früher gedacht, eine Erdnussallergie bliebe für immer. Stattdessen würden viele Nahrungsmittelallergien bis zur Einschulung verschwinden. Gleiches gelte für atopische Ekzeme. Gegenteilig verhalte es sich bei einer allergischen Rhinitis und Asthma bronchiale, die im Kleinkindalter seltener aufträten und dann bis zum 15. Lebensjahr häufiger werden würden. Buck hob aber hervor: „Jede Allergie, auch bei milden Symptomen, gehört behandelt. Gerade allergischer Schnupfen ist ein häufiger Grund für Krankschreibungen und beeinträchtigt die Konzentrationsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen enorm.“

Anaphylaxie: Wenn eine allergische Reaktion zum Notfall wird

Sofortiges Handeln sei, betonte Buck, bei einer anaphylaktischen Reaktion auf ein Allergen erforderlich. Gekennzeichnet ist diese durch einen akuten Beginn mit Beteiligung von Haut und/oder Schleimhaut und mindestens einem weiteren Organsystem. Weil eine Anaphylaxie je nach Schweregrad in kurzer Zeit von einer leichten Urtikaria bis hin zum progredienten Schockgeschehen mit konsekutivem Herz-Kreislauf-Versagen übergehen kann, sei unmittelbar der Notruf zu wählen. „Es ist wichtig, dass sofort – also innerhalb weniger Minuten – Adrenalin gegeben wird“, so der Kinderarzt.

Während bei Erwachsenen vor allem Insektenstiche oder Medikamente eine Anaphylaxie auslösten, seien es bei Kindern vor allem Nahrungsmittel. Mit Risikopatientinnen und -patienten solle deshalb ein individueller Notfallplan erarbeitet werden – bei Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und aller Betreuungspersonen. Wichtig sei, die Symptome einer Anaphylaxie zu kennen, Notfallmedikamente mitzuführen und deren Anwendung gut einzuüben. „Vor allem bei Lebensmitteln als Auslöser sind viele Dinge zu beachten“, mahnte Buck. Anhand zahlreicher Beispiele und authentischer Lebensmittetiketten machte der Allergologe deutlich, dass die auslösenden Stoffe auf den ersten Blick oft unkenntlich sein könnten. Auch wenn anaphylaktische Reaktionen nur bei wenigen Menschen vorkämen, sollten diese Patientinnen und Patienten deshalb immer von entsprechend ausgebildeten Fachärztinnen und Fachärzten begleitet werden.

Impfungen bei Kindern und Jugendlichen: Was ist zu beachten?

„Sehr wichtig ist mir auch das Thema Impfen“, leitete Buck den letzten Teil seines Vortrags ein. Denn seit den Corona-Impfungen sei das Vertrauen ins Impfen allgemein stark er-

schüttert. „Dabei verhindern Impfungen vermeidbare Krankheiten und retten Leben“, so der Kinderarzt. Umso wichtiger sei es, gut aufzuklären, sich Zeit für Rückfragen zu nehmen und Ängste abzubauen. So beobachtet der Kinderarzt, „dass viele Eltern Impfungen nicht per se ablehnen, sondern fürchten, eine Impfung sei nicht sicher.“ Buck empfahl, Informationen auch schriftlich mitzugeben und transparent zu machen, ob es sich um eine persönliche oder eine Impfempfehlung der STIKO handele. Den Weiterzubildenden gab der Kinderarzt auch mit, insbesondere bei Jugendlichen zu überprüfen, ob Impfungen aufgefrischt werden müssten. „Jugendliche gehen im Schnitt nur 1,6-mal im Jahr zum Arzt. Da kann schnell eine Impfung vergessen werden. Wann immer Sie einen Jugendlichen sehen, fragen Sie, ob die Impfungen komplett sind“, riet Buck.

Der Kinderarzt sensibilisierte auch dafür, dass in anderen Ländern unterschiedliche Impfungen üblich sein können und mitunter andere Krankheiten kursieren. „Die Ukraine weist eine für Europa recht hohe Tuberkulose-Inzidenz auf. In Syrien kommt in Einzelfällen Poliomyelitis vor“, erklärte Buck. Sollte keine Impfdokumentation vorliegen, liefert das Robert Koch-Institut gute Übersichten in mehreren Sprachen, welche Impfungen wann nachgeholt werden sollten.



Zum Impfkalender des RKI

■ Monika Schröder

Online-Fortbildung: Entwicklungsauffälligkeiten im Kontext der Sozialpädiatrie

Termin: Dienstag, 10. März 2026, von 19 bis 21 Uhr
Referentin: Dr. med. Jeanette Sturm, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Sozialpädiatrisches Zentrum, Auf der BULT

Der nächste Vortrag der Fortbildungsreihe beleuchtet Entwicklungsaufgaben und entwicklungsbezogene Auffälligkeiten im Kindesalter unter Berücksichtigung biologischer, psychosozialer und kontextueller Einflussfaktoren. Anhand theoretischer Grundlagen und praxisnaher Fallbeispiele aus dem sozialpädiatrischen Alltag werden Auffälligkeiten in den Bereichen Kognition, Sprache, Motorik sowie psychische und emotionale Entwicklung eingeordnet. Ziel ist es, Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung diagnostische Orientierung zu geben.

Infos und Anmeldung: shorturl.at/oZb73

aus dem Labor zusammengeführt, sodass sich daraus ein komplettes Bild ergibt. In der Regel ist bei der Arztmeldung bereits der Verdacht auf die in § 6 IfSG festgelegten Erkrankungen meldepflichtig (zum Beispiel Masern, Keuchhusten, Diphtherie).

Die Nutzung von DEMIS für Melde- und Benachrichtigungspflichten ist seit dem 1. Januar 2023 gemäß § 14 Abs. 8 IfSG verpflichtend. Der Meldepflicht kann auf zwei Wegen nachgekommen werden:

1. Mittels einer Schnittstelle über das individuell genutzte Softwareprodukt zur Praxisverwaltung. Die Voraussetzung dafür ist, dass die DEMIS-Schnittstelle durch den Software-Hersteller implementiert wurde.
2. Über das DEMIS-Meldeportal. Hierbei wird die Meldung über ein Onlineformular abgesetzt. Das Meldeportal ist unter der Adresse meldung.demis.rki.de erreichbar. Für die Nutzung ist eine Anmeldung erforderlich. Nachmeldungen und Korrekturen von Informationen können ebenfalls über das DEMIS-Meldeportal erfolgen.

Vorteile der elektronischen Meldung

Das Robert Koch-Institut macht auf seiner Website zwei wesentliche Vorteile der elektronischen Meldung deutlich: Zum einen liegen die Informationen schneller und vollständiger beim zuständigen Gesundheitsamt vor, um Infektionsschutzmaßnahmen einzuleiten. Zum anderen wird durch die elektronische Übertragung personenbezogener

Take-Home-Message

Zeitnahe Meldungen gemäß Infektionsschutzgesetz aus den Praxen niedergelassener Ärztinnen und Ärzte sowie aus Kliniken sind für den bevölkerungsbezogenen Gesundheitsschutz essentiell.

Daher hat der Gesetzgeber die Ärzteschaft verpflichtet, den Erkrankungsverdacht, die Erkrankung sowie den Tod an Keuchhusten, Masern, Meningokokken-Meningitis, akuter Virushepatitis und weiteren Erkrankungen mit hohem pathogenem Potenzial innerhalb von 24 Stunden über DEMIS an das Gesundheitsamt zu melden. Die Verpflichtung zur Nutzung von DEMIS besteht seit dem 1. Januar 2023. Genutzt werden kann DEMIS über eine in der Praxissoftware implementierten Schnittstelle oder über das DEMIS-Meldeportal.

Daten der Datenschutz gewährleistet – im Gegensatz zum früher üblichen Fax.

In der DEMIS-Wissensdatenbank steht ein umfangreiches Infopaket für das Absetzen von Meldungen über DEMIS gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 und 1a IfSG sowie § 6 Abs. 2 IfSG kostenfrei zur Verfügung (wiki.gematik.de/x/9SWQJQ), ebenso wie zahlreiche Schulungsvideos zur Nutzung des Meldeportals (shorturl.at/hjzSg). Eine Meldung an das zuständige Gesundheitsamt über die früher etablierten Kommunikationswege sollte nur noch in Ausnahmefällen erfolgen.

Mareike Wollenweber, M. Sc.
Dr. rer. nat. Katja Hille
Dr. rer. nat. Johannes Dreesman
Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (NLGA)

Literatur

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (2000). Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz – IfSG). Online verfügbar unter: www.gesetze-im-internet.de/ifsg/ifsg.pdf [Zugriff am 07.01.2026].

Gematik GmbH (2025). Infopaket zur Meldung gemäß § 6 IfSG – Krankheiten melden über das Meldeportal. Absetzen von Meldungen gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 und 1a IfSG sowie § 6 Abs. 2 IfSG über das DEMIS-Meldeportal. Online verfügbar unter: wiki.gematik.de/x/9SWQJQ [Zugriff am 07.01.2026].

Gematik GmbH (2025). DEMIS-Wissensdatenbank. Online verfügbar unter: shorturl.at/nwtw6 [Zugriff am 07.01.2026].

Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (o.J.). Meldewesen nach Infektionsschutzgesetz (IfSG). Online verfügbar unter: shorturl.at/OLjej [Zugriff am 07.01.2026].

Robert Koch-Institut (2025). DEMIS – Deutsches Elektronisches Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz. Online verfügbar unter: shorturl.at/zDBdB [Zugriff am 12.01.2026].

Für eine Zwangseinweisung reicht es nicht, im ärztlichen Zeugnis „Suizidalität“ zu bescheinigen

Handlungssicherheit im Ausnahmezustand: Fortbildung der Bezirksstelle Oldenburg rund um das Thema Zwangseinweisungen nach dem „Niedersächsischen Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen für psychisch Kranke“

Wie laufen Zwangseinweisungen nach dem Niedersächsischen Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen für psychisch Kranke (NPsychKG) konkret ab? Welche Aufgaben haben Ärztinnen und Ärzte, welche Behörden und Gerichte? Und wo liegen Entscheidungsspielräume und Grenzen? Darum ging es am 10. Dezember bei einer Fortbildung der Ärztekammer-Bezirksstelle Oldenburg. Dr. med. Nadezda Jesswein, stellvertretende Bezirksstellenvorsitzende, spürte im Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Sozialpsychiatrie, von Gesundheitsamt, Ordnungsamt und Justiz den Fragen nach. Klares Ziel: Ärztinnen und Ärzte sollen im konkreten Fall sicherer handeln können.

Dass eine Zwangseinweisung immer die Ultima Ratio sein sollte, betonte Dr. phil. Christina Vesterling, Leiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes (SpDi) der Stadt Oldenburg. „Wir versuchen immer alles andere zuerst“, sagte sie. Viele der Menschen, mit denen der SpDi zu tun habe, seien schwer erkrankt und im bestehenden Versorgungssystem nicht oder nicht mehr angebunden, erläuterte sie. Helfen könne man oft nur dank Hinweisen aus dem sozialen Umfeld, von Angehörigen, Nachbarn oder auch Institutionen. „Sie sind häufig die Ersten, die einen Hilfebedarf ihrer Mitmenschen bemerken.“ Auch nach einer Entlassung aus einer Unterbringung nach dem NPsychKG nehme der SpDi wieder Kontakt auf, um die Nachsorge zu organisieren und erneute Krisen möglichst zu vermeiden.

Nun seien psychiatrische Krisen „kein Randphänomen, sondern können jeden Menschen treffen, unabhängig von Alter, Bildungsstand oder sozialem Hintergrund“, sagte im Anschluss Dr. med. Silke Sell, Leiterin des Gesundheitsamts der Stadt Oldenburg. In Notfallsituationen vor Zwangseinweisungen erlebe sie oft stark aufgewühlte, zum Teil schwer verwirrte Menschen in akuter Selbsttötungsgefahr.

Was vor einer Unterbringung geprüft werden muss

Auch wenn sie letztlich Schutz bietet, stelle jede geschlossene Unterbringung einen schweren Eingriff in die Grundrechte dar, machte Sell deutlich. Deswegen dürfe sie nur angeordnet werden, wenn mehrere Voraussetzungen gleichzeitig erfüllt seien: eine psychische Erkrankung („F-Diagnose“), eine ge-

genwärtige und akute Eigen- oder Fremdgefährdung, ein aktuelles Geschehen sowie das Fehlen eines mildereren Mittels.

„Wenn Sie sich die Punkte merken, haben Sie im Notfall schon viel gewonnen“, sagte Sell. Gerade in stressigen Situationen helfe es, diese Kriterien präsent zu haben und strukturiert zu prüfen. Wichtig sei eine gute Dokumentation, riet Sell den Ärztinnen und Ärzten: „Was haben Sie wahrgenommen? Warum haben Sie welche Einschätzung getroffen? Inwiefern erschien ein mildereres Mittel ausreichend – und inwiefern nicht?“

Wie schwierig diese Abwägung im Einzelfall sein kann, verdeutlichte Sell anhand eines Praxisbeispiels: Am Bahnhof in Oldenburg war eine junge Frau gestrandet, die dort äußerte, sich auf die Gleise begeben und selbst töten zu wollen. Nun war die Frau mit einem Assistenzhund unterwegs, der für ihre Stabilisierung eine zentrale Rolle spielte. „Rein rechtlich wäre eine Unterbringung nach dem NPsychKG in dieser Situation vertretbar gewesen“, sagte Sell. Doch die hätte die verzweifelte Frau von ihrem Tier getrennt – mit unklaren Folgen für die psychische Situation.

Daher entschieden sich die Beteiligten nach sorgfältiger Abwägung für ein mildereres Mittel: Die Frau erhielt ihre Bedarfsmedikation, die sie leider zuhause hatte liegen lassen und wurde bis zum Wirkungseintritt durch die Polizei betreut. Kurz darauf sei die Frau erneut ärztlich untersucht worden. Die akute Gefährdung habe nicht mehr bestanden und die Patientin konnte entlassen werden. „Das war kein Regelfall“, betonte Sell. „Aber wir mussten entscheiden, was wir in diesem Moment verantworten können.“ Nach zwei Stunden habe die Frau ihr in die Augen geblickt und versichert, nun weiterfahren zu können. „Es ist immer eine Abwägung, was man in einem solchen Fall macht“, sagte Sell. Sie bat die Frau, sich nach der Ankunft zu melden, was sie am nächsten Tag auch tat.

Was Gerichte brauchen, um entscheiden zu können

Gemäß § 18 Abs. 1 NPsychKG darf eine Unterbringung zunächst „bis zum Ablauf des folgenden Tages“ ohne richterliche Entscheidung erfolgen. Doch spätestens dann muss richterlich über die weitere Unterbringung entschieden werden. Wie das abläuft und wie wichtig nachvollziehbare, umfassende Zeug-



Foto: M. Berentzen

Dr. med. Nadeszda Jesswein (r.), stellvertretende Vorsitzende der Bezirksstelle Oldenburg, führte durch die Veranstaltung.

nisse der Ärztinnen und Ärzte sind, erläuterte Dr. jur. Jens Michael Lobschat, Richter am Amtsgericht Oldenburg und Teil des richterlichen Bereitschaftsdienstes: „Die persönliche Freiheit ist eines der höchsten Rechtsgüter überhaupt“, betonte der Jurist. Eine Unterbringung stelle ein Sonderopfer dar, das nur unter strengen Voraussetzungen gerechtfertigt werden könne. Am Ende entscheide der Richter wertend-normativ – auf Basis medizinischer Einschätzungen, aber nicht immer zwingend deckungsgleich mit ihnen.

Ein häufiger Knackpunkt sei das ärztliche Zeugnis. „Wir brauchen eine F-Diagnose“, appellierte Lobschat an die anwesenden Ärztinnen und Ärzte. „Wenn dort nur ‚Suizidalität‘ steht, haben wir ein Problem.“ Erforderlich sei eine nachvollziehbare Darstellung, welche psychische Erkrankung vorliege, welche Folgen sie habe – und warum sie im konkreten Fall zu einer akuten Eigen- oder Fremdgefährdung führe.

Maßgebliches Kriterium sei die Frage, ob die freie Willensbildung aktuell eingeschränkt sei. „Kann sich der Betroffene noch distanzieren? Weiß er, was er tut? Kann er Gefahren erkennen?“ Wenn nicht, könne eine Unterbringung gerechtfertigt sein. Andernfalls seien unter Umständen auch andere rechtliche Instrumente zu prüfen, etwa strafrechtliche Maßnahmen, wenn Gefahr für andere drohe.

Juristisch erforderlich sei stets eine konkrete, gegenwärtige und erhebliche Gefahr. Sie dürfe nicht allein aus der psychischen Erkrankung abgeleitet werden, sondern müsse durch zusätzliche Umstände belegt sein – etwa durch einen vollzogenen Suizidversuch oder eine klare Eskalation der Situation. „Je geringer die Gewissheit, desto stärker gilt: in dubio pro libertate“, so Lobschat. Bei vorläufigen Unterbringungen gelte zwar ein abgeschwächter Maßstab, doch auch hier müsse das ärztliche Zeugnis tragfähig sein.

Entsprechend klar fiel sein Appell an die Ärzteschaft aus: „Zweizeiler helfen dem Richter nicht weiter.“ Die Gedankengänge müssten nachvollziehbar dargestellt sein. „Gute Doku-

mentation schützt am Ende alle Beteiligten, auch haftungsrechtlich.“ Zudem müsse man den Namen der Ärztin oder des Arztes lesen können – und diese müssten für Rückfragen erreichbar sein. Sonst werde es problematisch.

Koordination und Zusammenarbeit vor Ort

Allein im Jahr 2024 gab es in Oldenburg 652 Vorgänge nach dem NPsychKG, oftmals nachts, an Wochenenden oder Feiertagen. Entsprechend häufig waren Ärztinnen und Ärzte im Bereitschaftsdienst sowie der Sozialpsychiatrische Dienst involviert. Das erläuterte abschließend Svenja Wiesner, die den zentralen Außendienst des Bürger- und Ordnungsamtes der Stadt Oldenburg leitet: „Wenn bei uns das Handy klingelt, wissen wir: Jetzt geht es um einen Akutfall“, sagte Wiesner. Für Unterbringungen nach dem NPsychKG gebe es im Ordnungsamt eine zentrale Rufnummer, das sogenannte NPsychKG-Handy. In den allermeisten Fällen – „zu 99,9 Prozent“ – erfolge die Alarmierung über die Großleitstelle, seltener direkt über den SpDi. Vor Ort arbeite das Ordnungsamt grundsätzlich nicht allein. „Ich gehe nicht allein in eine Privatwohnung, schon gar nicht spät nachts“, machte Wiesner deutlich. In der Regel sei die Polizei dabei.

In den vergangenen Jahren seien aber auch deutlich mehr Menschen aus Pflege- und Senioreneinrichtungen eingewiesen worden, vor allem Demenzkranke. Wichtig sei die enge Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten. Außerdem sei zu klären: „Wo befindet sich der Betroffene? Wer ist beteiligt? Wie stellt sich die Situation aktuell dar? Manchmal heißt es auch: Wir sind schon mit fünf Leuten vor Ort, es eilt.“

In Oldenburg fahre das Ordnungsamt – anders als in vielen anderen Kommunen – in der Regel mit zu den Einsatzorten. Die ärztliche Untersuchung erfolge in der Regel allein, getrennt von den anderen Beteiligten. Dann beginne die Teamarbeit. „Ich schreibe den Antrag und halte fest, was mir berichtet wurde“, erklärte Wiesner. Bei Unsicherheiten halte sie Rücksprache mit dem ärztlichen Dienst sowie Kolleginnen und Kollegen.

Die Entscheidung über eine Unterbringung treffe sie fast immer übereinstimmend mit der ärztlichen Einschätzung. „In 90 bis 99 Prozent der Fälle entscheiden wir im Konsens“, sagte Wiesner. Gegen eine klare ärztliche Empfehlung habe sie sich in den vergangenen fünf Jahren nur in zwei Ausnahmefällen gestellt. Gerade deshalb sei eine gute Vernetzung aller Beteiligten entscheidend. Diesen Punkt betonte Dr. med. Nadeszda Jesswein in ihrer Moderation der Veranstaltung: Ziel sei es, die Abläufe transparent zu machen und die Zusammenarbeit weiter zu stärken. Im Herbst 2026 wird die Bezirksstelle Oldenburg der Ärztekammer Niedersachsen deshalb einen Workshop rund um das Thema Zwangseinweisungen veranstalten.

■ Maria Berentzen

Aktueller Fall der Schlichtungsstelle

Bei Leistenbruchoperationen sollte auf die Dokumentation der Darstellung und Schonung von Nerven und Gefäßen geachtet werden: Dies gilt besonders bei der Operation von Rezidivbrüchen, denn es besteht ein höheres Risiko für Nerven- und Gefäßverletzungen.

Anlass für die Schlichtung

Der 43-jährige Antragsteller hat das Schlichtungsverfahren beantragt, weil er annahm, dass eine Leistenbruchoperation im Juni 2023 bei ihm fehlerhaft durchgeführt worden sei, da es vier Tage nach der Operation zu einer Hodentorsion gekommen war.

Die strittige Behandlung

Anamnetisch sind eine Vasektomie 2012 sowie eine endoskopische Leistenhernien-Operation rechts 2015 zu erwähnen. 2021 wurde ein erneuter Leistenbruch rechts diagnostiziert, der im Juni 2023 in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie der Antragsgegnerin operiert wurde. Die Operation wurde nach der „Lichtenstein-Methode“ durchgeführt: ein offenes Verfahren, bei dem mit einem Schnitt im Bereich des Bruchs unter Einbringung eines Kunststoffnetzes eine Verstärkung der ursprünglichen Bruchpforte vorgenommen wird. Intraoperativ wurde ein laterales Leistenhernienrezidiv festgestellt. Postoperativ ergaben sich keine Auffälligkeiten, sodass der Antragsteller bereits am Nachmittag in die ambulante Weiterbehandlung entlassen wurde.

Der weitere Verlauf

Die anschließende Behandlung erfolgte andernorts. Im weiteren Verlauf traten Beschwerden im Bereich des rechten Hodens auf, sodass der Antragsteller am vierten postoperativen Tag seinen Hausarzt aufsuchte. Hier gab er Schmerzen sowie eine Schwellung und Rötung im rechten Hoden an. Der Hausarzt dokumentierte unter anderem eine Druckschmerzhaftigkeit des Hodens und eine Taubheit unterhalb der Leiste. Er überwies den Antragsteller an einen Urologen, welcher den Patienten dann zur sofortigen stationären Vorstellung in ein Krankenhaus einwies. Dort erfolgte am selben Tag notfallmäßig eine operative Therapie. Intraoperativ wurde eine Hodennekrose festgestellt und eine Orchidektomie rechts durchgeführt.

Das externe medizinische Gutachten

Der von der Schlichtungsstelle beauftragte Gutachter, Facharzt für Viszeralchirurgie, kam zu dem Ergebnis, dass die intraoperative Schonung von Nerven und Hodengefäßen fehlerhaft nicht dokumentiert wurde. Als Gesundheitsschaden

seien Schmerzen im Hodenbereich, die operative Entfernung des rechten Hodens, der verlängerte Heilungsprozess und die Notwendigkeit einer stationären urologischen Behandlung zu benennen. Nach einer Stellungnahme der Antragsgegnerin wurde der Gutachter ergänzend befragt. Der Gutachter hält auch im Ergänzungsgutachten an der Ansicht fest, dass es sich insbesondere deshalb um eine dokumentationspflichtige Tatsache handelt, weil hier eine Re-Operation durchgeführt wurde.

Die Entscheidung der Schlichtungsstelle

Die Schlichtungsstelle schloss sich dem Gutachter in allen Punkten an.

Fehlende Dokumentation

Die Operation war aufgrund des Vorliegens eines Rezidiv-Leistenbruchs indiziert. Allerdings wurde die Darstellung und Schonung der im Leistenbereich verlaufenden Nerven sowie der Hodengefäße fehlerhaft intraoperativ nicht dokumentiert. Hierbei handelt es sich um dokumentationspflichtige Tatsachen im Sinne von § 630 f Abs. 2 BGB. Mit der ständigen Rechtsprechung und gem. § 630 h Abs. 3 BGB gelten dokumentationspflichtige Maßnahmen, die nicht dokumentiert sind, als nicht erfolgt. Im Ergänzungsgutachten führt der Gutachter aus, dass zu berücksichtigen sei, dass die Darstellung und Schonung der Samenstranggefäße bei Rezidivbrüchen erschwert sein kann. Insoweit lagen erhöhte Risikofaktoren vor, welche ein „besonderes Bedürfnis“ nach einer Darstellung und Schonung der Hodengefäße erfordern. Gerade in diesen Fällen ist daher eine sorgfältige Dokumentation zu fordern. Vorliegend fehlt jedoch jegliche dazugehörige Dokumentation im Operationsbericht.

Wann gilt eine Komplikation als unvermeidbar?

Bei der intraoperativen Schädigung der Hodengefäße handelt es sich zwar grundsätzlich um eine typischerweise eingriffsimmanente Komplikation: Mangels hinreichender Dokumentation im Operationsbericht kann jedoch nicht ohne Weiteres darauf geschlossen werden, dass die Komplikation im vorliegenden Fall nicht zu vermeiden war. Aus dem Eintritt einer Komplikation allein kann weder automatisch auf einen Fehler geschlossen werden noch, dass es sich um eine Komplikation handelt, die eingriffstypisch und deshalb

unvermeidbar ist. Es ist stets im Einzelfall zu prüfen, ob die Komplikation trotz richtigen ärztlichen Handelns aufgetreten ist und somit unvermeidbar war – oder ob die Komplikation als Folge fehlerhaften ärztlichen Handelns anzusehen ist und somit vermeidbar war. Ein richtiges ärztliches Handeln kann vorliegend jedoch gerade nicht subsumiert werden, da keine ausreichende Dokumentation vorliegt. In der Folge kann eine Unvermeidbarkeit nicht angenommen werden. Vielmehr war die unterlassene (da nicht dokumentierte) Schonung der Nerven geeignet, das Auftreten der Komplikation, nämlich die Schädigung der Hodengefäße, hervorzurufen beziehungsweise zu begünstigen.

Nicht dokumentationspflichtig sind hingegen Selbstverständlichkeiten wie die Abdeckung des Operationsgebiets oder Desinfektionsmaßnahmen. Entscheidend ist, welche Umstände aus medizinischer Sicht zu dokumentieren sind. In Bezug auf die intraoperative Darstellung und Schonung von Nerven gilt, dass soweit bei einem ärztlichen Eingriff Vorkehrungen zur Vermeidung einer häufigen und schwerwiegenden Komplikation erforderlich sind, Angaben zu den getroffenen Schutzmaßnahmen im Operationsbericht enthalten sein müssen. Wird die Freilegung eines Nervs zur Bestimmung der Lokalisation im OP-Bericht nicht dokumentiert, so ist zugunsten des Patienten davon auszugehen, dass der Arzt diese Maßnahmen nicht getroffen hat. Die fehlende Darstellung der Nerven zur Vermeidung einer Verletzung stellt einen Behandlungsfehler dar.

Kausalität und Gesundheitsschaden

Der weitere Verlauf, insbesondere die Entwicklung der Beschwerdesymptomatik, spricht für eine intraoperative Schädigung der Hodengefäße. Laut sachverständiger Schlussfolgerung ist von einer direkten Beeinträchtigung der Hodengefäße auszugehen. Kausal fehlerbedingt kam es folglich zu einer intraoperativen Schädigung der Hodengefäße nebst

Take-Home-Message

Aus rechtlicher Sicht ist es empfehlenswert, bei einer Operation die Schonung von Gefäßen und Nerven ausreichend zu dokumentieren. Dies gilt besonders für Fälle, in denen erschwerte Operationsbedingungen und somit höhere Risikofaktoren, beispielsweise durch wiederholte Eingriffe im selben Operationsgebiet, vorliegen. Fehlt die Dokumentation eines dokumentationspflichtigen Umstands, wird gesetzlich vermutet, dass entsprechende Maßnahmen zur Darstellung und Schonung der Nerven tatsächlich nicht ergriffen wurden, vgl. § 630 h Abs. 3 BGB. Der Arztseite gelangt dann kein Entlastungsbeweis.



Anatomische Visualisierung des männlichen Fortpflanzungssystems mithilfe von KI.

der Hodendurchblutung und der Entwicklung einer Hodennekrose. Aus der Notwendigkeit der Hodenentfernung rechts im Rahmen eines weiteren stationären Aufenthalts ergaben sich damit einhergehende Schmerzen und Beschwerden sowie eine Verlängerung des Heilungsverlaufs. Eine Hodentorsion, wie vom Antragsteller angenommen, wurde nach Aktenlage hingegen nicht ersichtlich.

Svenja Geschwandtner, LL.M., Juristin
Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der Ärztekammer Niedersachsen

Nächstes Gutachterkolloquium der Schlichtungsstelle am 8. Mai 2026

Den Grundlagen und Besonderheiten bei der Gutachtenerstellung im Arzthaftungsrecht widmet sich das nächste Gutachterkolloquium der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der Ärztekammer Niedersachsen (ÄKN) am Freitag, 8. Mai 2026, in der Zeit von 14 bis 19 Uhr. Nach einem Einblick in die Statistik der Schlichtungsstelle wird Dr. jur. Tonio Stoll, bis Ende 2025 Richter am Oberlandesgericht Celle, über die „Rechtlichen Grundlagen der Aufklärung und ihre Behandlung im Sachverständigen Gutachten“ referieren. Den beiden Fragen, „Unter welchen Voraussetzungen kann ich Gutachter für die Schlichtungsstelle werden und wie kann ich die Gutachten abrechnen?“ widmet sich anschließend Thorsten Heuer-Rieckenberg, der seit vielen Jahren für die ÄKN die Fachgebiete „Honorarprüfung und Gutachterbenennung“ betreut. „Formale und materielle Basics der Gutachtenerstellung aus arzthaftungsrechtlicher Sicht“ erläutert dann Ass. jur. Kristin Hinrichsen, Juristin bei der ÄKN-Schlichtungsstelle, während Dr. med. Birger Kolb als Ärztliches Mitglied der Schlichtungsstelle Fallbeispiele vorstellt. Um das Spannungsfeld „Behandlungsfehler vs. Komplikation“ sowie „Vermeidbare und unvermeidbare Komplikationen“ wird es abschließend im Vortrag von Ass. jur. Svenja Geschwandtner, LL.M., Juristin der ÄKN-Schlichtungsstelle, gehen. Weitere Infos finden Sie unter www.aekn.de. ■ wbg

Amtliche Bekanntmachungen

Ergebnis der Wahlen zur Kammer-
versammlung der Ärztekammer
Niedersachsen – 20. WahlperiodeA1

Nachrücken von Ersatzpersonen in die
Kammerversammlung der Ärztekammer
Niedersachsen.....A7

Ergebnisse der Wahl zur Kammerversammlung der Ärztekammer Niedersachsen

Die Wahl zur Kammerversammlung der Ärztekammer Niedersachsen, die am 11.12.2025 endete, führte zu folgendem Ergebnis:

Wahlkreis 1 Aurich / Osnabrück

Wahlberechtigte:	7.723
Zahl der gültigen Stimmzettel	2.092
Zahl der ungültigen Stimmzettel	53
Zahl der erlangten Sitze:	10
Wahlbeteiligung	27,088%

Dieser Wahlvorschlag hat keinen Sitz erlangt.

Brigitte Gantke	24
Rüdiger Seidler	55
Dr. med. Marc Westhues	50
Dr. med. Charlotte Kleen	35

Ersatzmitglieder sind:

Dr. med. Julia Hamburger	129
Julia Oltmanns	118
Dr. med. Martin Winther	92**
Annabelle Bach	92**
Dr. med. Jörn-Carsten Studt, M.Sc.	69
Dr. med. Ulrike Hintze	53
Dr. med. Robert Weißbecher	38

Zu den Mitgliedern der Kammerversammlung im Wahlkreis 1: Aurich / Osnabrück sind gewählt:

WV 4 Gesamtliste	Stimmen
Hausärztinnen- und Hausärzteliste	
Bezirk Aurich	184

** Bei Stimmgleichheit entschied das von dem Wahlleiter gezogene Los gemäß § 27 Abs. 6 Satz 3 WO-ÄKN.

WV 1 Gesamtliste	Stimmen
Hausärztinnen- und Hausärzteliste	
Bezirk Osnabrück	215

Gewählt sind:

Dr. med. Karin Bremer, Direktwahl	294
Dr. med. Markus Kirschner; Direktwahl	245
Dr. med. Uwe Lankenfeld; Direktwahl	197

Gewählt ist:

Franziska Fenderl, Direktwahl **175**

Ersatzmitglieder sind:

Sven Dekkers	150
Antje Eimers-Jelen	102
Georg van Hove	95
Barbara Janssen	92
Dipl.-Med. Michael Schmidt-Kluschke	25

WV 7 Einzelwahlvorschlag **Stimmen**
Arbeitsmedizin, Sozialmedizin
und Öffentliches Gesundheitswesen
Dieser Wahlvorschlag hat keinen Sitz erlangt.

Henning Warneck	92
-----------------	----

Ersatzmitglieder sind:

Dr. med. Christian Unnewehr	145
Markus Schulenberg	125
Ute Sträter-Schnitker	78
Jan-Nikas Wellers	69
Dr. med. Lena Schillak	43
Miriam Trottenberg	42
Dr. med. Philipp-Hermann Kleinmüller	41
Jan Henning Bruns	34
Dr. med. Christian Franke	30
Dr. med. Frauke Führmeyer	25
Dr. med. Ekkehard Kecke	18
Karl Seher	8

WV 5 Gesamtliste **Stimmen**
Gemeinschaft Fachärztlicher
Berufsverbände Osnabrück GFB! **141**

Gewählt sind:

Dr. med. Gisbert Voigt, Direktwahl **249**
Dr. med. Thomas Thiele, Direktwahl **161**

Ersatzmitglieder sind:

Dr. med. Ralph Lübbe	149
Dr. med. Natalie Kanaan	125
Dr. med. Alexander Nowicki	119
Prof. Dr. med. Michael Winking	71

WV 8 Gesamtliste **Stimmen**
LIMed (Liste Integrative Medizin) **53**
Dieser Wahlvorschlag hat keinen Sitz erlangt.

Dr. med. Christian Schuldt	40
Dr. med. Katja Denneberg	55
Dr. med. Uwe Friedrich	17
Hon.-Prof. Dr. med. Günter Gunia	11
Dr. med. Heiko Hilling	15
Dr. med. Wiemke Janssen	42

WV 2 Einzelwahlvorschlag **Stimmen**
ÄRZTE Osnabrück Stadt + Land

Gewählt ist:

Dr. med. Heiko Risius, Direktwahl **436**

WV 6 Gesamtliste **Stimmen**
Liste Marburger Bund **474**

Gewählt sind:

Daniel Bosk, Direktwahl **147**
dr. med. Kim Stöcker, Listensitz* **77**

Gewählt ist:

Dr. med. Jörg Evers, Direktwahl **136**

Ersatzmitglieder sind:

Dr. med. Alice Rachidi	90
Johannes Rieks	79
Dr. med. Lara Winterhoff	29

Wahlkreis 2 Braunschweig

Wahlberechtigte:	5.960
Zahl der gültigen Stimmzettel:	1.669
Zahl der ungültigen Stimmzettel:	64
Zahl der erlangten Sitze:	8
Wahlbeteiligung:	29,077%

Zu den Mitgliedern der Kammerversammlung im Wahlkreis Braunschweig sind gewählt:

WV 1 Gesamtliste	Stimmen
Liste - Gemeinsam stark	249

Gewählt sind:	
Prof. Dr. med. Peter Hammerer,	
Direktwahl	317
Dr. med. Marion Charlotte Renneberg,	
Direktwahl	315

Ersatzmitglieder sind:	
Dr. med. Jennifer Siemann	138
Dr. med. Peter Hopp	87
Dr. med. Stephan Lutz	82
Dr. med. Claudia Koch	81

WV 2 Gesamtliste	Stimmen
Gemeinschaft Fachärztlicher Berufsverbände – Braunschweig	215

Gewählt sind:	
Dr. med. Harald Junius, Direktwahl	237
Johannes Neimann, Direktwahl	233

Ersatzmitglieder sind:	
Alexander Mitzloff	154
Prof. Dr. med. Tim Rouwen Glowka	101
Dr. med. Sahika Yilmaz	65
Priv. Doz. Dr. med. Florian Freimann	49

WV 3 Gesamtliste	Stimmen
LIMed Liste Integrative Medizin	84

Gewählt ist:	
Dr. med. Matthias Buschatzky, Direktwahl	58

Ersatzmitglieder sind:	
Prof. Dr. med. Christoph Wiese, MHBA	56
Dr. med. Ina Chammah	38
Pamela Hinze	30
Tatjana Büttner	21

Dr. med. Angelika Lohfink	20
Dr. med. Michaela Jankowski	19
Dr. med. Carsten Dittmann	18
Juliane Müller	16
Volker Engelhardt	14
Anja Zuzak	8**
Sabine Martin	8**

** Bei Stimmgleichheit entschied das von dem Wahlleiter gezogene Los gemäß § 27 Abs. 6 Satz 3 WO-ÄKN.

WV 4 Gesamtliste	Stimmen
Arbeitsmedizin WOB-BS-SZ	54
Dieser Wahlvorschlag hat keinen Sitz erlangt.	

Dr. med. Timm Kappenberg	51
Dr. med. Michael Eglins	29
Dr. med. Helena Auber	47

WV 5 Gesamtliste	Stimmen
Hausärztinnen- und Hausärzteliste Bezirk Braunschweig	353

Gewählt sind:	
Dr. med. Ilka Aden, Direktwahl	240
Katrin Erdmann, Listensitz*	102

Ersatzmitglieder sind:	
Dr. med. Antje Petersen	113
Dr. med. Ronald Heuß	85
Merle Tschepe	78
Dr. med. Marco Burger	75
Dr. med. Ute Heskamp	64
Dr. med. Daniel Kim Djoie Tjiang	58
Dr. med. Wolfgang Schneider-Rathert	38

WV 6 Gesamtliste	Stimmen
Liste Marburger Bund	347

Gewählt ist:	
Christian Popovicu, Direktwahl	165

Ersatzmitglieder sind:	
Dr. med. Wolfgang Koß	125
Ursula Nitsche-Gloy	105
Dr. med. Friederike Schlingloff	84
Petra Werner	78

Wahlkreis 3 Göttingen / Hildesheim

Wahlberechtigte:	6.324
Zahl der gültigen Stimmzettel:	2.027
Zahl der ungültigen Stimmzettel:	61
Zahl der erlangten Sitze:	8
Wahlbeteiligung:	33,017%

Zu den Mitgliedern der Kammerversammlung im Wahlkreis Göttingen / Hildesheim sind gewählt:

WV 1 Gesamtliste	Stimmen
Liste Marburger Bund	581

Gewählt sind:	
Dr. med. Hartmut Volkmann, Direktwahl	246
Dr. med. Franz Bernhard M. Ensink, MBA, Listensitz*	184

Ersatzmitglieder sind:	
Sara Göbel	243
Nils Pursche	205
Dr. med. Dorothea Sänger	116
Dr. med. Nibras Soubh	112
Marcus Kuring	77
Dr. med. Michael Kolle	69
Prof. Dr. med. Maik Ellies	41

WV 2 Gesamtliste	Stimmen
Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen	55
Dieser Wahlvorschlag hat keinen Sitz erlangt.	

Dr. med. Knut Bachmann	25
Dr. med. Jens-Olaf Kreye	44

WV 3 Gesamtliste	Stimmen
Gemeinschaft fachärztlicher Berufsverbände Hildesheim	112

Gewählt ist:	
Manuela Dörnte, Direktwahl	156

Ersatzmitglieder sind:	
Dr. med. Michael Hamm	90
Dr. med. Christian Pfeil	88
Dr. med. Christian Kuschel	60
Dr. med. Jörg Grünheid	56
Torsten Gericke	51

Dr. med. Daniel Tahedl 34
 Dr. med. Ralf Gieß 33

WV 4 Gesamtliste **Stimmen**
LIMed Integrative Medizin **91**

Gewählt ist:
Dr. med. Susanne von Ohlen, Direktwahl **61**

Ersatzmitglieder sind:
 Dr. med. Frauke Geßner 58
 Nadine Rien 37
 Dr. med. Claudia Geller-Wollentin 35
 Dr. med. Dipl.-Phys. Claus-Carsten Geck 34
 Tanja Oelmann 28
 Dr. med. Silke Hotze 26
 Dr. med. Diana Hünerbein 23
 Sebastian Brendel 19**
 Dr. med. Detlef Richter 19**
 Dr. med. Annette Winter 12
 Nikolaus Günther Maas 11

**** Bei Stimmgleichheit entschied das von dem Wahlleiter gezogene Los gemäß § 27 Abs. 6 Satz 3 WO-ÄKN.**

WV 5 Gesamtliste **Stimmen**
Hausärztinnen- und Hausärzteliste
Bezirk Göttingen **301**

Gewählt ist:
Dr. med. Thomas Carl Stiller, Direktwahl **274**

Ersatzmitglieder sind:
 Dr. med. Maike Halim-Biesterfeldt 133
 Dr. med. Karen Lodhia 118
 Andreas Witzke 85

WV 6 Gesamtliste **Stimmen**
Aktive Ärzte Südniedersachsen **131**

Gewählt ist:
Dr. med. Monika Wüstenhagen, Direktwahl **163**

Ersatzmitglieder sind:
 Dr. med. Thomas Kranz 103
 Dr. med. Claudius Hansen 98
 Priv.-Doz. Dr. med. Sebastian Findekle 87
 Dr. med. Sabine Adams-Deinhard 78

Dr. med. Enno Plock 70
 Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Hansen 55

WV 7 Gesamtliste **Stimmen**
Hausärztinnen- und Hausärzteliste
Bezirk Hildesheim **138**

Gewählt ist:
Dr. med. Bernd Schüttrumpf, Direktwahl **132**

Ersatzmitglieder sind:
 Dr. med. Dietrich Warneboldt 69**
 Stefan Brunotte 69**
 Albrecht Braun 57
 Dr. med. Karen Willgrod-Gockel 54
 Dr. med. Hans-Detlev Reimann 42
 Dr. med. Stephanie Gniesmer 40

**** Bei Stimmgleichheit entschied das von dem Wahlleiter gezogene Los gemäß § 27 Abs. 6 Satz 3 WO-ÄKN.**

WV 8 Gesamtliste **Stimmen**
Zukunft gestalten **153**

Gewählt ist:
Matthias Feindt, Direktwahl **382**

Ersatzmitglieder sind:
 Dr. med. Fabian Schlaich 48
 Univ.-Prof. Dr. med. Jürgen Müller 41
 Dr. med. Bernd Lücke 27

Wahlkreis 4 Hannover

Wahlberechtigte: 12.350
 Zahl der gültigen Stimmzettel: 4.146
 Zahl der ungültigen Stimmzettel: 80
 Zahl der erlangten Sitze: 16
 Wahlbeteiligung: 34,219%

Zu den Mitgliedern der Kammerversammlung im Wahlkreis Hannover sind gewählt:

WV 1 Gesamtliste **Stimmen**
Hausärztinnen- und Hausärzteliste
Hannover Südbezirk **324**

Gewählt sind:
Dr. med. Raffael-Sebastian Boragk, Direktwahl **172**
Dr. med. Franziska Gerstein, Direktwahl **138**

Ersatzmitglieder sind:
 Dr. med. Kambiz Afshar, MME 135
 Isabel Freier 130
 Dr. med. Veronika Schuch 128
 Dr. med. Axel Bullerkotte 113
 Dr. med. Christian Wiechers 99
 Dr. med. Ronald Lücke 95
 Johannes Adam 57

WV 2 Gesamtliste **Stimmen**
LIMed Liste Integrative Medizin **170**

Gewählt ist:
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Diana Steinmann, Direktwahl **134**

Ersatzmitglieder sind:
 Prof. Dr. med. Matthias Karst 81
 Prof. Dr. med. Jens Rollnik 80
 Dr. med. Carola Schröder 49
 Dr. med. Gunnar Hieber 44
 Dr. med. Gabriela Stammer 43
 Dr. med. Birgit Steuernagel 42
 Dr. med. Maren Ahrenshop 40
 Dr. med. Agnes Krause 39
 Dr. med. Cornelia Decker 33
 Dr. med. Reinhard Kindt 31
 Dr. med. Uwe Armbricht 23
 Dr. med. Andrea Zemlin 16
 Dr. med. Bettina Märten 15

WV 3 Gesamtliste **Stimmen**
Freiberuflich handeln, Zukunft gestalten!

Virchowbund **84**

Gewählt ist:
Dr. med. Johannes Häfker, Direktwahl **97**

Ersatzmitglieder sind:
 Dr. med. Frauke Wulf-Homilius 57
 Ulrich Metz 54
 Laura-Sophie Fromm 52
 Kim-Saskia Pröhl 48

WV 4 Gesamtliste	Stimmen	WV 7 Einzelwahlvorschlag	Stimmen	Gewählt ist:	
Hausärztinnen- und Hausärzteliste		Zeit für Veränderung		Dr. med. Uwe Gerecke, Direktwahl	127
Hannover Nordbezirk	266				
Gewählt ist:		Gewählt ist:		Ersatzmitglied ist:	
Claudia Kahle, Direktwahl	236	Dr. med. Thomas Buck, Direktwahl	1.059	Dr. med. Thomas Rebe	92
Ersatzmitglieder sind:		WV 8 Gesamtliste	Stimmen	Wahlkreis 5	
Dr. med. Stephanie Heidrich	120	Junge Liste Marburger Bund	417	Lüneburg / Stade / Verden	
Micha Alescha Wieghorst	92			Wahlberechtigte:	8.600
Dr. med. Arne Geldermann	83	Gewählt sind:		Zahl der gültigen Stimmzettel:	2.715
Kristine Engeleit	56	Dr. med. Regina Bunke, Direktwahl	272	Zahl der ungültigen Stimmzettel:	69
Dr. med. Stephan Cremer	47	Dr. med. Rosemarie Hanna, Direktwahl	258	Zahl der erlangten Sitze:	11
Dr. med. Ralf Murat Parlar	26			Wahlbeteiligung:	32,372%
		Ersatzmitglieder sind:		Zu den Mitgliedern der Kammerversammlung	
WV 5 Gesamtliste	Stimmen	Andreas Hammerschmidt, MHBA	238	im Wahlkreis Lüneburg / Stade / Verden sind	
ZUKUNFT	121	Johanna Grimme	190	gewählt:	
Gewählt ist:		Dr. med. Michael von Moltke	147	WV 1 Einzelwahlvorschlag	Stimmen
Prof. Dr. med. Anke Lesinski-Schiedat,		Dr. med. Marcel Ricklefs, MHBA	110	Für eine starke Ärzteschaft	
Direktwahl	114	Dr. med. Fabian Becker	74	Dieser Wahlvorschlag hat keinen Sitz erlangt.	
Ersatzmitglieder sind:		WV 9 Gesamtliste	Stimmen	Dr. med. Stephan Brune	353
Dr. med. Wenke Wichmann	111	Gemeinschaft Fachärztlicher		WV 2 Gesamtliste	Stimmen
Dr. med. Theodor Uden	95	Berufsverbände - Hannover	362	Liste Marburger Bund	726
Dr. med. Johanna Diekmann	81	Gewählt sind:		Gewählt sind:	
Matthias Döring	33	Katharina Reese-Müßel, Direktwahl	399	Dr. med. Dietmar Klass, Direktwahl	179
		Dr. med. Sebastian Bösel, Direktwahl	307	Felix Knobling, Listensitz*	148
WV 6 Gesamtliste	Stimmen	Dr. med. Wolfgang Lensing, Direktwahl	224	Ersatzmitglieder sind:	
LISTE MARBURGER BUND	578	Ersatzmitglieder sind:		Dr. med. Meike Laatzten	130
Gewählt sind:		Dr. med. Florian Elgeti	195	Annegret Matthiessen	121
Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH Felix		Dr. med. Claudius Pettig	174	dr.med. (Univ. Semmelweis) Hans-Christoph Hennig	91
Wedegärtner, Direktwahl	319	Dr. med. Jens Müller-Ziehm	173	WV 3 Gesamtliste	Stimmen
Prof. Dr. med. habil. Bernd Haubitz,		Dr. med. Arnd Bünemann	147	FREIBERUFLICH HANDELN – ZUKUNFT	
Direktwahl	309	Dr. med. Christian Sagebiel	135	GESTALTEN – VIRCHOWBUND	
Hans Martin Wollenberg, Listensitz*	97	Maren Lütje	132	136	
Ersatzmitglieder sind:		Dr. med. Cord Feuerhake	131	Gewählt ist:	
Dr. med. Lars Friedrich	296	Hannes-Dietrich Höfer	99	Dr. med. Sabine Arndt, Direktwahl	75
Dr. med. Arne Gäfgen	238	Dr. med. Florian Alexander Barth	89	Ersatzmitglieder sind:	
Prof. Dr. med. Frank Grünhage	194	WV 10 Einzelwahlvorschlag	Stimmen	Franziska Szuba	72
Jan Löns	87	Voran mit Fort- und Weiterbildung		Dr. med. Lara-Sophie Beyer	48
Dr. med. Kai Kirchhoff	68**	Dieser Wahlvorschlag hat keinen Sitz erlangt.		Dr. med. Marie-Therese Hillmann	46
Henner Bechtold	68**	Dr. med. Peter Norbert Meier	202	Dr. med. Ulrike Valentin	24
Dr. med. Mustafa Yilmaz, MPH	64	WV 11 Gesamtliste	Stimmen	Dr. med. Gharsanai Katawazi-Möller	12
Dr. med. Tobias Hartwich	63	Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und			
Ralf Brennecke	60	öffentliches Gesundheitswesen	119		

WV 4 Gesamtliste	Stimmen	Ersatzmitglieder sind:	Dr. med. Horst Rennekamp	28**
Fachärzteallianz in Klinik und Praxis	49	Kay Gottschewsky	Dr. med. Peer Lukas Pötzl	28**
Dieser Wahlvorschlag hat keinen Sitz erlangt.		Dr. med. Claudia Mahler		
		Michael Kaldewey		
Dr. med. Dr. med. vet. Gerhard Ey	46	Margarete Leitloff		
Dr. med. Bernd Rasper	58	Samer Mahfouz		
Dr. med. Magdalena Kalita-Oláh	37			
		WV 8 Gesamtliste	Stimmen	WV 11 Gesamtliste
WV 5 Gesamtliste	Stimmen	Hausärztinnen- und Hausärzteliste		Stimmen
LIMed – Liste Integrative Medizin	125	Bezirk Stade	127	Zukunft
Dieser Wahlvorschlag hat keinen Sitz erlangt.				44
		Gewählt ist:		Gewählt ist:
Nicole Abdelhadi	62	Timo Schumacher,		Angela Schütze-Buchholz, Direktwahl
Dr. med. Christof Braun	31	Direktwahl	274	309
Christiane Schön	26			Ersatzmitglied ist:
Rolf Lappe	24	Ersatzmitglieder sind:		Jürgen Bansemer
Dr. med. Jörg Feiler	22	Ruben Bernau	83	
Dr. med. Klaus Niehoff	30	Dr. med. Marc Hanefeld	75	WV 12 Gesamtliste
Ursula Ehlerding	12	Ulf-Johannes zum Felde	71	Stimmen
Katrin Stoll	24	Sabire Ahmedi	64	SEKTORÜBERGREIFEND ZUKUNFT
		Katja Thiele	61	GESTALTEN
		Florian Rau	60	328
WV 6 Gesamtliste	Stimmen	Philipp Kliem	40	Gewählt ist:
Hausärztinnen- und Hausärzteliste		Ilka Priebe	20	Dr. med. Katharina-Juliane Kirsche,
Bezirk Verden	231			Direktwahl
		WV 9 Gesamtliste	Stimmen	284
Gewählt ist:		Gemeinschaft fachärztlicher		Dr. med. Franziska von Breunig, Listensitz* 82
Dr. med. Christiane Qualmann,		Berufsverbände – Stade	100	
Direktwahl	280	Dieser Wahlvorschlag hat keinen Sitz erlangt.		Ersatzmitglieder sind:
Dr. med. Dirk Wieters, Direktwahl	99			Dr. med. Swen Geerken
		Alexandra Heuvels	95	Vicki Richter
Ersatzmitglieder sind:		Dr. med. Karsten Kühl	104	Dr. med. Daniel Jonas Abo-Dalo
Dr. med. Günter Meyer	79			Kai Maxim Schöchle
Dr. med. Jens Timo Partecke	72	WV 10 Gesamtliste	Stimmen	Dr. med. Jörn Jepsen
Dr. med. Bernd Roshop	63	Hausärztinnen- und Hausärzteliste		Dr. med. Wolfgang Mönch
Dr. med. Winnie Keller	59	Bezirk Lüneburg	180	Astrid Schwemin
Dr. med. Timo Behrens	43			Ihab Daoud
Jasmin Renken	42	Gewählt ist:		Dr. med. Christian Lohde
Dr. med. Meikel Bargfrede	39	Dr. med. Karen Blumenbach,		Dr. med. Thomas Nolte
Suhel Osso	37	Direktwahl	167	Dr. med. Claus von Schroeder
Martin Scholten	36			
Dr. med. Michael Renken	28	Ersatzmitglieder sind:		
Götz Herold	18	Dr. med. Kristina Spöhrer	107	
		Rüdiger Quandt	95	Wahlkreis 6
WV 7 Gesamtliste	Stimmen	Dr. med. Jonas Niemann	94	Wilhelmshaven / Oldenburg
Gemeinschaft Fachärztlicher		Dr. med. Eike Quehl	77	
Berufsverbände – Verden	138	Benjamin Panteli	64	
		Dr. med. Kirstin Beer	60	
Gewählt ist:		Dr. med. Katharina Schürmann	39	
Dr. med. Philipp Hans Eugen Fischer,		Dr. med. Sven-Peter Augustin	32	
Direktwahl	123			
				Wahlberechtigte: 6.497
				Zahl der gültigen Stimmzettel: 2.004
				Zahl der ungültigen Stimmzettel: 56
				Zahl der erlangten Sitze: 8
				Wahlbeteiligung: 30,845%
				Zu den Mitgliedern der Kammerversammlung im Wahlkreis Wilhelmshaven / Oldenburg sind gewählt:

WV 1 Gesamtliste	Stimmen	WV 4 Gesamtliste	Stimmen	WV 7 Gesamtliste	Stimmen
Zukunft	135	Hausärztinnen- und Hausärzteliste Bezirk Wilhelmshaven	51	Gemeinschaft Fachärztlicher Berufsverbände Wilhelmshaven	38
Gewählt ist:		Gewählt ist:		Dieser Wahlvorschlag hat keinen Sitz erlangt.	
Dr. med. Tilman Kaethner, Direktwahl	214	Dr. med. Julian Henderson, Direktwahl	83	Dr. med. Marion Schaefer	71
Ersatzmitglieder sind:		Ersatzmitglieder sind:		Dr. med. Tim Brinkmann	61
Prof. Dr. med. Christian Hönemann	154	Ute Paumann	68	Björn Dahl	87
Dr. med. Jörg Hennefründ	106	Dr. med. Florian Bruness	60		
Klaus-Peter Schaps	102	Dr. med. Tilman Warns	54	WV 8 Gesamtliste	Stimmen
Dr. med. Oliver Krischek	77	Dr. med. Nils Jahn	48	Hausärztinnen- und Hausärzteliste Bezirk Oldenburg	210
Dr. med. Marcus Schmitt	76	Sascha Leffringhausen	46		
		Matthias Abelmann	41	Gewählt ist:	
WV 2 Gesamtliste	Stimmen	Andreas Lang	39	Uwe Lange, Direktwahl	166
LIMed Liste Integrierte Medizin	68	Dr. med. Thek-Ling Eddy	31	Ersatzmitglieder sind:	
		Hartono Eddy	6	Dr. med. Nadezda Jesswein	126
Gewählt ist:				Matti Meister	106
Dr. med. Jörg Albrecht, Direktwahl	70	WV 5 Gesamtliste	Stimmen	Henrike Helwig	86
Ersatzmitglieder sind:		Liste Marburger Bund	493	Wiebke Kempen	73
Dr. med. Tobias Schipper	56**	Gewählt sind:		Dr. med. Christian Gehrke	67
Dr. med. Agnes Reese	56**	Dr. med. Jan Galuska, Direktwahl	231	Frauke Haase	43
Dr. med. Dr. troph. Dipl. oec. troph.		Prof. Dr. med. habil. Djordje Lazovic,			
Jutta Kallage-Lübbe	37	Listensitz*	138		
Dr. med. Helge Seifert	29	Ersatzmitglieder sind:			
Bert Raderschatt	28	Dr. med. Florian Seim	191		
Dr. med. Elke Schulte-Güstenberg	24	Dr. med. Hannah Tiggemann	158		
Dr. med. Hans Michael Koch	21	Tobias Nolte	121		
Eike Seifert	20	Stephan Karig	110		
Sylke Schuster	14	Dr. med. Birte Götz	68		
Dr. med. Ingrid Resch	10				
Dr. med. Henry Bruch	7				
** Bei Stimmgleichheit entschied das von dem Wahlleiter gezogene Los gemäß § 27 Abs. 6 Satz 3 WO-ÄKN.		WV 6 Gesamtliste	Stimmen		
		Hausärztinnen- und Hausärzteliste Oldenburg-Ammerland	117		
WV 3 Gesamtliste	Stimmen	Gewählt ist:			
Gemeinschaft Fachärztlicher Berufsverbände Oldenburg	184	Dr. med. Hans-Georg Runge, Direktwahl	78		
Gewählt ist:		Ersatzmitglieder sind:			
Dr. med. Kai Behrends, Direktwahl	140	Tim Lachmund	76**		
Ersatzmitglieder sind:		Dr. med. Oliver Hinsche	76**		
Dr. med. Gabriele Füllborn	135	Janina Lankau	55		
Dr. med. Ulf Burmeister	124	Dr. med. Tilo Brunnée	48		
Jens Lüders	94	Paul Kathmann	38		
Dr. med. Marzin Schlaeger	84	Kerstin Jedamski	34		
		Regina Ruhe	9		
		** Bei Stimmgleichheit entschied das vom Wahlleiter gezogene Los gemäß § 27 Abs. 6 Satz 3 WO-ÄKN.			

*) Listensitze richten sich nach der Reihenfolge der Bewerber auf der Liste und nach den Stimmen, die diese Liste erlangt hat. Das heißt, den Listenplatz erhält der Bewerber, der am weitesten oben auf der Liste steht und nicht direkt gewählt worden ist (vgl. § 27 WO-ÄKN).

Ersatzmitglieder sind die nicht gewählten Bewerber in der Reihenfolge, in der sie auf der Liste aufgeführt sind.

Nach § 30 WO-ÄKN rücken die Ersatzmitglieder in der Kammerversammlung nach, wenn eine Gewählte oder ein Gewählter die Wahl ablehnt, vor Annahme der Wahl ausscheidet oder wenn ein Mitglied seinen Sitz verliert.

Das Wahlprüfungsverfahren wird nur auf Einspruch durchgeführt. Zum Einspruch sind innerhalb eines Monats nach Bekanntmachung im [niedersächsischen ärzteblatt](#) berechtigt: jedes Kammermitglied, der Wahlleiter, die Präsidentin der Kammer der ablaufenden Wahlperiode. Der Einspruch ist beim Wahlleiter schriftlich einzu legen und unter Angabe der Beweismittel zu be gründen (§§ 31ff WO-ÄKN).

Die Anschrift lautet: Wahlleiter für die Wahl zur Kammerversammlung der Ärztekammer Niedersachsen, Herr Hennig von Alten, Berliner Allee 20, 30175 Hannover.

Der Einspruch kann nur darauf gestützt werden, dass

1. ein Mitglied oder eine Ersatzperson der Kammerversammlung nicht wählbar gewesen sei

- oder
2. wesentliche Fehler bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl oder der Feststellung des Wahlergebnisses unterlaufen seien oder hierdurch die Verteilung der Sitze in der Kammerversammlung oder die Anwartschaft als Ersatzperson auf einen solchen Sitz beeinträchtigt worden sei (§ 33 WO-ÄKN).

Die konstituierende Sitzung der neu gewählten Kammerversammlung der Ärztekammer Niedersachsen fand am 21. Januar 2026 statt. In dieser Sitzung fand die Wahl der Vorstandsmitglieder statt.

Dr. med. Martina Wenker, Präsidentin,

19. Wahlperiode

Nachrücken von Ersatzpersonen in die Kammerversammlung der Ärztekammer Niedersachsen

Einige in die Kammerversammlung der Ärztekammer Niedersachsen – 20. Wahlperiode – gewählte Mitglieder haben ihre Wahl nicht angenommen. Diese werden gem. § 29 Abs. 1 WO-ÄKN durch folgende gewählte Ersatzpersonen im Nachrückverfahren ersetzt:

Wahlkreis Aurich/Osnabrück

Dr. med. Markus Kirschner und Dr. med. Uwe Lankenfeld nahmen die Wahl in die Kammerver-

sammlung nicht an. Die Ersatzpersonen Dr. med. Christian Unnewehr, Markus Schulenberg und Ute Sträter-Schnitker nahmen die Wahl ebenfalls nicht an. Somit rücken Jan-Niklas Wellers und Dr. med. Lena Schillak nach.

Wahlkreis Braunschweig

Für Dr. med. Matthias Buschatzky rückt Prof. Dr. med. Christoph Wiese, MHB nach.

Wahlkreis Wilhelmshaven/Oldenburg

Die Ersatzperson für Dr. med. Jörg Albrecht, Dr. med. Tobias Schipper, nahm die Wahl in die Kammerversammlung nicht an. Somit rückt Dr. med. Agnes Reese nach. Für Uwe Lange rückt Dr. med. Nadezda Jesswein nach.

Hennig von Alten, Wahlleiter

Mitteilungen der ÄKN

Die Ärztekammer Niedersachsen beglückwünscht

Im Monat Dezember 2025

90. Geburtstag

Brigitte Voigt

Gut Ohlhof 2, 38644 Goslar

geb. am 9. Dezember 1935

Dr. med. Diederich Schulz-Müllensiefen

Am hohen Tore 4a, 38118 Braunschweig

geb. am 15. Dezember 1935

85. Geburtstag

Dr. med. Volker Jensen

Lichtenberger Str. 1, 38226 Salzgitter

geb. am 12. Dezember 1940

Dr. med. Horst Bromm

Am Kunstgraben 7, 38678 Clausthal-Zellerfeld

geb. am 14. Dezember 1940

Dr. med. Christiana Schön

Liebermannweg 12, 38642 Goslar

geb. am 19. Dezember 1940

Dr. med. Henning Hünecke

Rheinring 32, 38120 Braunschweig

geb. am 24. Dezember 1940

75. Geburtstag

Dr. med. Andreas Kublanck

Amsbergstr. 12 A, 38667 Bad Harzburg

geb. am 1. Dezember 1950

Dr. med. Christoph Engelhardt

Werenbergstr. 9, 38640 Goslar

geb. am 24. Dezember 1950

Im Monat Januar 2026

95. Geburtstag

Dr. med. Otto Schaefer

Azaleenweg 3, 31226 Peine

geb. am 3. Januar 1931

90. Geburtstag

Dr. med. Wolfgang Claus

Rothenfelder Str. 23, 38440 Wolfsburg

geb. am 4. Januar 1936

Christiane Simon-Dennhardt

Friedrichstr. 60 a, 21244 Buchholz in der Nord-

heide

geb. am 16. Januar 1936

Dr. med. Peter Hegenscheidt

Charlottenburger Str. 19, 37085 Göttingen

geb. am 21. Januar 1936

Dr. med. Erika Furch-Tubbesing

Hagedornweg 19 A, 30559 Hannover

geb. am 25. Januar 1936

85. Geburtstag

Dr. med. Volker Dallmeier

An der Wietze 23, 30657 Hannover

geb. am 2. Januar 1941

Dr. med. Peter Müller

Rosmarinweg 6, 38518 Gifhorn

geb. am 5. Januar 1941

Dr. med. Dieter Höfer

Marschblick 5, 31582 Nienburg

geb. am 6. Januar 1941

Dr. med. Walther Jarosch-von Schweder

Senator-Bauer-Str. 17, 30625 Hannover

geb. am 6. Januar 1941

Dr. med. Ghias Martini

Ruhkamp 9, 31863 Coppenbrügge

geb. am 10. Januar 1941

Priv.-Doz. Dr. med. Eberhard Franz

Holzweg 34, 37124 Rosdorf

geb. am 18. Januar 1941

Dr. med. Rolf-Ferdinand Kroidl

Frommholdstraße 71, 21680 Stade

geb. am 19. Januar 1941

Dr. med. Hans-Robert Botzem

Kampstr. 28, 31812 Bad Pyrmpt

geb. am 20. Januar 1941

Dr. med. Jürgen Schwarz

Elfriede-Scholz-Str. 15, 49078 Osnabrück

geb. am 20. Januar 1941

Dr. med. Antje Baumeister

Wilhelmstr. 45, 49808 Lingen

geb. am 22. Januar 1941

Dr. med. Enno Risius

Theodor-Heuss-Ring 20, 49565 Bramsche

geb. am 25. Januar 1941

Dr. med. Klaus Esrom

An den Dorfplätzen 9, 49152 Bad Essen

geb. am 26. Januar 1941

Prof. Dr. med. Hans-Joachim Schurek

Zum Biener Busch 1, 49808 Lingen

geb. am 28. Januar 1941

Dr. med. doktor habilitowany Jerzy Jan Supady

Gifhorner Str. 3, 29379 Wittingen

geb. am 28. Januar 1941

80. Geburtstag

Dr. med. vet. Dieter Popp

Sethlerhemmer Straße 49, 21745 Hemmoor

geb. am 1. Januar 1946

Herr Ulrich Düntsch

Schubertring 50, 26386 Wilhelmshaven

geb. am 10. Januar 1946

Dr. med. Wolfgang Riedel

Am Kahlen Berg 25, 30826 Garbsen

geb. am 15. Januar 1946

Gisela Klank
Hauptstr. 23, 29683 Bad Fallingbostel
geb. am 17. Januar 1946

Dr. med. Michael Namislo
Ravensbergstr. 14, 49593 Bersenbrück
geb. am 28. Januar 1946

75. Geburtstag

Dr. med. Wolfgang Wettich
Staakenweg 51, 26131 Oldenburg
geb. am 1. Januar 1951

Jaroslav Zgierski
Dr.-Brunotte-Str. 6, 37581 Bad Gandersheim
geb. am 1. Januar 1951

Dr. med. Wolfgang Hahm
Am Weinberg 15, 37115 Duderstadt
geb. am 2. Januar 1951

Dr. med. Raimund Overbeck
Im Felde 21, 49201 Dissen
geb. am 4. Januar 1951

Ernst Arno Bartneck
Alandweg 61, 30179 Hannover
geb. am 10. Januar 1951

Asmus Brinkmann
Im Osterkrug 8, 27283 Verden
geb. am 13. Januar 1951

Ursula Respondek
Welfenplatz 30, 29525 Uelzen
geb. am 13. Januar 1951

Dr. med. Hans-Christian Schröder
Lenastr. 45, 27753 Delmenhorst
geb. am 16. Januar 1951

Dr. med. Gerhard Glinzer
Röhrichweg 32 A, 30559 Hannover
geb. am 18. Januar 1951

Dr. med. Almuth Klapsing-Hessenbruch
Sandersbeek 16, 37085 Göttingen
geb. am 18. Januar 1951

Traugott Riedesel
Heideweg 6, 27412 Wilstedt
geb. am 19. Januar 1951

Goldenes Doktorjubiläum

Dr. med. Jürgen Bothe
Drömlingweg 3, 38108 Braunschweig
am 17. Dezember 2025

Dr. med. Uwe Klotz
Quellenstr. 8, 38239 Salzgitter
am 17. Dezember 2025

Dr. med. Andreas Redeker
Im Orth 5, 27313 Dörverden
am 12. Januar 2026

Dr. med. Stefanie Köllmann
Dürerstr. 2, 28844 Weyhe
am 13. Januar 2026

Dr. med. Helmut Olberding
Bleichstr. 12, 49393 Lohne
am 14. Januar 2026

Dr. med. Manfred Leupold
Marienstr. 18, 31675 Bückeburg
am 23. Januar 2026

Dr. med. Gerd Graz
Nahe Str. 6, 49565 Bramsche
am 26. Januar 2026

Dr. med. Rudolf Siebert
Am Wienhof 19, 26122 Oldenburg
am 30. Januar 2026

Dr. med. Thomas Borberg
Poelzigweg 4, 30559 Hannover
am 2. Februar 2026

Dr. med. Margot Brinkmann
Bergfried 16, 37120 Bovenden
am 2. Februar 2026

Dr. med. Dipl. rer. pol. Friedhelm Gralher
Franz-Kafka-Str. 4, 31515 Wunstorf
geb. am 21. Januar 1951

Dr. med. Bernd Hollmig
Lug ins Land 31, 34346 Hann. Münden
geb. am 21. Januar 1951

Univ.-Prof. Dr. med. Burckhardt Ringe
Mars-la-Tour-Str. 13, 30175 Hannover
am 2. Februar 2026

Dr. med. Kurt Wollbrink
Varrelheide 15, 30657 Hannover
am 2. Februar 2026

Dr. med. Timm Brüser
Westermannweg 30, 30419 Hannover
am 3. Februar 2026

Dr. med. Helmut Lütge
Wiesengrund 18, 31608 Marklohe
am 3. Februar 2026

Dr. med. Helmut Büngener
Weberweg 16, 29313 Hambühren
am 4. Februar 2026

Dr. med. Jürgen Kleen
Schmiedeweg 1, 27305 Süstedt
am 17. Februar 2026

Dr. med. Ute Sander
Am Dornbusch 17, 27619 Schiffdorf
am 20. Februar 2026

Dr. med. Bernhard Schwab
Fritz-Berend-Str. 57, 49090 Osnabrück
am 20. Februar 2026

Dr. med. Lieselotte Höhn
Hindenburgstr. 39, 26122 Oldenburg
am 25. Februar 2026

Dr. med. Ulrich Soergel
Im Alten Felde 20, 31655 Stadthagen
am 26. Februar 2026

Dr. med. Astrid Hartig
Bahnhofsallee 2, 31079 Sibesse
geb. am 22. Januar 1951

Dr. med. Hanns-Ferdinand Nacken
Uhlhornsweg 43 b, 26129 Oldenburg
geb. am 22. Januar 1951

Dr. med. Dorothea von Nicolai, MPH
Klosterstr. 1, 38640 Goslar
geb. am 23. Januar 1951

Dr. med. Walter Englert
Lehmsalweg 82, 27383 Scheeßel
geb. am 25. Januar 1951

Dr. med. Wolfgang Grüttner
Kanalstraße 12, 27404 Zeven
geb. am 30. Januar 1951

Hans-Jürgen Sitzenstock
Waldweg 3, 31162 Bad Salzdetfurth
geb. am 30. Januar 1951

Dr. med. Sabine Eulner
Merkelstr. 3 A, 37085 Göttingen
geb. am 31. Januar 1951

Im Monat Februar 2026

90. Geburtstag

Dr. med. Peter Schaefer
Greitheweg 20, 30559 Hannover
geb. am 2. Februar 1936

Dr. med. Günter Mahlke
Ebelingstraße 57, 30659 Hannover
geb. am 11. Februar 1936

Prof. Dr. med. Milan Cachovan
Hans-Tönjes-Ring 30, 21337 Lüneburg
geb. am 20. Februar 1936

85. Geburtstag

Dr. med. Peter Schreiber
An der Zwergenkuhle 38, 38239 Salzgitter
geb. am 2. Februar 1941

Dr. med. Dagmar Laux
Kurt-Schumacher-Str. 31, 26131 Oldenburg
geb. am 3. Februar 1941

Dr. med. Jens-Jürgen Rüter
Theodor-Kaufmann-Weg 3, 29525 Uelzen
geb. am 5. Februar 1941

Dr. med. Peter Zimmermann
Mühlenstraße 129, 27639 Wurster Nordseeküste
geb. am 10. Februar 1941

Wir gedenken der Verstorbenen

Dr. med. Christoph Arends
* 16. März 1949
† 18. November 2025

Priv. Doz. Dr. med. Joachim Baumann
* 5. September 1950
† 18. November 2025

Dr. med. Klaus Becker
* 28. Juli 1938
† 18. Dezember 2025

Dr. med. Hermann Alois Berning
* 9. November 1953
† 23. November 2025

Dr. med. Hans-Gerd Boelke
* 30. Oktober 1944
† 23. Dezember 2025

Dr. med. Gerhard Boetel
* 16. Februar 1938
† 23. April 2025

Dr. med. Helmut Bögel
* 27. Oktober 1951
† 4. Dezember 2025

Maria Katharina Brake
* 29. April 1951
† 15. Mai 2025

Vladimir Cervakov
* 6. September 1981
† 8. Dezember 2025

Dr. med. Vural Dagtekin
* 8. Dezember 1938
† 3. Dezember 2025

Dr. Üner Erimer
* 26. März 1934
† 2. Februar 2025

Dr. med. Eberhard Ermel
* 26. Januar 1932
† 12. November 2025

Dr. med. Günter Faust
* 12. Januar 1944
† 11. Dezember 2025

Dr. med. Hans Franzkewitsch
* 1. Oktober 1932
† 16. Oktober 2025

Hans-Peter Gabel
* 9. Oktober 1958
† 16. Dezember 2025

Dr. med. Mahmud Ghanaat
* 19. Januar 1932
† 10. Dezember 2025

Edith Goßmann
* 14. April 1954
† 2. Dezember 2025

Dr. med. Ingo Junge
* 2. August 1942
† 9. Dezember 2025

Dr. med. Norbert Kaiser
* 3. September 1934
† 2. November 2025

Robert Ketterling
* 15. Juni 1952
† 11. November 2025

Dr. med. Joachim Kliner
* 10. Februar 1938
† 26. Oktober 2025

Dr. med. Peter Krack
* 11. März 1938
† 23. November 2025

Dr. med. Matthias Kreissel
* 15. Mai 1940
† 8. November 2025

Sawas Kritidis
* 1. Dezember 1936
† 16. Oktober 2025

Prof. Dr. med. Helmut Krüger
 * 14. Januar 1934
 † 20. November 2025

Dr. med. Bernhard Küter
 * 30. Dezember 1948
 † 30. Oktober 2025

Prof. Dr. med. Ulrich Laux
 * 22. Juli 1939
 † 1. Dezember 2025

Dr. med. Dietrich Paul Emil Mackrodt
 * 30. September 1934
 † 24. Oktober 2025

Dr. med. Michael Hans Joachim Max
 * 9. Juli 1960
 † 16. November 2025

Dr. med. Ulrike Lieselotte Meinel
 * 18. August 1953
 † 21. August 2025

Wolfram Millermann
 * 15. Oktober 1950
 † 15. Oktober 2025

Lutz Mittelstädt
 * 17. März 1957
 † 6. November 2025

Dr. med. Wolfram Netzer
 * 16. Februar 1936
 † 23. Dezember 2025

Dr. med. Christa Niemeyer
 * 11. April 1936
 † 3. Januar 2026

Dr. med. Elvira Klara Agnes Probst
 * 14. Oktober 1926
 † 31. Oktober 2025

Siegfried Rettkowski
 * 2. April 1950
 † 14. September 2025

Ingo Rolf
 * 8. Januar 1949
 † 20. September 2025

Dr. med. Keng Siong Ong
 * 21. Februar 1940
 † 6. November 2025

Dr. med. Hans-Joachim Rudolf Peters
 * 23. Dezember 1950
 † 19. Dezember 2025

Dr. med. Ernst Rutkowski
 * 27. Oktober 1939
 † 5. Dezember 2025

Dr. med. Elke Siemers
 * 12. Januar 1944
 † 25. September 2025

Dr. med. Hans-Joachim Spellmann
 * 20. Oktober 1954
 † 5. November 2025

Dr. med. Roland Starrach
 * 26. September 1940
 † 10. Oktober 2025

Dr. med. Georg Stieler
 * 8. Dezember 1948
 † 20. November 2025

Michael Thiel
 * 1. April 1955
 † 17. November 2025

Janina Tomaska-Kucharczyk
 * 31. August 1946
 † 20. November 2025

Peer Vanini
 * 6. Juli 1961
 † 6. Dezember 2025

Dr. med. Jürgen von Porthan
 * 17. September 1936
 † 9. November 2025

Prof. Dr. med. Alexander von zur Mühlen
 * 13. Mai 1936
 † 16. November 2025

Dr. med. Brigitte Marianne Weidekamm-He-
 genscheidt
 * 16. August 1943
 † 31. Dezember 2025

Dr. med. Axel Wisotzki
 * 16. Juni 1958
 † 3. Januar 2026

Maria Yasrebi
 * 25. Januar 1937
 † 28. November 2025

Dr. med. Bernd Bähr
Kupferrauchgasse 2, 38640 Goslar
geb. am 19. Februar 1941

Dr. med. Karin Reich
Seevenweg 55, 21266 Jesteburg
geb. am 24. Februar 1941

Dr. med. Rainer Kunst
Bloher Kamp 28, 26129 Oldenburg
geb. am 28. Februar 1941

80. Geburtstag

Dr. med. Gisela Crome-von Marck
Adenauerstraße 6, 27624 Geestland
geb. am 11. Februar 1946

Dr. med. Stephan Gerster
Wilhelm-Busch-Str. 7 A, 37120 Bovenden
geb. am 11. Februar 1946

Dr. med. Ulrich Haschke
Von-Bodelschwingh-Str. 15, 49179 Ostercappeln
geb. am 14. Februar 1946

Dr. med. Helmuth Winkler
Grenzweg 22, 28876 Oyten
geb. am 24. Februar 1946

Dr. med. Hans-Jürgen Morick
Haintor 13, 37130 Gleichen
geb. am 25. Februar 1946

75. Geburtstag

Dr. med. Ulrike Hohmann
Grenzstraße 10, 27721 Ritterhude
geb. am 2. Februar 1951

Tip Doktoru (Univ.Hacettepe) Ahmet Pasha
Quellenweg 89 A, 26129 Oldenburg
geb. am 5. Februar 1951

Dr. med. Klaus Schön
Lindenstr. 3, 27721 Ritterhude
geb. am 5. Februar 1951

Herr Dr. med. Helmut Eismann
Kranenkamper Str. 3, 26345 Bockhorn
geb. am 7. Februar 1951

Dr. med. Berthold Schütte
Concordiastr. 3, 56170 Bendorf
geb. am 10. Februar 1951

Dr. med. Hans-Hermann Albrecht
Gelber Stern 2, 31134 Hildesheim
geb. am 14. Februar 1951

Dr. med. Heidi Tobler-Keilhack
Huttenstr. 14, 38114 Braunschweig
geb. am 14. Februar 1951

Dr. med. Dr. rer. nat. Rolf Wagner
Ringstr. 27, 37139 Adelebsen
geb. am 14. Februar 1951

Saleh Sabih
Kattenhagen 18, 31224 Peine
geb. am 15. Februar 1951

Dr. med. Beatrix Tanner-Hillebrand
Brahmstraße 6, 26160 Bad Zwischenahn
geb. am 15. Februar 1951

Andreas Plazikowski
Eichkamp 14, 26131 Oldenburg
geb. am 19. Februar 1951

Herrn Dr. med. Peter Schmidt
Magdalenenstr. 28, 26954 Nordenham
geb. am 19. Februar 1951

Dr. med. Uwe Gromeier
Annemarie-Nutzhorn-Weg 6, 30900 Wedemark
geb. am 20. Februar 1951

Thomas Heidrich
Lerchenweg 8, 29690 Buchholz
geb. am 20. Februar 1951

Hans Beiersdorf
Balbecksring 39, 27432 Bremervörde
geb. am 26. Februar 1951

Dr. med. Jörg-Achim Zielonka
Osterfelddamm 38, 30627 Hannover
geb. am 27. Februar 1951



Foto: 8926 auf Pixabay

Fortbildungen der ÄKN

Eine komplette Übersicht über alle ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen finden Sie auf <https://www.aekn.de/aerzte/fortbildung>.

Für Medizinische Fachangestellte sind alle Fortbildungsangebote unter <https://www.aekn.de/medizinische-fachangestellte/fortbildung> abrufbar.

Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte

Symposium zur Gesundheitsversorgung im Krisen- oder Spannungsfall

Die geänderte geopolitische Sicherheitslage angesichts des Überfalls von Russland auf die Ukraine hat eines deutlich gemacht: Unser Gesundheitswesen muss krisenfest aufgestellt und auf zukünftige Herausforderungen besser vorbereitet werden. Die Sicherstellung der medizinischen Versorgung ist eine gesamtstaatliche Aufgabe. Sie umfasst unter anderem die Bereitstellung von fachlichen, infrastrukturellen und personellen Ressourcen in der Gesundheitsversorgung, die Weiterentwicklung der zivilmilitärischen Zusammenarbeit als Vorbereitung auf Krisensituationen sowie regelmäßige Ernstfallübungen. Des Weiteren sind eine strategische Patientensteuerung, die Bevorratung von Arzneimitteln und Medizinprodukten, der Schutz der kritischen Infrastruktur sowie ein umfassender Bevölkerungsschutz erforderlich.

Das Symposium zur Gesundheitsversorgung im Krisen- oder Spannungsfall dient der Lagebeschreibung möglicher Szenarien und deren Herausforderungen sowie der gezielten ärztlichen Fortbildung mit Blick auf die spezifischen Belange der medizinischen Versorgung in Krisensituationen.

Termin: Freitag, 17. April 2026 von 14 bis 19 Uhr

Ort: Ärztekammer Niedersachsen, Berliner Allee 20, 30175 Hannover

Kosten: kostenfrei

Eine Zertifizierung mit 5 Fortbildungspunkten ist erfolgt.

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie unter: www.aekn.de/aerzte/fortbildung/kurse-und-seminare

Ansprechperson für Anmeldung und Kursorganisation: Zentrales Veranstaltungsmanagement (ZVM), Anne Hellmuth, Tel.: 0511 3802 2204, E-Mail: [zvm\(at\)aekn.de](mailto:zvm(at)aekn.de)

Fachliche Ansprechperson:

Fortbildung, Ronja Benkowitz, Tel.: 0511 3802 1409,

E-Mail: [fortbildung\(at\)aekn.de](mailto:fortbildung(at)aekn.de)

Hybrid-Veranstaltung: Aktuelle Aspekte der Arzneimitteltherapie in der Praxis

Beipackzettel, eine zuverlässige Informationsquelle für Ihre Patientinnen und Patienten?

Beipackzettel, auch Patienteninformation genannt, sind ein essenzieller Bestandteil eines jeden Arzneimittels. Sie als Ärztin und Arzt verlassen sich darauf, dass die in den Beipackzetteln enthaltenen Informationen aktuell, korrekt und leicht verständlich sind. Das Ziel dieser Fortbildung besteht darin, Sie dafür zu sensibilisieren, dass die inhaltliche und sprachliche Qualität von Beipackzetteln oft zu wünschen übrig lässt. Auch gibt es Defizite in der Aktualität der Beipackzettel sowie Unterschiede zwischen verschiedenen Herstellern. Die Fortbildung soll Ihnen Handreichungen dafür geben, wie Sie als Ärztin und Arzt Ihren Patientinnen und Patienten rasch und effektiv die wichtigsten Informationen zu den von Ihnen verschriebenen Arzneimitteln geben und damit die Defizite der Beipackzettel kompensieren.

Vitamin C: Eine Wunderwaffe zur Stärkung des Immunsystems?

Schaut man auf den aktuellen Google-Trend, so besteht in Deutschland ein wahrer Hype zur Einnahme von Vitamin C als Nahrungsergänzungsmittel, um das Immunsystem zu stärken. Doch stimmt das? Das Ziel der Fortbildung besteht darin, für praktizierende Ärztinnen und Ärzte den Nahrungsergänzungsmittelmarkt und die Studienlage zu analysieren. Die Nahrungsergänzungsmittel versprechen viel, ohne dass dies durch klinisch kontrollierte Studien untermauert ist. Viele Vitamin C-Präparate sind zu hoch dosiert, und es bestehen in vielen Fällen erhebliche Informationsdefizite für den Verbraucher in Bezug auf unerwünschte Wirkungen von Vitamin C in hohen Dosierungen. Ein weiteres Risiko besteht

darin, dass Vitamin C oft mit anderen Vitaminen kombiniert wird, die überdosiert werden können.

Termin: Freitag, 23. April 2026 von 18 bis 20 Uhr

Ort: Ärztekammer Niedersachsen, Berliner Allee 20, 30175 Hannover oder Online im Live-Stream

Kosten: kostenfrei

Eine Zertifizierung mit 2 Fortbildungspunkten ist erfolgt.

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie unter: www.aekn.de/aerzte/fortbildung/kurse-und-seminare

Ansprechperson für Anmeldung und Kursorganisation:
Zentrales Veranstaltungsmanagement (ZVM), Anne Hellmuth, Tel.: 0511 3802 2204, E-Mail: [zvm\(at\)aekn.de](mailto:zvm(at)aekn.de)

Fachliche Ansprechperson:
Fortbildung, Ronja Benkowitz, Tel.: 0511 3802 1409, E-Mail: [fortbildung\(at\)aekn.de](mailto:fortbildung(at)aekn.de)

Hybrid-Fortbildung: Das ärztliche Aufklärungsgespräch im Dialog

Das Ziel des ärztlichen Aufklärungsgesprächs ist es, die Patientin oder den Patienten so zu informieren, dass er eine freie, selbstbestimmte Entscheidung über eine medizinische Maßnahme treffen kann. Aber ist das überhaupt möglich? Die Fortbildung spannt einen Bogen von den rechtlichen Anforderungen der ärztlichen Aufklärung über die Effekte, die durch Erwartungshaltungen während einer Aufklärung geweckt werden, hin zu einem Konzept einer patientenzentrierten und effizienten Aufklärung.

Termin: Mittwoch, 4. März 2026 von 18 bis 21 Uhr

Ort: Ärztekammer Niedersachsen, Berliner Allee 20, 30175 Hannover oder Online im Live-Stream

Wissenschaftliche Leitung: Professor Dr. med. Wolfgang Koppert, M.A., Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Medizinische Hochschule Hannover

Ansprechperson für Anmeldung und Kursorganisation:
Ärztekammer Niedersachsen, ZVM, Anne Hellmuth, Tel. 0511 3802 2204, E-Mail: zvm@aekn.de

Fachliche Ansprechperson:
Fortbildung, Ronja Benkowitz, Tel. 0511 3802 1409, E-Mail: fortbildung@aekn.de

Online-Fortbildung: Entwicklungsauffälligkeiten im Kontext der Sozialpädiatrie – Aus der Kinderarztpraxis ins SPZ und zurück

Der Vortrag beleuchtet Entwicklungsaufgaben und entwicklungsbezogene Fälligkeiten im Kindesalter unter Berücksichtigung biologischer, psychosozialer und kontextueller Einflussfaktoren. Anhand theoretischer Grundlagen und praxisnaher Fallbeispiele aus dem sozialpädiatrischen Alltag werden Auffälligkeiten in den Bereichen Kognition, Sprache, Motorik sowie psychische und emotionale Entwicklung eingeordnet. Ziel ist es, Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung diagnostische Orientierung zu geben, Unsicherheiten zu reflektieren und eine ressourcenorientierte, differenzierte Entwicklungsbeurteilung zu fördern.

Eine Zertifizierung mit 2 Fortbildungspunkten ist erfolgt.

Termin: Dienstag, 10. März 2026, 19 bis 21 Uhr

Veranstaltungsort: Online-Seminar

Gebühr: kostenfrei

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie unter:

<https://www.aekn.de/aerzte/fortbildung/kurse-und-seminare/nahrungsergaenzungsmittel>

Ansprechperson für Anmeldung und Kursorganisation:
Ärztekammer Niedersachsen, ZVM, Sebastian Rien, Tel. 0511 3802 2210, E-Mail: zvm@aekn.de

Fachliche Ansprechperson:
Fortbildung, Ronja Benkowitz, Tel. 0511 3802 1409, E-Mail: fortbildung@aekn.de

Langeooger Fortbildungswochen 2026

Sonographiekurse: 1. bis 9. Mai 2026

Grundkurs und Aufbaukurs interdisziplinäre „Sonographie des Abdomens, des Retroperitoneums und der Schilddrüse“ inkl. fokussierter Notfallsonographie; zzgl. Vorträge über die Lernplattform der ÄKN, die vorab zu absolvieren sind.

1. bis 4. Mai 2026 – dieser Kurs beginnt bereits am Freitag

Grundkurs Notfallsonographie Teil 2 – Echokardiographie
5. Mai 2026

Aufbaukurs Notfallsonographie
6. bis 7. Mai 2026

Abschlusskurs „Sonographie des Abdomens, des Retroperitoneums und der Schilddrüse“

8. bis 9. Mai 2026

22. Woche der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie: 11. bis 16. Mai 2026 – zum Thema: „Welten“**53. Psychotherapiewoche:** 11. bis 16. Mai 2026, zum Thema: „Herausforderungen gemeinsam bewältigen – Zwischen Bedrohung und Sicherheit“**72. Woche der Praktischen Medizin:** 18. bis 22. Mai 2026, zum Thema: „Digitale Medizin und KI in der Praxis“**33. Woche der Notfallmedizin:** 29. August bis 5. September 2026**Weitere Informationen finden Sie hier:**<https://www.aekn.de/aerzte/fortbildung/langeoooger-fortbildungswochen>**Gutachterkolloquium der ÄKN-Schlichtungsstelle****Termin:** Freitag, 8. Mai 2026, 14 – 19 Uhr**Veranstaltungsort:** Ärztekammer Niedersachsen, Berliner Allee 20, 30175 Hannover**Kursgebühr:** 100 EuroWeitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf www.aekn.de**Kursweiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung – Rechtliche Grundlagen“**

Die Kursweiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung – Rechtliche Grundlagen“ im Umfang von 8 Unterrichtseinheiten ist verpflichtender Bestandteil der Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie für Kolleginnen und Kollegen, die die Zulassung zur Prüfung auf der Basis der Fassungen der Weiterbildungsordnungen ab dem 1. Februar 2012 bis zum 30. Juni 2020 anstreben.

Termin: 12. Juni 2026, in der Zeit von 9 Uhr bis 16.30 Uhr**Veranstaltungsort:** Ärztekammer Niedersachsen, Berliner Allee 20, 30175 Hannover**Kursgebühr:** 240 Euro (ermäßigt: 180 Euro)**Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie unter:**<https://www.aekn.de/aerzte/fortbildung/kurse-und-seminare/suchtmedizinische-grundversorgung-rechtliche-grundlagen>**Ansprechperson für Anmeldung und Kursorganisation:** Zentrales Veranstaltungsmanagement (ZVM), Anne Hellmuth, Tel 0511 3802 2204, E-Mail: zvm@aekn.de**Fachliche Ansprechperson:**

Fortbildung, Eva Govani, Tel. 0511 3802 1405,

E-Mail: fortbildung@aekn.de**Strahlenschutzkurse: Grund- und Spezialkurse 2026**

Die Zielgruppe der Kurse sind Ärzte und MTRA.

Grundkurs im Strahlenschutz

(Umfang je 26 Stunden)

6. bis 8. März 2026 – Kurs-Nr.: 468

26. bis 28. Juni 2026 – Kurs-Nr.: 470

18. bis 20. September 2026 – Kurs-Nr.: 471

Spezialkurs im Strahlenschutz

(Umfang je 20 Stunden)

5. bis 7. Juni 2026 – Kurs-Nr.: 469

4. bis 6. Dezember 2026 – Kurs-Nr.: 472

Die Grund- und Spezialkurse finden als Präsenzkurse in folgender Stätte statt:

DIAKOVERE Krankenhaus Annastift, Festsaal, Anna-von-Borries-Straße 1-7, 30625 Hannover

Website:<https://www.aekn.de/aerzte/fortbildung/kurse-und-seminare/strahlenschutz>**Ansprechperson für Anmeldung, Kursorganisation und fachliche Fragen:**Referat Fortbildung, Katharina Ackermann, Tel.: 0511 3802 1402, E-Mail: [fortbildung\(at\)aekn.de](mailto:fortbildung(at)aekn.de)**Strahlenschutzkurse: Aktualisierungskurse**

Die Zielgruppe der Kurse sind Ärzte und MTRA.

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

(Umfang je 8 Stunden)

28. Februar 2026 (Kurs-Nr. 90)
19. September 2026 (Kurs-Nr. 91)
14. November 2026 (Kurs-Nr. 92)

Die Aktualisierungskurse finden als Präsenzkurse in folgender Stätte statt: Ärztekammer Niedersachsen, Berliner Allee 20, 30175 Hannover

Website:

<https://www.aekn.de/aerzte/fortbildung/kurse-und-seminare/strahlenschutz-aktualisierungskurse>

Ansprechperson für Anmeldung und Kursorganisation: Zentrales Veranstaltungsmanagement (ZVM), Sebastian Rien, Tel.: 0511 3802 2210, E-Mail: [zvm\(at\)aekn.de](mailto:zvm(at)aekn.de)

Fachliche Ansprechperson für weitere Informationen: Fortbildung, Katharina Ackermann, Tel.: 0511 3802 1402, E-Mail: [fortbildung\(at\)aekn.de](mailto:fortbildung(at)aekn.de)

Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (BuS)

Aktuelle Schulungstermine

In der Regel können Arztpraxen einen Betriebsarzt und eine Fachkraft für Arbeitssicherheit nicht dauerhaft beschäftigen, wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben. Deshalb wurde alternativ zusammen mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) eine vom Gesetzgeber anerkannte, bedarfsorientierte Betreuung für Betriebe bis 50 Beschäftigte entwickelt. In den von der Ärztekammer Niedersachsen angebotenen Fortbildungen wird der Praxisinhaber zu Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes in der Praxis informiert und zur Durchführung der erforderlichen Maßnahmen befähigt. *Die turnusmäßige arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung der Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeiter ist davon jedoch ausgeschlossen.*

Der Umfang der BuS-Schulungen umfasst je sechs Lehreinheiten à 45 Minuten. Alle fünf Jahre müssen Aktualisierungsschulungen besucht werden. Die Veranstaltung ist von der Ärztekammer mit 7 Fortbildungspunkten anerkannt.

Termine für die BuS-Ersts Schulung:

Mittwoch, 18. Februar 2026 – ausgebucht
Freitag, 13. März 2026 – Bremen
Samstag, 25. April 2026 – Online-Seminar
Mittwoch, 6. Mai 2026 – Hannover
Mittwoch, 20. Mai 2026 – Online-Seminar
Freitag, 26. Juni 2026 – Hannover

Termine für die BuS-Aktualisierungsschulung:

Freitag, 27. Februar 2026 – Hannover
Freitag, 6. März 2026 – Online-Seminar
Mittwoch, 11. März 2026 – Online-Seminar
Freitag, 24. April 2026 – Bremen
Mittwoch, 29. April 2026 – Hannover
Freitag, 8. Mai 2026 – Online-Seminar
Samstag, 30. Mai 2026 – Online-Seminar
Mittwoch, 10. Juni 2026 – Hannover

Kurszeiten:

Mi oder Fr je 14 bis 19 Uhr, Sa von 11 bis 16 Uhr

Kursgebühr: 260 Euro

Weitere Informationen unter

www.aekn.de/aerzte/fortbildung/kurse-und-seminare

Ansprechpartner

Ärztekammer Niedersachsen, ZVM, Anne Hellmuth, Tel.: 0511 3802 2204, E-Mail: zvm@aekn.de

Kurs Verkehrsmedizinische Begutachtung

Der Kurs nach dem aktuellen Curriculum der Bundesärztekammer umfasst insgesamt 24 Unterrichtseinheiten (UE), wovon zwei UE als E-Learning abgebildet werden.

Nächster Kurs:

E-Learning-Einheit: 14. August 2026 (2 UE)
Samstag, 5. September 2026, von 8.30 bis 18.30 Uhr (Teil 1) als Präsenzveranstaltung und
Samstag, 19. September 2026, von 8.30 bis 17.45 Uhr (Teil 2) als Präsenzveranstaltung

Veranstaltungsort: Ärztekammer Niedersachsen, Berliner Allee 20, 30175 Hannover

Kursgebühr: 320 Euro

Eine Zertifizierung mit 24 Fortbildungspunkten ist zusätzlich erfolgt.

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie unter:

www.aekn.de/aerzte/fortbildung/kurse-und-seminare/verkehrsmedizinische-begutachtung

Anmeldung und Kursorganisation:

Zentrales Veranstaltungsmanagement (ZVM), Anne Hellmuth, Tel 0511 3802 2204, E-Mail: zvm@aekn.de

Fachliche Ansprechperson:

Fortbildung, Katharina Ackermann, Tel 0511 3802 1402, E-Mail: fortbildung@aekn.de

Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte

Information und Anmeldung für alle Kurse: Ärztekammer Niedersachsen, Berliner Allee 20, 30175 Hannover, Tel.: 0511 3802-1408, Fax: 0511 3802-1499, E-Mail: kathrin.wichmann@aekn.de

Kurse zum Erwerb der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz für Personen mit sonstiger medizinischer Ausbildung (90 Stunden-Kurs) gemäß § 49 (1) Nr. 3 StrlSchV

Dieser Kurs ist **nicht** für Ärzte und MTA-R geeignet.

Terminübersicht über Kurse in Hannover

Kurs-Nr.: [Hann 208](#)

Teil 1: 17. bis 21. März 2026

Teil 2: 13. bis 18. April 2026

Kurs-Nr.: [Hann 209](#)

Teil 1: 5. bis 9. Mai 2026

Teil 2: 15. bis 20. Juni 2026

Kurs-Nr.: [Hann 210](#)

Teil 1: 1. bis 5. September 2026

Teil 2: 5. bis 10. Oktober 2026

Kurs-Nr.: [Hann 211](#)

Teil 1: 3. bis 7. November 2026

Teil 2: 30. November bis 5. Dezember 2026

Teil 1: jeweils Dienstag bis Donnerstag von 10.45 bis 19.30 Uhr, Freitag von 11 bis 19.30 Uhr und Samstag von 8 bis 14 Uhr

Teil 2: jeweils Montag von 14 bis 19.30 Uhr, Dienstag bis Donnerstag von 10.45 bis 19.30 Uhr, Freitag von 11 bis 19.30 Uhr und Samstag von 8.30 bis circa 13.45 Uhr

Veranstaltungsorte: Ärztekammer Niedersachsen, Berliner Allee 20, 30175 Hannover, und Medizinische Hochschule Hannover, Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover

Kursgebühr: 750 Euro pro Teilnehmer

Hinweis: Als Voraussetzung für die Tätigkeit an einer Röntgeneinrichtung sind die Kenntnisse im Strahlenschutz erforderlich. Der Antrag auf Erteilung der Kenntnisse kann nach absolviertem Kurs und bestandener Abschlussprüfung bei der ÄKN gestellt werden. Für die Erteilung der Kenntnisse wird eine Gebühr von 75 Euro erhoben.

Aktualisierung der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz für medizinisches Assistenzpersonal gemäß § 49 (3) StrlSchV

Dieser Kurs ist **nicht** für Ärzte und MTA-R geeignet.

8-stündiger Aktualisierungskurs für fristgerechte Aktualisierung (innerhalb von 5 Jahren nach Kursbesuch, taggenau gerechnet):

[MFA H 121:](#) Freitag, 20. Februar 2026

[MFA H 122:](#) Freitag, 13. März 2026

[MFA H 123:](#) Freitag, 10. April 2026

[MFA H 124:](#) Freitag, 29. Mai 2026

[MFA H 125:](#) Freitag, 14. August 2026

[MFA H 126:](#) Freitag, 11. September 2026

[MFA H 127:](#) Freitag, 30. Oktober 2026

[MFA H 128:](#) Freitag, 27. November 2026

Veranstaltungsort:

Ärztehaus Hannover, jeweils von 9 bis 17 Uhr

Kursgebühr: 95 Euro pro Teilnehmer

Anmeldung: mit Anmeldeformular und der Bescheinigung über den letzten Aktualisierungskurs

Die Blutabnahme lernen – Grundtechniken und praktische Übungen für Auszubildende, Quer- und Wiedereinsteiger

Grundlagen, Praktische Übungen am Modell, Hygiene und Arbeitsschutz, inklusive praktischer Übungen mit verschiedenen Abnahmesystemen.

Als Teilnehmerin oder Teilnehmer wird Ihnen in diesem Kurs Schritt für Schritt die Technik einer effizienten Blutabnahme beigebracht. Zum Einsatz kommen hierfür alle notwendigen und marktüblichen Abnahmesysteme. In Kleinstgruppen üben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer abwechselnd an einem Punktionstrainer die Grundtechniken der Blutabnahme.

Für wen ist dieser Kurs geeignet?

Der Kurs richtet sich an alle medizinischen Fachgruppen, die künftig eine venöse Blutabnahme durchführen sollen oder müssen.

Nächster Termin in der Zeit von 9 bis 17 Uhr:

23. Mai 2026
20. Juni 2026
22. August 2026
12. Oktober 2026
14. November 2026
12. Dezember 2026

Veranstaltungsort: Ärztehaus Hannover

Kursgebühr: 160 Euro

Hygienebeauftragte in der ärztlichen Praxis

Ziel dieses Lehrgangs ist es, das Praxispersonal für hygiene-relevante Schwachstellen im Praxisablauf zu sensibilisieren und sinnvolle Vorgehensweisen zur Verbesserung

der aktuellen Gegebenheiten zu vermitteln. Der Lehrgang richtet sich an Medizinisches Assistenzpersonal – auch während der Ausbildung (MFA, MTA, Krankenschwester/-pfleger).

Veranstaltungsort an den Tagen Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: Ärztekammer Niedersachsen, Berliner Allee 20, 30175 Hannover

Veranstaltungsort am Mittwoch: Sophienklinik, Bischofsholer Damm 160, 30173 Hannover

Termin täglich von 9 bis 16.30 Uhr:

15. bis 19. Juni 2026
28. September bis 2. Oktober 2026
16. bis 20. November 2026

Kursgebühr: 520 Euro



Foto: Janina Dierks - Fotolia

Deeskalation am Tresen und am Telefon

Der Umgang mit angespannten Patienten und die Bewältigung von aggressiven Situationen gehören längst zum Arbeitsalltag in Arztpraxen und Kliniken. Die Bandbreite reicht von verbalen Attacken wie Drohungen, Beschimpfungen oder Einschüchterungsversuchen über sexuelle Übergriffe seitens der Patienten bis hin zu Gewalt. Die Vorbereitung auf konflikträchtige Situationen hilft Ihnen und Ihren Mitarbeitenden diese zu meistern und deeskalierend zu wirken.

Inhalte

- › Herstellung von sicherheitsfördernder Umgebung und Arbeitsbedingungen
- › Verbesserung des Situationsbewusstseins
- › Erlernen von Deeskalations- und Eigenschutztechniken und Etablierung einer Routine nach Vorfällen
- › Umgang mit „schwierigen Zeitgenossen“

Zielgruppe

- › Ärztinnen und Ärzte sowie deren Mitarbeitende in Arztpraxen oder im Krankenhaus

Termine

- › **15. April oder 25. November 2026, 9 bis 17 Uhr**

Sind die Termine für Sie nicht passend? Sie können sich gerne bei uns melden und wir vermerken Sie auf der Warteliste für den nächsten Kurs.

Weitere Infos

- Veranstaltungsort:** Ärztekammer Niedersachsen, Berliner Allee 20, 30175 Hannover
- Teilnahmegebühr:** 225,- Euro inkl. Getränke und Arbeitsunterlagen im Cloud-Zugang. Um Anmeldung wird gebeten.
- Fortbildungspunkte:** Der Kurs ist mit 11 Fortbildungspunkten vom Referat Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen anerkannt.

Anmeldung

Ärztekammer Niedersachsen, Zentrum für Qualität und Management im Gesundheitswesen
Tel. 0511 3802 2308 | Fax 0511 3802 2399 | E-Mail zq@aekn.de

Das Anmeldeformular und weitere Informationen finden Sie hier:

<https://www.aekn.de/zq/kurse-und-seminare/deeskalation-am-tresen-und-am-telefon>

... oder scannen Sie den QR-Code:



Stellenangebote

WBA für Allgemeinmedizin/Orthopädie gesucht

Große orthopädische Gem.-Praxis Hannover Zentrum bietet ab dem 01.04.2026 eine attraktive WB-Stelle (1 Jahr) für Allg.med. oder Orthopädie. Wir bieten ein breites amb. und operatives Spektrum. Bewerbung per Mail an: info@orthopaedie-galerie-luise.de

FA/FÄ für Allgemeinmedizin in Teilzeit/Vollzeit

Für unsere hausärztliche Praxis in Hannover Linden/Limmer suchen wir ab sofort ein/e FA/FÄ für Allgemein- oder Innere Medizin in Teilzeit oder Vollzeit. Bewerbung an: mail@hausarzt-limmer.de

Großes MVZ in Peine

sucht für freiverdende allgemeinmedizinische Stelle, mit Schwerpunkt Angiologie/Phlebologie, einen

Facharzt für Allgemein/Innere Medizin (m/w/d) in Teilzeit oder Vollzeit

MVZ Praxisklinik Peine eG&R
Kastanienallee 1, 31224 Peine
E-Mail : bianca.tollnick@praxisklinik-peine.de (Sekretariat MVZ)
Tel: 0 51 71 / 30 04, mobil: 01 72 54 21 207 (Dr. med. Bassam Al-Rayess)

FÄ/FA Allg.-med./Innere Medizin u. WBA Allg.-med.

Wir suchen Verstärkung für unsere wachsende hausärztliche Praxis in Delmenhorst (VZ/TZ). Ob fachärztlich oder in Weiterbildung bieten wir sehr gute Gegebenheiten in unseren neuen modernen Praxisräumen mit unserem tollen Praxisteam. Weitere Informationen unter www.hausarzt-adr.de

Allgemeinmed. MVZ in Hannover

Wir suchen FÄ/FA für Allgemeinmedizin für Teilzeitstelle (75 %) in Hannover-Zentrum. Kontakt unter Telefon 0 15 78 / 6 76 59 37

Alternative zu Akutklinik oder Praxis gesucht?

Freundliches, kompetentes Ärzteteam in Reha-Klinik, Region Hannover, sucht Verstärkung. Umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, Teilzeittätigkeit möglich. Orthop., Neurol., Innere, Geriatrie, Neurol. für Psychiater. Telefon 0 57 23 / 70 74 70

HNO-Facharzt (m/w/d)

für üBAG in HH & Buxtehude gesucht. Bewerbung an E-Mail: hno_praxis@yahoo.com

Hausarztpraxis sucht ärztliche Verstärkung

Facharzt/in für Innere- oder Allgemeinmedizin (m/w/d) für unsere Hausarztpraxis in Hannover gesucht. Freundliches Team, gute Stimmung, flexible Arbeitszeiten, keine Nachtdienste, freie Wochenenden garantiert! Verschiedene Modalitäten der Zusammenarbeit sind möglich. E-Mail: bewerbung@praxis-leinhausen.de

FÄ/A sowie WBÄ/A für Kinderheilkunde u. Jugendmed.

WB-Erm. von 42 Monaten (24 Mo. Pädiatrie und 18 Mo. Kinderkardiologie)
www.kinderarzt-langenhagen.de E-Mail: diegritz@gmail.com

Praxisassistent (m/w/d) mit Perspektive Praxisübernahme gesucht

Für meine etablierte und gut eingeführte allgemeinmed. Praxis in der Region Hannover suche ich eine engagierte und qualifizierte Assistenz, die Interesse an einer Zusammenarbeit mit der Option einer späteren Praxisübernahme hat. E-Mail: praxis-kaltenbrunn@t-online.de

H-City Hausarzt (m/w/d)

FÄ/FA für Allgemeinmed./Innere Med. zum nächstm. Zeitpunkt ges. (Anstell. in VZ/TZ) Weiteres gerne im persönlichen Kontakt, besuchen Sie auch unseren Internetauftritt. Telefon 05 11 / 6 42 47 82, E-Mail: Praxis@praxis-e-damm.de



»Überraschend vielfältig – meine Aufgaben und Perspektiven.«
Ärztliche Gutachterin

Erwarte das Unerwartete



Jetzt zum Medizinischen Dienst Sachsen-Anhalt wechseln und einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten: Unterstützen Sie uns mit Ihrer Fachexpertise dabei, die Qualität der Gesundheitsversorgung in Medizin und Pflege zu verbessern. Arbeiten bei uns ist jeden Tag abwechslungsreich. Immer wieder überraschend. **Und einfach ganz anders als erwartet!**

Für den Geschäftsbereich Medizin suchen wir an den Standorten Halle, Magdeburg, Dessau und Halberstadt

Fachärzte als Gutachter (m/w/d)

- ▶ vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten in der Sozialmedizin
- ▶ Fort- und Weiterbildung während der Arbeitszeit
- ▶ Teilnahme an interessanten Fachtagungen
- ▶ keine Wochenend- und Feiertagsarbeit
- ▶ Gleitzeit und planbare Arbeitstage

Wir freuen uns auf Sie: www.md-san.de/karriere.

Fragen beantwortet Ihnen gern Dr. med. Anke Lasserre, Leiterin GB Medizin/stellv. Vorstandsvorsitzende.
T 0391 5661 3701 E anke.lasserre@md-san.de



Zeit für den Menschen – Zeit zum Leben.



Wir bieten Ihnen:



Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Flexible Arbeitszeit ohne Nacht-, Bereitschafts- und Wochenenddienst
6 Wochen Jahresurlaub,
4 Flexstage pro Jahr
und bis zu 16 Gleittage



Fester Kundenstamm
mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise



Attraktive Vergütung
Dienstfahrzeug – auch zur privaten Nutzung,
Möglichkeit zur Teilnahme am Bonussystem,
Vermögenswirksame Leistungen (VWL)



Sicherheit des öffentlichen Dienstes
mit einer zusätzlichen Altersversorgung (VBL)
(Tochter der BG BAU)



Legen Sie Wert auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf?
Wünschen Sie sich wieder mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise?

Kommen Sie zu uns ins Team!

Wir sind der Arbeitsmedizinische Dienst der Baubranche.

Der AMD der BG BAU betreut bundesweit in seinen über 60 Zentren und im Außendienst die Versicherten des Bauhaupt- und Baunebengewerbes sowie große Reinigungs- und Serviceunternehmen.

Wir bieten unseren Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz mit Zukunftsperspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie flexible Arbeitszeiten durch unser Gleitzeitmodell und eine attraktive betriebliche Altersvorsorge (VBL).

Setzen Sie sich gemeinsam mit uns ein – für Sicherheit, Gesundheit und Prävention in einer spannenden Branche!

Für unsere Standorte **Meppen und Osnabrück** suchen wir je einen

Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) in Weiterbildung Arbeitsmedizin

Sie ...

- sind präventiv tätig, betreuen und beraten unsere Mitgliedsbetriebe zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- arbeiten in einem kollegialen Team in unserem arbeitsmedizinischen Zentrum und im Außendienst mit qualifiziertem Assistenzpersonal
- erkennen arbeitsbedingte Erkrankungen frühzeitig und helfen diese zu verhindern
- sind Berater (m/w/d) beim betrieblichen Gesundheitsmanagement in Unternehmen
- wirken bei der individuellen beruflichen und medizinischen Rehabilitation mit

Ihr Profil

- Ausbildung zum Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) in Weiterbildung Arbeitsmedizin mit mind. 24 Monaten Weiterbildungszeit in der patientennahen Versorgung
- Sicheres und positives Auftreten
- Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit und Engagement
- Pkw-Führerschein

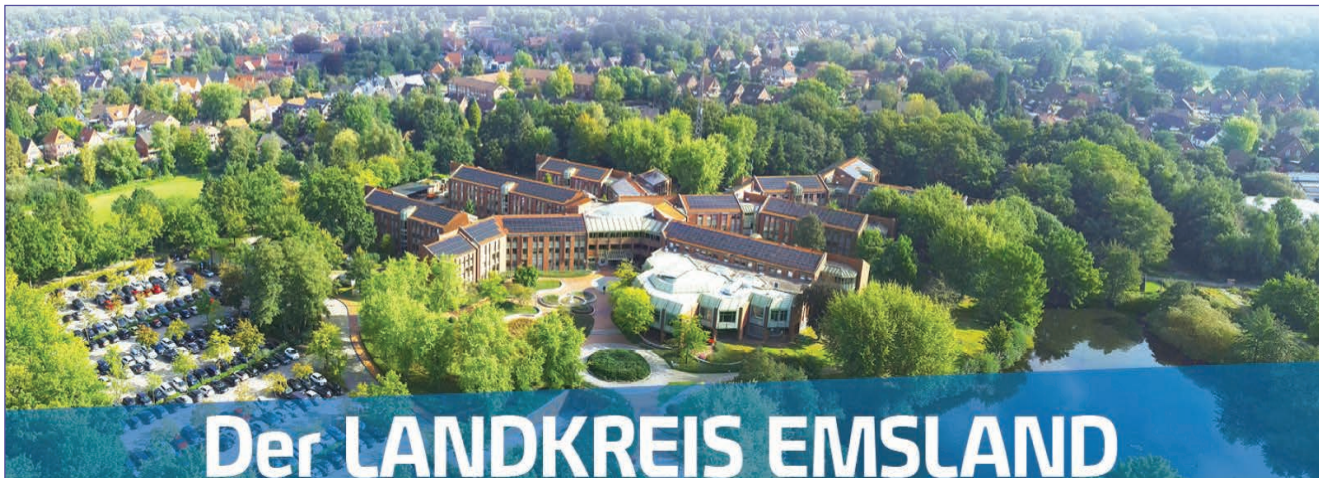
Die Stellen sind ab sofort in Vollzeit zu besetzen. Grundsätzlich sind die Stellen teilzeitgeeignet.

Schwerbehinderte Bewerbende werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt.

Das klingt nach einer interessanten Aufgabe für Sie? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung auf unserer Karriereseite www.amd.bgbau.de/karriere unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres Wunschstandortes.

Unsere Regionalleitung, Frau Dr. Täschner, steht Ihnen in fachlichen Fragen unter der Telefonnummer +49 381 40504-11 gern zur Verfügung.

www.amd.bgbau.de



sucht für den Fachbereich Gesundheit:

Leitung (m/w/d) des Sozialpsychiatrischen Dienstes



Ärztliche Leitung (m/w/d) der Abteilung Kinder- und Jugendgesundheit

Ärztin/Arzt (m/w/d) für die Abteilung Amtsärztlicher Dienst



Psychologin/Psychologe (m/w/d) für den Sozialpsychiatrischen Dienst

Unter anderem erwarten Sie:

- attraktive Arbeitgeberleistungen zu einer zusätzlichen Altersversorgung
- flexible Arbeitszeitmodelle sowie Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, z.B. Homeoffice
- vielseitige Fortbildungsmöglichkeiten
- verschiedene Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Möglichkeiten zur Teilnahme am Firmenfitnessangebot sowie Fahrradleasing
- Zuschuss zum Jobticket (Deutschlandticket)

Bewerbung und Kontakt:

Zu den ausführlichen Stellenausschreibungen gelangen Sie über die QR-Codes oder unter **bewerbung.emsland.de**.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Herr Dr. Niehoff, Tel. 05931 44-1196, gerne zur Verfügung.

Landkreis Emsland

Ordeniederung 1 | 49716 Meppen | www.emsland.de



BRÜCKEN FÜR SEELISCHE GESUNDHEIT
 Psychiatrische Klinik Uelzen Die Brücke Uelzen



KONTAKT
 Psychiatrische Klinik Uelzen
 An den Zehn Eichen 50
 29525 Uelzen
www.bruecke-uelzen.de
bewerbung@pk-uelzen.de



CHEFARZT (M/W/D) PSYCHIATRIE & PSYCHOTHERAPIE

Im Rahmen einer geplanten Nachfolge suchen wir zum **Oktober 2026** eine fachlich versierte und führungserfahrene Persönlichkeit für die Leitung unserer Psychiatrischen Klinik Uelzen in Vollzeit.

IHR VERANTWORTUNGSBEREICH

- Ärztliche & organisatorische Leitung der Klinik
- Weiterentwicklung des therapeutischen und diagnostischen Angebots
- Verantwortung für die strategische Ausrichtung und sektorenübergreifende Zusammenarbeit
- Führung, Förderung und Entwicklung eines multiprofessionellen Teams
- Engagement in Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden
- Repräsentation der Klinik innerhalb und außerhalb des Hauses

IHR PROFIL

- Facharzt (m/w/d) für Psychiatrie und Psychotherapie mit mehrjähriger leitender Erfahrung
- Hohes Maß an Führungskompetenz, Gestaltungswillen und sozialer Kompetenz
- Fundierte Kenntnisse in moderner psychiatrischer Diagnostik und Therapie
- Freude an der konzeptionellen Weiterentwicklung psychiatrischer Versorgungsstrukturen
- Interesse an multiprofessioneller Zusammenarbeit

WIR BIETEN IHNEN

- Sie leiten ein engagiertes, multiprofessionelles Team in einem familienfreundlichen Unternehmen in einer landschaftlich reizvollen Region
- Eine interessante, verantwortungsvolle Tätigkeit mit weitreichenden Gestaltungsmöglichkeiten
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten nach persönlichen Bedarfen in modernen Therapieverfahren (EMDR, DBT, ACT, uvm.)
- Einzelvertragliche Entgeltregelung und Versorgungsvereinbarung
- Liquidationsrecht
- Kindertagesstätten, Grund- und weiterführende Schulen vor Ort bzw. im Umkreis

CORIUS

**FACHARZT (M/W/D) FÜR
 DERMATOLOGIE UND
 DERMATOHISTOLOGIE GESUCHT!**

MVZ Dermatologie & Histologie - Westerstede

Unser MVZ in der Nähe von Oldenburg umfasst eine Hautarztpraxis sowie ein dermatopathologisches Einsendelabor. Während die Praxis das gesamte Spektrum der Dermatologie abbildet, arbeitet das Labor als Einsendelabor für Praxen und Krankenhäuser in ganz Deutschland.

Wir bieten Ihnen:

- Modern ausgestattete Praxis- und Laborräume
- Administrative Entlastung durch ein zentrales Team
- Fokus auf die ärztlichen und medizinischen Kernkompetenzen
- Umfangreiche Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
- Attraktives Vergütungspaket mit variabler Komponente
- Bei Interesse: Möglichkeit zur Kombination von Labor- und Sprechstundenarbeit

Jetzt bewerben!



www.corius.de/karriere/arzt
 +49 152 267 946 63
habib.fussi@corius.de



Andre P.
 Arzt im Ärztlichen
 Bereitschaftsdienst



KVN
 Kassenärztliche Vereinigung
 Niedersachsen

116117

**Arbeiten mit
 HERZ
 & STETHOSKOP**

Wir suchen ab sofort engagierte Ärzte (m/w/d) für den Ärztlichen Bereitschaftsdienst in Niedersachsen (Aurich, Oldenburg, Osnabrück, Hildesheim, Northeim, Braunschweig, Lüneburg, Bremen, Hannover, Schwarmstedt).

Ihre Vorteile:

- / flexible Arbeitszeitmodelle (Teilzeit ab 6 Stunden pro Woche möglich)
- / faire Vergütung nach tarifgebundenem Arbeitsvertrag
- / geschultes Personal unterstützt und begleitet Sie bei Ihrer Tätigkeit, z. B. beim Fahren des Einsatzfahrzeugs



Weitere Infos unter:
johanniter.de/kvn



JOHANNITER

Zeit für den Menschen – Zeit zum Leben.

AMD.BG BAU
Arbeitsmedizinischer Dienst



Wir bieten Ihnen:



Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Flexible Arbeitszeit ohne Nacht-, Bereitschafts- und Wochenenddienst
6 Wochen Jahresurlaub,
4 Flexstage pro Jahr und bis zu 16 Gleittage



Fester Kundenstamm
mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise



Attraktive Vergütung
Dienstfahrzeug – auch zur privaten Nutzung,
Möglichkeit zur Teilnahme am Bonussystem,
Vermögenswirksame Leistungen (VWL)



Sicherheit des öffentlichen Dienstes
mit einer zusätzlichen Altersversorgung (VBL)
(Tochter der BG BAU)



Legen Sie Wert auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf?
Wünschen Sie sich wieder mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise?

Kommen Sie zu uns ins Team!

Wir sind der Arbeitsmedizinische Dienst der Baubranche.

Der AMD der BG BAU betreut bundesweit in seinen über 60 Zentren und im Außendienst die Versicherten des Bauhaupt- und Baunebengewerbes sowie große Reinigungs- und Serviceunternehmen.

Wir bieten unseren Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz mit Zukunftsperspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie flexible Arbeitszeiten durch unser Gleitzeitmodell und eine attraktive betriebliche Altersvorsorge (VBL).

Setzen Sie sich gemeinsam mit uns ein – für Sicherheit, Gesundheit und Prävention in einer spannenden Branche!

Für unseren Standort **Uelzen** suchen wir einen

Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin

Sie ...

- sind präventiv tätig, betreuen und beraten unsere Mitgliedsbetriebe zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- arbeiten in einem kollegialen Team in unserem arbeitsmedizinischen Zentrum und im Außendienst mit qualifiziertem Assistenzpersonal
- erkennen arbeitsbedingte Erkrankungen frühzeitig und helfen diese zu verhindern
- sind Berater (m/w/d) beim betrieblichen Gesundheitsmanagement in Unternehmen
- wirken bei der individuellen beruflichen und medizinischen Rehabilitation mit

Ihr Profil

- Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin
- Sicheres und positives Auftreten
- Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit und Engagement
- Pkw-Führerschein

Die Stelle ist ab sofort unbefristet in Vollzeit zu besetzen. Grundsätzlich ist die Stelle teilzeitgeeignet.


Schwerbehinderte Bewerbende werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt.

Das klingt nach einer interessanten Aufgabe für Sie? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung auf unserer Karriereseite www.amd.bgbau.de/karriere unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung.

Unsere Regionalleitung, Frau Dr. Täschner, steht Ihnen in fachlichen Fragen unter der Telefonnummer +49 381 40504-11 gern zur Verfügung.

www.amd.bgbau.de

OUZ Ganderkesee
 Orthopädisch Unfallchirurgisches Zentrum Ganderkesee



**Facharzt für Orthopädie/
 Unfallchirurgie (m/w/d)**

Voll- oder Teilzeit

In unserer Praxis erwartet Sie ein kollegiales, junges Team, das konservative und operative Orthopädie auf hohem Niveau verbindet.

Informieren Sie sich auf www.ouz-ganderkesee.de.

Wir freuen uns auf einen Kontakt mit Ihnen:
info@ouz-ganderkesee.de

Wir suchen Sie! FA/FÄ
 Für unsere moderne Praxisgemeinschaft in Barsinghausen suchen wir zur Verstärkung eine/n FA/FÄ Allgemeinmedizin oder Innere Medizin (hausärztliche Versorgung) VZ/TZ, Weiterbildung in der Diabetologie möglich. E-Mail: verwaltung@praxis-breite-strasse13.de

Raus aus der Klinik – rein in die Praxis
WB Allgemeinmedizin, 3 Jahre, TZ/VZ
 Landkreis Leer. E-Mail: dr.med.kroeger@t-online.de

FA/FÄ in Teilzeit gesucht
 Für unsere familiäre, mittelgroße, gut ausgestattete Hausarztpraxis im Herzen von Hannover Linden suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n FA/FÄ für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin mit 20-30 Stunden/Woche. Wir bieten nette Patienten, ein angenehmes Betriebsklima, planbare Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienste. Kontakt gerne über E-Mail: praxis@aerzte-fuer-alles.de

FÄ Psychiatrie/Nervenheilkunde
 in MVZ, TB WR. E-Mail: nervenaerztliche.ambulanz@mvz-harz.de

Wichtig zu wissen:
**Anzeigenschluss für Heft 3/26
 vom 15.03.2026
 ist der 27.02.2026.**

Spätestens zu diesem Termin sollten uns der Text bzw. die Druckunterlagen für Ihre Anzeige vollständig vorliegen.

Wir setzen und gestalten Ihre Anzeige gerne nach Ihren Wünschen und berechnen dafür lediglich die uns entstehenden Kosten.

Text, Layout sowie eventuelle Bilder und Logos für Ihre Anzeige sollten dann aber möglichst schon 8 Tage vor Anzeigenschluss bei uns im Hause sein.

Besten Dank für Ihr Verständnis und Ihre Hilfe

Ihre
 Hannoversche Ärzte-Verlags-Union GmbH

Stellengesuche

Kinderärztin
 sucht TZ-Tätigkeit in Hannover/Umgebung. Chiffre 260201

Engagierte erfahrene Hausärztin
 sucht TZ-Anstellung in Praxis oder MVZ im Raum LG. Chiffre 260202

Suche zum 1. April eine Anstellung
 als Fachärztin für Allgemeinmedizin, gerne in Hannover oder naher Umgebung. Ich freue mich über Ihre Rückmeldung unter karen.strehlow@web.de

Frauenärztin sucht Praxistätigkeit
 in Stadt/Region Hannover, Praxiserfahrung vorhanden. E-Mail: gynhannover26@icloud.com

Facharzt für Allgemeinmedizin
 mit Interesse an Psychotherapie sucht berufliches Neuland im Raum Bremen und umzu. Telefon 01 71 / 1 02 62 26, E-Mail: dierks.oliver@t-online.de

Praxisabgabe

**Praxisbewertung & Praxisvermittlung
 seit 20 Jahren in Niedersachsen**
 MMC GmbH - Tel. 0511- 16 97 96 -00 Fax -69 - www.mmc-gmbh.de

Gynäkologische Praxisabgabe
 Außerordentlich gewinnstarke gynäkologische Praxisgemeinschaft, zur Zeit mit zwei niedergelassenen Ärzten mit vollen Kassensitzen, im südlichen Speckgürtel Hamburgs abzugeben. Ausgezeichnete Work-Life-Balance, Viertagewoche, 12 Wochen Urlaub pro Jahr, hervorragendes Personal. Patientenstamm mit hohem Privatanteil. Praxis würde auch für Jobsharing mit 3 oder 4 Ärzten sehr gut geeignet sein. gynpraxis-speckguertel@web.de

DERMA-Privatpraxis Hannover
 Derma-Privatpraxis mit chir./onkol. Schwerpunkt in zentraler Lage abzugeben. E-Mail: JB304080@freenet.de

Kassenarztsitz Pädiatrie Braunschweig 3erGP
 in 2026 1 Sitz abzugeben, hohe sichere Rendite, gute Lage. Chiffre 260203

Praxisnachfolge in Lüneburg
 – Ihr Einstieg in eine etablierte Selbstständigkeit –

In Lüneburg biete ich meine seit fast 30 Jahren geführte Privatarztpraxis zur Nachfolge an. Breites medizinisches Leistungsspektrum, u. a.

- Allgemein- und Innere Medizin
- konservative Orthopädie
- Osteopathie
- Chirotherapie
- spez. Schmerztherapie
- Naturheilverfahren
- Akupunktur
- Neuraltherapie
- Cannabistherapie.

Die Praxis verfügt über einen gewachsenen Patientenstamm (> 8.000), moderne Räumlichkeiten sowie klar strukturierte und etablierte Abläufe. Sie eignet sich besonders für Ärztinnen und Ärzte aus der Region oder dem erweiterten regionalen Umland, die eine wohnortnahe Niederlassung anstreben oder eine bestehende ärztliche Tätigkeit in einer etablierten Praxis fortentwickeln möchten. Eine strukturierte und zeitlich flexible Übergabe ist vorgesehen. Standort: zentrale Lage im Herzen der Hansestadt Lüneburg, wenige Schritte von der Fußgängerzone entfernt, hohe Lebensqualität. Dr. med. Thomas Hartmann • Telefon 0151-22495529 E-Mail: doktor@dr-hartmann-praxis.de • <https://osteopathie-in-lueneburg.de>

Besonderer Hinweis:

Der Verlag weist darauf hin, dass bei den Angeboten für die Rubriken „Praxisabgabe, Freie Praxisräume, Immobilien“ keine Gewähr dafür übernommen werden kann, dass zugesicherte Eigenschaften, insbesondere die der Eignung für Niederlassungen, tatsächlich vorhanden sind.

Es wird daher dringend empfohlen, vor der Niederlassung die Beratung durch die zuständige Kassenärztliche Vereinigung in Anspruch zu nehmen.

Nuklearmedizin Hannover

Praxisnachfolge für eine gut etablierte nuklearmedizinische Gemeinschaftspraxis im Zentrum von Hannover (als Teilhaber/in) gesucht. E-Mail: info@schilddruesendiagnostik.de

FÄ/FA Orthopädie als Nachfolge gesucht

Für meine alteingeführte (über 40 Jahre - 2 Generationen) erfolgreich etablierte, orthopädische Praxis in zentraler Lage in **Buxtehude** suche ich zum 1.1.2027 eine Nachfolgerin/einen Nachfolger. Die Praxis verfügt über mehrere Behandlungsräume und über ein sehr freundliches und leistungsfähiges Praxisteam. Ergänzt wird unser orthopädisches Leistungsspektrum um einen praxiseigenen physikalischen Therapiebereich inkl. entsprechend ausgebildetem Personal. Für weitere Informationen und Rahmenbedingungen kontaktieren Sie bitte Frau Claudia Horstmann, Praxisberatung für Heilberufe, unter Telefon 01 60 / 5 54 63 12 oder E-Mail: info@horstmann-praxisberatung.de

Gemietete Praxisräume in Betrieb – ein Traumobjekt

Parkallee 301, 28213 Bremen – Dachgeschoss mit Rundumblick und Terrassen, an solventen Nachfolger abzugeben. Der Link zeigt das Objekt: <https://dr-wiechert.com/praxisuebernahme>, Kontakt: 01 72 / 4 30 12 46

Abgabe Vertragsarztsitz Allgemeinmedizin

Hannover-Zentrum. E-Mail: j.bonfils@gmx.de, Chiffre 260204

Allgemeinmedizinerin in Region Hannover

Sucht Nachfolger*in für Praxis zum 01.07.2026. Der verbleibende Kollege ermöglicht eine reibungslose Übernahme. E-Mail: mail@dr-laurinat.de, www.dr-laurinat.de

Hausarztpraxis im Osten Hannovers

mit Schwerpunkt Schmerztherapie, Akupunktur, Chirotherapie und Osteopathie aus Altersgründen abzugeben. Angebote unter hausarztpraxis-hannover@web.de

Praxissuche

Anästhesie – Sitz gesucht

wir suchen einen Anästhesiesitz mit oder ohne Operateur, auch hälftig in Niedersachsen. Wir bieten den marktüblichen Preis, auch hälftiger Sitz in Niedersachsen. WhatsApp 01 76 / 30 53 60 24, E-Mail: ana.ocokoljic@icloud.com

Chirurgische Praxis/KV-Sitz

im Raum Hannover/Celle zum Einstieg/Übernahme von langjähriger Fachärztin gesucht. Chiffre 260205

Praxisvertretung

Facharzt Allgemeinmedizin bietet Mitarbeit

Nach 30 Jahren eigener Vertragsarztpraxis habe ich weiterhin Freude auch an der Basisversorgung, bei Bedarf ergänzt durch Akupunktur. Faszientherapie FDM, Naturheilverfahren. Bis zu 2 Arbeitstagen pro Woche fest, ansonsten Urlaubsvertretungen, Notdienste. E-Mail: www.praxis-fuchs.de, anmeldung@praxis-fuchs.de, Tel. 01 72 9 40 89 67

Gemeinschaftspraxis

Hausarztmedizin rocks!

Wir suchen eine freundliche Nachfolge (voller Sitz) für eine 2er-BAG in HH-Nord. Eig. Schwerpunkte mgl. Stabile Gewinne, gutes Team! Kontakt unter 01 76 / 48 13 81 35

Verschiedenes

Ultraschall zum Anfassen

Testen und vergleichen – in unseren Sonotheken®:
Hamburg – Bremen – Hannover – Bad Harzburg



Ihre SONORING-Partner in Niedersachsen

www.dormed.de

www.hering-mt.de

Immobilien

Immobilien von Ärzten für Ärzte
Verkauf - Vermietung - Verwaltung
Wir suchen und bieten ständig neue Objekte
MMC GmbH - Tel. 0511- 169796 -00 - www.mmc-immobilien.de

Kurse und Kongresse



Refresher-/Aufbaukurs für Hygienebeauftragte Ärztinnen und Ärzte

Save the date: Am 16./17.04.2026 veranstaltet das Niedersächsische Landesgesundheitsamt eine Fortbildung mit spannenden und praxisnahen Themen aus den Bereichen Hygiene und Infektionsschutz. Es sind Vorträge zu MRE, Ausbruchsgeschehen, Krisenmanagement, Aspekten des Antibiotic Stewardship und weiteren Themen geplant. Die Teilnahme ist in Präsenz (Hannover) oder Online möglich.

Veranstalter: Niedersächsisches Landesgesundheitsamt

Weitere Informationen unter: www.nlga-fortbildung.niedersachsen.de

Fachtagung MEZIS 2026



„Arzneimittelversorgung mit Zukunft – Was brauchen wir wirklich?“

Wann: 14.03.2026, 9.30-16.00 Uhr

Wo: Institut für Erziehungswissenschaften, Waldweg 26, 37073 Göttingen

Weitere Infos: www.mezis.de/fachtagung

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen bitte nur an:

Hannoversche Ärzte-Verlags-Union GmbH

Anzeigenabteilung

Berliner Allee 20a, 30175 Hannover

E-Mail: info@haeverlag.de

Chiffre-Nr. bitte deutlich auf dem Umschlag vermerken!



Symposium zur Versorgung im Krisenfall

Generalstabsarzt Dr. med. Johannes Backus referiert über die zivilmilitärische Zusammenarbeit – weitere Themen sind Infektionen, Kliniken und psychische Traumata

Die geänderte geopolitische Sicherheitslage durch den Überfall Russlands auf die Ukraine hat deutlich gemacht, wie wichtig es ist, das Gesundheitswesen krisenfest aufzustellen und auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten. Die Ärztekammer Niedersachsen veranstaltet daher zur „Gesundheitsversorgung im Krisen- oder Spannungsfall“ am 17. April 2026 in der Zeit von 14 bis 19 Uhr ein Symposium. Verbindliche Anmeldungen für die kostenfreie Präsenzveranstaltung im Ärztehaus, Berliner Allee 20, in Hannover sind ab sofort bis zum 15. April 2026 möglich. Ein Anmeldeformular finden Sie auf www.aekn.de.

Das mit fünf Fortbildungspunkten zertifizierte Symposium beginnt nach einer Begrüßung und einer Keynote des Niedersächsischen Ministers für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung Dr. med. Andreas Philippi mit dem Vortrag von Generalstabsarzt Dr. med. Johannes Backus, Kommandeur des Kommando Gesundheitsversorgung der Bundeswehr, über die „Gesundheitsversorgung und zivilmilitärische Zusammenarbeit in Zeiten von Frieden, Krise und Krieg“. Es schließt sich eine Podiumsdiskussion mit Backus, Philippi, dem Präsidenten des Niedersächsischen Landesgesundheitsamts Dr. med. Fabian Feil und dem Verbandsdirektor der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft Helge Engelke an.

Mit weiteren Fragestellungen rund um die Sicherstellung der medizinischen Versorgung im Krisenfall befassen sich die Vorträge im zweiten Teil der Tagung: Über das „Management wichtiger Infektionen im Kriegseinsatz“ spricht



Foto: Steam visuals – stock.adobe.com

Die Versorgung von Verletzten im Krisenfall erfordert Vorbereitung.

Professor Dr. med. Uwe Groß von der Universitätsmedizin Göttingen, während sich Professor Dr. med. Julian Mall (Klinikum Region Hannover) der Frage stellt: „Sicherstellung des ärztlichen Auftrags im Krisenfall im Krankenhaus und in der Praxis – sind wir vorbereitet?“ Dem Thema „Akute Psychotraumatologie“ widmet sich abschließend PD Dr. med. Felix Wedegärtner von der Medizinischen Hochschule Hannover.

Das Symposium zur Gesundheitsversorgung im Krisen- oder Spannungsfall dient der Lagebeschreibung möglicher Szenarien und deren Herausforderungen sowie der gezielten ärztlichen Fortbildung mit Blick auf die spezifischen Belange der medizinischen Versorgung in Krisensituationen. Nachfragen zu Anmeldung und Kursorganisation richten Sie bitte an Anne Hellmuth unter Telefon 0511 3802 2204 oder per Mail an zvm@aekn.de. ■ wbg

Impressum

niedersächsisches ärzteblatt
Mitteilungsblatt der Ärztekammer Niedersachsen (ÄKN)
ISSN: 0028-9795

Herausgeber:
Ärztekammer Niedersachsen, Hannover

Namentlich gekennzeichnete Veröffentlichungen geben in erster Linie die Auffassung des Autors wieder. Bei Einsendungen an die Schriftleitung wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden. Die inhaltliche Verantwortung für die veröffentlichten Beiträge tragen die jeweils am Textende genannten Autoren.

Redaktionsausschuss: Dr. med. Marion Charlotte Renneberg, Dr. med. Thomas Buck, Hans Martin Wollenberg

Redaktion: Chefredakteurin Inge Wünnenberg, M.A. (V.i.S.d.P.), Jessica Weigel, Monika Schröder, M.A.

Anschrift der Redaktion
Berliner Allee 20, 30175 Hannover
Telefon (05 11) 38 02-21 02, Telefax (05 11) 38 02-21 99, E-Mail: kommunikation@aekn.de

Verlag und Anzeigenverwaltung
Hannoversche Ärzte-Verlags-Union GmbH
Berliner Allee 20a, 30175 Hannover
Telefon (0511) 38 02-95 01, Telefax (0511) 38 02-95 09
Internet: www.haevelr.de, E-Mail: info@haevelr.de

Geschäftsführer: Dr. jur. Ronny Rudi Richter

Anzeigen: Hiltrud Steffen

Gestaltungskonzeption: Tim Schmitz-Reinthal, Hiltrud Steffen

Satz und Layout: Tim Schmitz-Reinthal, Hiltrud Steffen, Birgit Kelm

Konto

Deutsche Apotheker- und Ärztebank

IBAN: DE49 3006 0601 0003 7295 08, BIC: DAAEDED3

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 67, gültig ab 1. Januar 2026.

Die Zeitschrift erscheint mit 10 Heften im Jahr, jeweils am 15. des Monats, von Februar bis Juni und August bis Dezember. Das Februar- und August-Heft erscheinen als Doppelausgabe.

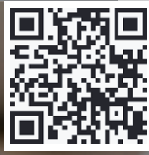
Bezugspreis jährlich Euro 60,00

für Studenten Euro 40,80

Einzelheft Euro 7,00

Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres. Für Mitglieder der Ärztekammer Niedersachsen ist der Bezugspreis durch den Kammerbeitrag abgegolten. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte zur Vervielfältigung, Mikrokopie und zur Einspeicherung in elektronische Datenbanken sowie zur Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck und Aufnahme in elektronische Datenbanken, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Herstellung: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstr. 5, 97204 Höchberg



KLASSISCHE AKUPUNKTUR

Start am 05.06.2026 in HANNOVER

- **4 Module à 24 UE Theorie und Praxis**
Freitag bis Sonntag in Präsenz
- **24 UE eLearning**
- **5 Module à 4 UE Fallseminare Live-Online**
jeweils Freitagnachmittag
- **6 Module à 10 UE Praktika**
Samstag oder Sonntag
nach den Fallseminarterminen

www.aim-akupunktur.de



CHIROTHERAPIE / MANUELLE MEDIZIN

Start am 12.06.2026 in HANNOVER

Grundkurs:

- 2 Module à 30 UE in Präsenz
- 2 Module à 20 UE in Präsenz
+10 UE eLearning je Modul

Aufbaukurs:

- 4 Module à 40 UE in Präsenz
+ 10 UE eLearning je Modul

www.aim-chiro.de

ERNÄHRUNGS- MEDIZIN

Start am 19.09.2026
LIVE-ONLINE

www.aim-ernaehrungsmedizin.de

Ernährungsmedizinische Grundversorgung (100 UE)

- 4 Termine (Sa/So) Live-Online + eLearning
- 1 Termin Präsenz (Fr) in Hannover oder Leipzig

Zusatzqualifikation „Ernährungsmedizin“ (220 UE)

- zusätzlich 5 Wochenenden Fallseminare + eLearning (120 UE)

ÄRZTLICHE PALLIATIVMEDIZIN

Start am 09.05.2026
LIVE-ONLINE

www.aim-palliativmedizin.de

SUCHTMEDIZINISCHE GRUNDVERSORGUNG

Start am 19.06.2026
in BERLIN

www.aim-suchtmedizin.de

PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG

Start am 05.09.2026
in HANNOVER

www.aim-psychosomatik.de

Detaillierte Informationen zu allen Lehrgängen der AIM finden Sie unter:

www.aim-akademie.info

